

U. Frei · H.-J. Schober-Halstenberg

Nieren- ersatztherapie in Deutschland

■ ■ ■ ■
Bericht über
Dialysebehandlung und
Nierentransplantation
in Deutschland
2002 | 2003

QUASI
NIERE

Nierenersatztherapie in Deutschland

**Bericht über
Dialysebehandlung und
Nierentransplantation
in Deutschland
2002 ■ 2003**

Für Rückfragen zu diesem Bericht nehmen Sie bitte Kontakt auf zu:

QuaSi-Niere gGmbH

Joachimstaler Straße 15
D-10719 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 311 86 100
Fax.: +49 (0) 30 311 86 111
email: quasi@quasi-niere.de
www.quasi-niere.de

Korrekturfassung: Januar 2004

ISBN 3-00-012622-8

© QuaSi-Niere gGmbH 2003

Danksagung

Die Geschäftsstelle QuaSi-Niere und ihre Mitarbeiter danken den Mitgliedern der Expertengruppe für die freundliche und konstruktive Unterstützung bei der Erstellung dieses Berichtes. Ebenfalls danken wir:

PD Dr. Martin Kuhlmann, Renal Research Institute,
New York
Dr. Guido G. Persijn, Eurotransplant, Leiden

1 Vorwort

Ganz besonders danken die Herausgeber dieses Jahresberichtes – die Gesellschafter der QuaSi-Niere gGmbH (vgl. Seite 5), Herr Prof. U. Frei und ich – allen jenen Kollegen in den 1.056 Einrichtungen, die mit ihren Angaben diesen jetzt vorliegenden Jahresbericht 2002/2003 ermöglicht haben (vgl. Dankesliste ab Seite 56). Wieder ist es mit großem Aufwand gelungen, mehr als 90 % der angeschriebenen 1.176 Einrichtungen zur Teilnahme an der freiwilligen Erhebung – Zentrumsbefragung 2002 (vgl. Seite 46 ff.) zu motivieren. Die Ergebnisse in diesem siebten Bericht seit 1995 sind somit vergleichbar mit denen der vergangenen Jahre (vgl. Übersichtstabelle Seite 32). Unterschiedlich bei der Erhebung der Fragebögen und deren Analyse im Vergleich zu den Vorjahren war, dass es unverhältnismäßig schwieriger war, jene 1.056 Einrichtungen zur Teilnahme zu bewegen. Einzige Begründung hierfür ist, dass die seit 2002 bestehende Verunsicherung bezüglich der Umstände der Wochenpauschale bei Dialyse und die gleichzeitig geforderte Qualitätssicherung nicht in klaren und zeitnahen Qualitätsvorschriften endete.

Die Herausgabe dieses Jahresberichtes hat zum Ziel, die Versorgung mit Verfahren der chronischen Nierenersatztherapie in Deutschland (Strukturqualität) darzustellen und mit epidemiologischen Maßzahlen den Gesundheitsbericht in Deutschland in der Nierenersatztherapie zu ermöglichen. Viele der beteiligten Kollegen erinnern sich an die von Interessen getriebenen spekulativen Patientenzahlen bis 1995. Auch in Zukunft wird es nötig sein, die Erhebung der Gesamtpatientenzahlen und der Versorgungsmöglichkeiten in Deutschland unabhängig von einer gesetzlich vorgeschriebenen (§ 135 Abs. 2 und § 136 SGB V) Patientenregistrierung für Belange der Ergebnisqualität durchzuführen, da mit dem jährlichen Zentrumsfragebogen andere sehr wichtige epidemiologische Maßgrößen erhoben werden.

In diesem Jahr gilt, wie in den vorausgegangenen, dass wegen der sehr inhomogenen Größen der Zentren einfache Hochrechnungen zu den Patientenzahlen nicht sinnvoll sind. In diesem Jahresbericht haben wir bei den Übersichtsdarstellungen (Seite 8) Patientenzahlen „fehlender Einrichtungen“, die uns von Dialyseorganisationen zur Verfügung gestellt wurden, zu den von QuaSi-Niere erhobenen Angaben dazugezählt, um auch hinsichtlich des Rücklaufs der Zentrumsbefragung 2003 zu den Vorjahren vergleichbare Angaben zu haben. Selbst wenn wir die Entwicklung nur in jenen mehr als 900 Einrichtungen, die in den vergangenen drei Jahren regelmäßig meldeten, für eine mögliche Prognose analysieren, ist diese Prognose unsicher, da z.B. solche Einrichtungen nicht berücksichtigt werden, die wegen zusätzlicher Patienten neu gegründet wurden. Um die Entwicklung der Patientenzahlen abzuschätzen, hat QuaSi-Niere seit 1997 ein Altersquotenmodell entwickelt, welches jedoch nur für interne Plausibilitätsprüfungen eingesetzt wird. Bei besonderem Interesse an Hochrechnungen über Patientenentwicklungen helfen wir gerne jenen beteiligten Kollegen, die auch einen eigenen Beitrag zu den Jahresberichten geleistet haben.

Nach dem Versand der Zentrumsfragebögen zum Jahreswechsel 2002/2003 haben nach teilweise mehrfachen Erinnerungen alle im Anhang des Berichtes aufgeführten 1.056 Einrichtungen den Zentrumsfragebogen zurückgesandt. Alle Daten wurden bis zur Freigabe der Druckfahnen am 18.11.2003 erfasst und die Geschäftsstelle hat vor der Erstellung des Berichtes auch in diesem Jahr wieder viel Mühe und Zeit für Plausibilitätsprüfungen in Rücksprache mit den jeweiligen Zentren eingesetzt. Zusätzliche Datenvvalidierungen und Vergleiche mit anderen statistischen Quel-

len waren notwendig, um den geringen Anstieg der Prävalenz und der Inzidenz zu bestätigen. Individuelle Beobachtungen der Kollegen hinsichtlich der Veränderungen in der Dialysepopulation zeigen bei vielen Rücksprachen mit den Einrichtungen ein sehr unterschiedliches Bild.

QuaSi-Niere berichtet nur auf der Grundlage von mit Fragebögen erhobenen Angaben. Wiederholt vermissen verschiedene Leser unserer Berichte Auswertungen hinsichtlich klinischer Parameter zur Ergebnisqualität, die seit dem Beginn in 1994 bisher nicht erfragt wurden. – Keine Datenerhebung, keine Auswertung. – Gerne würden wir jetzt schon allen an der Nierenersatztherapie Beteiligten in gleichem Umfang wie andere internationale Register differenzierte Auswertungen zu Ergebnisparametern erstellen. Die lange und sehr widersprüchliche Diskussion um Parameter für eine Ergebnisbeurteilung der Versorgung mit chronischer Nierenersatztherapie seit 2002 zeigt, dass die „Mütter und Väter“ der QuaSi-Niere im Jahr 1995 sehr klug waren, den derzeit unstrittigen Minimaldatensatz als Grundlage für den Beginn der Erhebungen zu empfehlen. Alle Erweiterungen des Parametersatzes für eine Beurteilung der Ergebnisqualität und einen analytischen Vergleich („Benchmarking“) der Einrichtungen sollten nur im Konsens zwischen Ärzten und Krankenkassen über eine Richtlinie abgestimmt werden. Zum Themenkreis einer Ergebnisbeurteilung bei der Versorgung mit chronischer Nierenersatztherapie tagen auf Bundesebene seit Mitte 2002 wiederholt verschiedene Arbeitsgruppen mit leider auch sehr unterschiedlichen Zielen. QuaSi-Niere hofft, dass – wie geplant – zum Anfang des Jahres 2004 eine Richtlinie für die Beurteilung der Ergebnisqualität erlassen wird. Diese Richtlinie und die gewählten Parameter werden viele klinische Aspekte bei der Versorgung mit Verfahren der chronischen Nierenersatztherapie beurteilen lassen. Geplant ist auch, dass jene Daten von mittlerweile über 83.000 Patienten, die über den Datentreuhänder erfasst wurden, die Grundlage für das Patientenregister nach §§ 135, 136 SGB V werden. Auch jetzt schon können die Daten der Patienten mit einem universellen Erfassungs- und Dokumentationssystem „zurück übertragen“ werden. Bitte informieren Sie sich darüber auf unserer Internetseite www.quasi-niere.de.

Die Morbidität der Patienten ist in Kapitel 8 (Seite 35 ff.) dargestellt. Aussagen zur Mortalität wurden in den vergangenen Jahren bei verschiedenen Tagungen veröffentlicht und können – aktive Teilnahme vorausgesetzt – in der Geschäftsstelle erfragt werden.

Auch in Zukunft wird QuaSi-Niere die unumstrittene Unabhängigkeit von Partikularinteressen bewahren und in entsprechenden Verträgen sichern. Die geplanten Benchmarkberichte für einen Vergleich der Ergebnisqualität auf der Grundlage der abgestimmten Parameter werden sicherlich alle an der Versorgung Beteiligten motivieren. Die Erstellung der Qualitätsberichte durch eine unabhängige Einrichtung hat den großen Vorteil, neben einer Transparenz bei der Datenanalyse und -verarbeitung, die individuellen Rechte der Patienten und der behandelnden Einrichtungen garantieren zu können.

Berlin im November 2003

Schober-Halstenberg
Geschäftsführer
QuaSi-Niere gGmbH

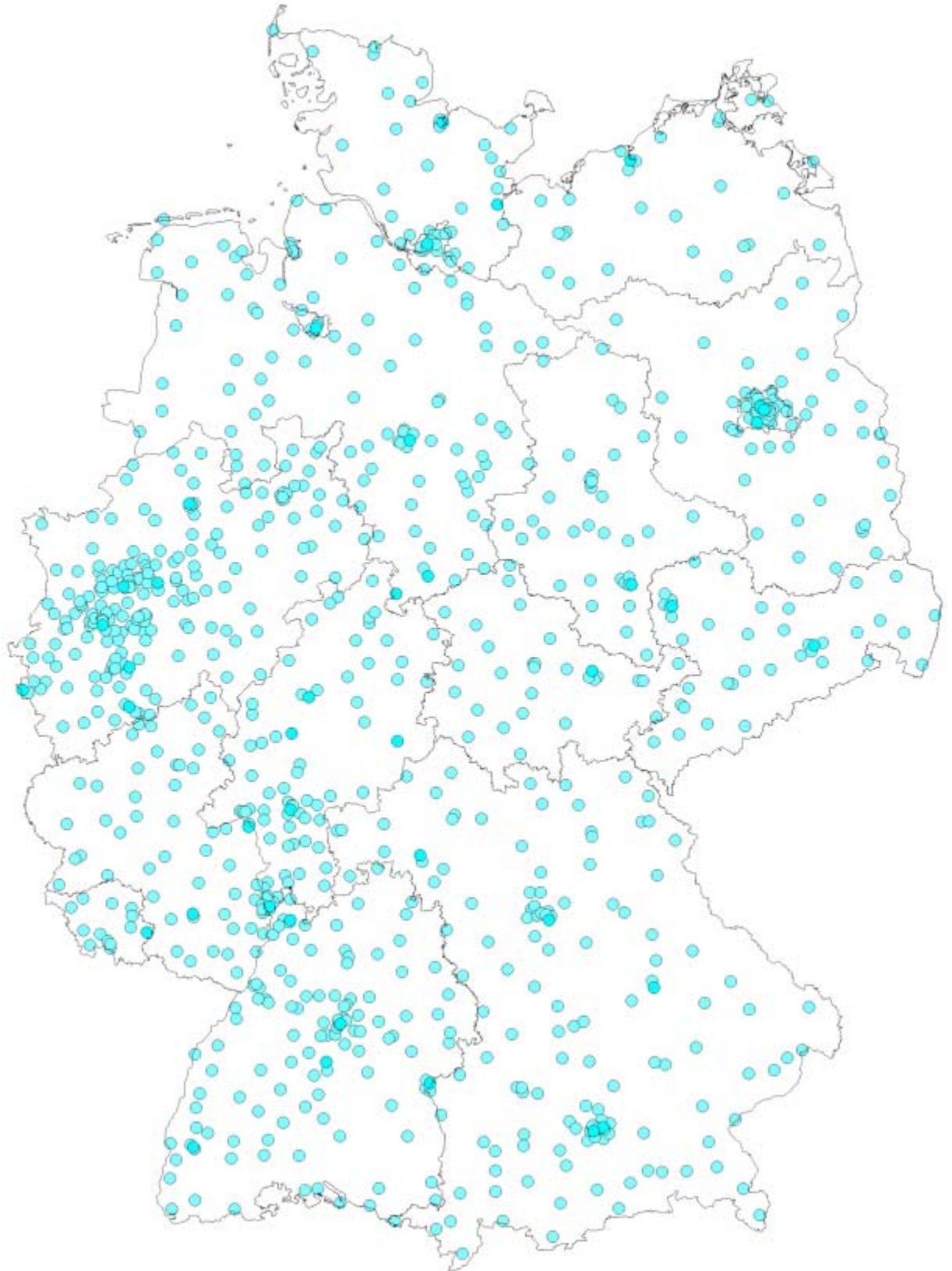
1	Vorwort	1
2	QuaSi-Niere gGmbH	5
2.1	Gesellschafter/Gesellschaftervertreter QuaSi-Niere gGmbH	5
2.2	Geschäftsführer QuaSi-Niere gGmbH	5
2.3	Leitungsgremium	5
3	Expertengruppe	6
3.1	Vorsitzender der Expertengruppe	6
3.2	Mitglieder/Gäste der Expertengruppe	6
4	Zusammenfassung	7
4.1	Zusammenfassung des Berichtes 2002/2003	7
4.2	Übersicht chronische Nierenersatztherapie in Deutschland	8
5	Ergebnisse der Befragung der Behandlungseinrichtungen	9
5.1	Entwicklung der Anzahl der Behandlungseinrichtungen	9
5.2	Verteilung der Behandlungseinrichtungen auf die Bundesländer	9
5.3	Angebote der chronischen Nierenersatztherapie	10
5.3.1	Plätze für Hämodialyse-Verfahren nach Bundesländern	10
5.3.2	Anzahl der Dialyseplätze gruppiert nach Größenklassen	12
5.3.3	Nutzung (Patienten) pro Hämodialyseplatz	13
5.3.4	Therapieangebote für Peritonealdialyse	14
6	Patientenzahlen	15
6.1	Prävalenz der Dialysepatienten	15
6.1.1	Hämodialyseverfahren nach Bundesländern	15
6.1.2	Hämodialyseversorgung nach Bundesländern	17
6.1.3	Patienten in Hämo- und Peritonealdialyseverfahren nach Bundesländern	18
6.1.4	Nachsorge nach Nierentransplantation	19
6.2	Beginn der Nierenersatztherapie (Inzidenz)	20
6.2.1	Inzidenz der Dialyseverfahren	20
6.2.2	Präemptive Nierentransplantationen	20
6.3	Infektionen (Hepatitis B, C, HIV, multiresistente Bakterien)	22
6.4	Nierentransplantationszahlen	23
6.4.1	Nierentransplantierte Patienten	23
6.4.2	Zur Nierentransplantation gemeldete Patienten	23
6.4.3	Altersverteilung	24
6.4.4	Funktionsverlust des Nierentransplantats	24
6.5	Inzidenz und Prävalenz bei Kindern und Jugendlichen	25
6.6	Mortalität	31
6.7	Personalzahlen	31
7	Chronische Nierenersatztherapie im Jahresvergleich 1995–2002	32
8	Ergebnisse der individuellen Ersterfassung	35
8.1	Diagnoseverteilung	35
8.2	Altersverteilung	37
8.3	Mortalität	38
9	Methoden	38
10	Chronische Nierenersatztherapie im internationalen Vergleich	39
11	Demografische Daten der Bundesländer	40
	Erhebungsbögen der QuaSi-Niere	41
	Glossar	55
	Danksagung	56
Tabellenverzeichnis		
	Tabelle 1 Zusammenfassung: Chronische Nierenersatztherapie in Deutschland 2002	8
	Tabelle 2 Anzahl der Behandlungseinrichtungen für chronische Nierenersatztherapie im Jahresvergleich	9
	Tabelle 3 Anzahl, Verteilung und Rückmeldung der bekannten Behandlungseinrichtungen 2002	9
	Tabelle 4 Anzahl der Hämodialyseplätze (Stichtag: 31.12.2002)	10
	Tabelle 5 Dialyseplätze für stationäre/teilstationäre und ambulante Hämodialyse (Stichtag: 31.12.2002)	12
	Tabelle 6 Patienten pro Hämodialyseplatz (stationär/teilstationär, ambulant) (Stichtag: 31.12.2002)	14
	Tabelle 7 Prävalenz der Dialysepatienten (Stichtag: 31.12.2002)	16
	Tabelle 8 Anteil der verschiedenen Hämodialyse-Versorgungsarten in % (HD, HDF, HF) (Stichtag: 31.12.2002)	17
	Tabelle 9 Patienten in den verschiedenen Hämodialyse-Versorgungsarten (Stichtag: 31.12.2002)	17
	Tabelle 10 Patienten in Hämo- und Peritonealdialyse-Verfahren (Stichtag: 31.12.2002)	18

Tabelle 11 Anteil der Patienten in verschiedenen Versorgungsverfahren für chronische Nierenersatztherapie (Prävalenz) in % 2002	19
Tabelle 12 Patienten in Nachsorge nach Nierentransplantation (Prävalenz) 2002	20
Tabelle 13 In die chronische Nierenersatztherapie neu aufgenommene Patienten (Inzidenz) im Jahr 2002	21
Tabelle 14 Prävalenz: Hepatitis B-, C- und HIV-Status (Stichtag: 31.12.2002)	22
Tabelle 15 Inzidenz: Im Jahr 2002 erstmals festgestellte Infektionen mit Hepatitis B-, C-Virus und HIV	22
Tabelle 16 Prävalenz und Inzidenz von Infektionen mit resistenten Keimen	22
Tabelle 17 Nierentransplantationen im Jahr 2002	23
Tabelle 18 Nierentransplantatversagen – Rückkehr in die Dialysebehandlung	24
Tabelle 19 Übersicht Kinder und Jugendliche in chronischer Nierenersatztherapie	25
Tabelle 20 Anzahl der Patienten nach Kalenderjahr, die die Altersgrenze 18 Jahre überschreiten	26
Tabelle 21 Verstorbene erwachsene Patienten	31
Tabelle 22 Jahresvergleich Patienten in chronischer Nierenersatztherapie 1995–2002	32
Tabelle 23 Nierenersatztherapie im internationalen Vergleich	39
Tabelle 24 Demografische Angaben Deutschland 1997–2002 nach Bundesländern	40

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Organisationsstruktur QuaSi-Niere gGmbH	5
Abbildung 2 Übersicht: Chronische Nierenersatztherapie in Deutschland 2002	8
Abbildung 3 Jahresvergleich: Chronische Nierenersatztherapie 1995–2002	8
Abbildung 4 Hämodialyseplätze pro Million Einwohner (pmp) 2002	10
Abbildung 5 Ambulante Hämodialyseplätze pro Million Einwohner (pmp) nach Bundesländern 2002	11
Abbildung 6 Stationäre/teilstationäre Hämodialyseplätze pro Million Einwohner (pmp) nach Bundesländern 2002	11
Abbildung 7 Größenklassen der ambulanten Dialyseeinrichtungen 2002	12
Abbildung 8 Einrichtungen nach Anzahl der Hämodialysepatienten 2002	13
Abbildung 9 Patienten pro Hämodialyseplatz (stationär/teilstationär, ambulant) nach Bundesländern 2002	13
Abbildung 10 Behandelnde Einrichtungen gruppiert nach Anzahl der Peritonealdialysepatienten 2002	14
Abbildung 11 Prävalenz: Dialysepatienten pro Million Einwohner (pmp)	15
Abbildung 12 Anteile der jeweiligen Dialyseverfahren 2002	16
Abbildung 13 Verteilung (%) der Patienten nach Dialyseversorgungsarten 2002	18
Abbildung 14 Anteil (%) der Patienten in den verschiedenen Verfahren für chronische Nierenersatztherapie 2002	19
Abbildung 15a Altersverteilung der nierentransplantierten Patienten 2002	23
Abbildung 15b Altersverteilung der Patienten auf der aktiven Warteliste 2002	23
Abbildung 16 Kinder (jünger als 15 Jahre) und Jugendliche (15–18 Jahre) in Nierenersatztherapie 1996–2002	26
Abbildung 17 Nierentransplantationen bei Kindern und Jugendlichen 1996–2002	26
Abbildung 18 Diagnoseverteilung Kinder und Jugendliche in Nierenersatztherapie 2002	27
Abbildung 19 Diagnoseverteilung Kinder und Jugendliche (pädiatrische Gesichtspunkte) 2002	27
Abbildung 20 Pädiatrisch-Nephrologische Zentren in Deutschland	28
Abbildung 21 Jahresvergleich: Chronische Nierenersatztherapie in Deutschland 1995–2002	33
Abbildung 22 Jahresvergleich: Entwicklung der Einrichtungen und der Rücklaufquote 1995–2002	33
Abbildung 23 Jahresvergleich: Anzahl der Hämodialyse- und Peritonealdialysepatienten 1995–2002	34
Abbildung 24 Diagnoseverteilung aller bei QuaSi-Niere erfassten lebenden Patienten in Nierenersatztherapie (Prävalenz) 2002	35
Abbildung 25 Diagnoseverteilung der Patienten bei Therapiebeginn im Jahr 2002 (Inzidenz)	35
Abbildung 26 Anteil (%) der Diabetiker an allen 2002 erfassten Patienten nach Altersgruppen (Inzidenz)	36
Abbildung 27 Diagnoseverteilung der Patienten bei Therapiebeginn im Jahresvergleich (Inzidenz)	36
Abbildung 28 Alterspyramide der am 31.12.2002 lebenden Patienten in Nierenersatztherapie (Prävalenz)	37
Abbildung 29 Altersverteilung der gemeldeten Patienten im Jahresvergleich (Inzidenz)	37
Abbildung 30 Todesursachen der im Jahr 2002 verstorbenen Patienten	38
Abbildung 31 Todesursachen der im Jahr 2002 verstorbenen Patienten nach Altersklassen	38

Behandlungs-
einrichtungen
in Deutschland



2 QuaSi-Niere gGmbH

2.1 Gesellschafter/Gesellschaftervertreter QuaSi-Niere gGmbH im Berichtsjahr 2002

AOK-Beteiligungsgesellschaft mbH,

Herr Dr. Ahrens, Herr Degen,
Herr Jeschke, Bonn

Arbeiter-Ersatzkassen-Verband e.V.,

Frau Dr. Pfeiffer, Herr Dr. Gerdemann,
Frau Holtkötter, Siegburg

Bundesknappschaft,

Herr Jochheim, Herr Dr. Greve, Bochum

Bundesverband der Betriebskrankenkassen,

Herr Voß, Herr Dr. Ingenhag, Essen

Bundesverband der Innungskrankenkassen,

Herr Stuppardt, Herr Dr. Metzinger,
Frau Bannach, Bergisch Gladbach

Bundesverband der landwirtschaftlichen

Krankenkassen, Herr Dr. Deisler, Herr Henze,
Kassel

Deutsche Dialysegesellschaft niedergelassener

Ärzte e.V., Herr Dr. Kleophas,
Herr Dr. Küttemeyer, Herr Kranzbühler, Wuppertal

Dialysepatienten Deutschlands e.V.,

Herr Gilmer, Herr Erben, Mainz

KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentrans-

plantation e.V., Herr Schreiber, Herr Dr. Finke,
Neu-Isenburg

Patienten-Heimversorgung Gemeinnützige

Stiftung, Herr Dähne, Bad Homburg

Verband der Angestellten-Krankenkassen e.V.,

Frau Dr. Pfeiffer, Herr Dr. Gerdemann,
Frau Holtkötter, Siegburg

Seit Juli 2003 hat Frau Fink (Bundesverband der Betriebskrankenkassen) den Vorsitz der Gesellschafterversammlung der QuaSi-Niere gGmbH, sie wird vertreten durch Herrn Dr. Smigielski (Patienten-Heimversorgung).

2.2 Geschäftsführer QuaSi-Niere gGmbH

Herr Schober-Halstenberg, Berlin

2.3 Leitungsgremium

Das Leitungsgremium hat die Aufgabe, das Qualitätssicherungsverfahren grundsätzlich inhaltlich und organisatorisch zu gestalten. Alle Entscheidungen dieses Gremiums werden im Konsens aller Beteiligten getroffen. Der Vorsitz des Leitungsgremiums wird durch den Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung ausgeübt. Der Vorsitzende der Experten-Gruppe berichtet dem Leitungsgremium. Zusätzlich zu den Gesellschaftern sind Mitglieder des Leitungsgremiums:

EDTNA/ERCA (European Dialysis and Transplant Nurses Association/European Renal Care Association), Frau Tast

AfnP (Arbeitsgemeinschaft für nephrologisches Pflegepersonal), Herr Landmann

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Klinische Nephrologie, Herr Prof. Dr. Fassbinder



Abbildung 1 Organisationsstruktur QuaSi-Niere gGmbH

3 Expertengruppe

3.1 Vorsitzender der Expertengruppe

Herr Prof. Dr. Frei, Charité, Berlin

3.2 Mitglieder/Gäste der Expertengruppe

Stand Oktober 2003

Herr PD Dr. Albrecht, Essen

Herr Dr. Bruns, Verband der Angestellten-Krankenkassen e.V./Arbeiter-Ersatzkassen-Verband e.V., Siegburg

Herr Dr.-Ing. Edenharter, edenharter-Research, Berlin

Herr Erben, Dialysepatienten Deutschlands e.V., München

Herr Prof. Dr. Fassbinder, Deutsche Arbeitsgemeinschaft klinische Nephrologie, Fulda

Frau Haas, QuaSi-Niere gGmbH, Berlin

Herr Dr. Hoffmann, Medizinischer Dienst der Krankenversicherung in Hessen, Oberursel

Herr Jeschke, AOK-Bundesverband, Bonn

Herr Landmann, Arbeitsgemeinschaft für nephrologisches Pflegepersonal, Unna

Herr Müller, Patienten-Heimversorgung Gemeinnützige Stiftung, Bad Homburg

Frau Prof. Dr. Offner, Arbeitsgemeinschaft pädiatrische Nephrologie, Hannover

Herr Dr. Peschke, KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V., Neu-Isenburg

Herr Reichardt, EDTNA/ERCA, Essen

Herr Dr. Saueressig, Deutsche Dialysegesellschaft niedergelassener Ärzte e.V., Wuppertal

Herr Prof. Dr. Schneider, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Klinische Nephrologie, Stuttgart

Herr Schober-Halstenberg, QuaSi-Niere gGmbH, Berlin

Herr Dr. Wrenger, Universität Magdeburg, Klinik für Nephrologie im Zentrum Innere Medizin, Magdeburg

QuaSi-Niere dankt den nachfolgend aufgeführten im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitgliedern der Expertengruppe ausdrücklich für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit:

Herr Prof. Dr. Franke, Deutsche Dialysegesellschaft niedergelassener Ärzte e.V., Merzig

Herr Dr. Szymkowiak, Techniker Krankenkasse, Hamburg

Frau Tast, EDTNA/ERCA, Stuttgart

Herr Prof. Dr. Thiel, HELIOS-Klinikum Erfurt, Erfurt

4 Zusammenfassung

4.1 Zusammenfassung des Berichtes 2002/2003

Der vorgelegte Bericht 2002/2003 fasst die Analysen aus der Zentrumsbefragung 2002 und der kontinuierlichen Patientenerhebung bis zum Berichtszeitpunkt November 2003 zusammen*. Die Rücklaufquote durch Eigenerhebung (Beantwortung des Zentrumsfragebogens 2002 an QuaSi-Niere) der Daten betrug 90 %; in den Übersichtsdarstellungen der Prävalenz wurden zur besseren Vergleichbarkeit mit den Vorjahren auch Verwaltungsdaten der Dialyseorganisationen einiger säumiger Einrichtungen hinzugefügt und ausgewiesen (+ 1 %).

- Zum Berichtszeitpunkt 31.12.02 versorgten 1.176 Einrichtungen Patienten mit Verfahren der chronischen Nierenersatztherapie – 14,2 Einrichtungen pmp (pro Million Einwohner). 1.056 haben auf die Zentrumsbefragung geantwortet (90 %).
- Bundesweit wurden 20.526 Behandlungsplätze für Hämodialyse gemeldet. Dies entspricht im Durchschnitt 249 Hämodialyseplätzen pro Million Einwohner. Im Jahr 2002 stellten 851 ambulante Einrichtungen 18.119 Hämodialyseplätze bereit, für den stationären Bereich meldeten 192 Einrichtungen 2.407 Plätze. Durchschnittlich wurden in Deutschland auf einem Hämodialyseplatz (ambulant und stationär) 2,6 Patienten behandelt.
- Prävalenz: 56.881 Patienten* (689 pmp) wurden am 31.12.2002 mit Dialyseverfahren versorgt. In der Nachsorge nach Nierentransplantationen wurden 18.896 Patienten gemeldet. Dies entspricht einer Gesamtprävalenz (Dialysepatienten und Patienten in Nachsorge nach Nierentransplantationen) von 918 pmp. 25 % aller Patienten in einer Nierenersatztherapie sind transplantiert (229 pmp). Differenziert nach den unterschiedlichen Dialyseverfahren dominiert die Hämodialyse (HD) mit einem Anteil von 84,7 % (48.157 Patienten*), Hämodiafiltration (HDF) wird in 9,7 % (5.527 Patienten), Hämofiltration (HF) lediglich in 0,9 % (500 Patienten) aller Fälle angewandt. Der Anteil der Peritonealdialyseverfahren liegt bei 4,7 % (2.697 Patienten*).
- Inzidenz: Im Jahr 2002 wurden 14.358 Patienten erstmalig in Verfahren der chronischen Nierenersatztherapie aufgenommen; dies entspricht einer Neuerkrankungsrate von 174 pro Million Einwohner. Diese Zahl umfasst sowohl Häm- und Peritonealdialysepatienten als auch jene Patienten, die ohne vorherige Dialysetherapie nierentransplantiert wurden (präemptive Transplantation). 13.425 (93,5 %) erwachsene Patienten begannen die Behandlung mit Hämodialyse, der Anteil der Peritonealdialyse lag bei Therapiebeginn mit 791 erwachsenen Patienten bei 5,5 %. Weniger als 1 % aller Neuaufnahmen in chronische Nierenersatztherapie waren Kinder und Jugendliche (99 Patienten), von denen 82 mit Dialyse-Verfahren behandelt wurden. Präemptive Transplantationen wurden bei 60 Patienten durchgeführt.
- Im Berichtsjahr 2002 meldeten 1.056 Behandlungszentren 10.067 verstorbene Patienten, welche mit Verfahren der chronischen Nierenersatztherapie – Dialyse, Nierentransplantation – behandelt worden waren. In der Zahl sind jene 353 Patienten enthalten, die mit funktionsfähigen Nierentransplantaten verstarben.
- Nach Angaben der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) wurden im Berichtsjahr 2.325 Patienten transplantiert, davon erhielten 19,1 % ein Transplantat von einem Lebendspender. 770 Patienten wurden wegen des Funktionsverlustes des Transplantates erneut dialysepflichtig. Am Ende des Jahres 2002 standen nach Angaben der DSO 9.623 Dialysepatienten auf der Warteliste für eine Nierentransplantation. Die Anzahl der Neuanmeldungen auf der Transplantationswarteliste betrug 2.865 Patienten.
- 514 Kinder unter 15 Jahren und 292 Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre wurden mit Verfahren der chronischen Nierenersatztherapie behandelt. Die Anzahl der Transplantationen des Jahres entsprach auch in diesem Jahr ungefähr den neu in die Dialyse aufgenommenen Kindern und Jugendlichen.

* ergänzt durch Verwaltungsangaben

Es werden auch in diesem Jahr keine Hochrechnungen vorgenommen, da die Beteiligung der in ihrer Struktur sehr unterschiedlichen Behandlungszentren, wie in den Vorjahren, stark variiert. Größe der Einrichtungen, sowie Anzahl der Plätze und Patienten sind in Deutschland sehr inhomogen. Trotz der Erfahrungen aus den zurückliegenden sechs Jahren bleibt die Prognose zur Entwicklung der Patientenzahlen wegen der starken Zunahme an älteren Patienten und erkennbar längerer Überlebenszeiten der prävalenten Patienten (vgl. Seite 37) weiterhin unsicher. QuaSi-Niere hat, wie in den vergangenen Jahren, bei Prozentsätzen die Einzelwerte nach mathematischen Regeln gerundet. In Einzelfällen ergibt daher die Summe der Prozentwerte nicht exakt 100 %.

4.2 Übersicht chronische Nierenersatztherapie in Deutschland

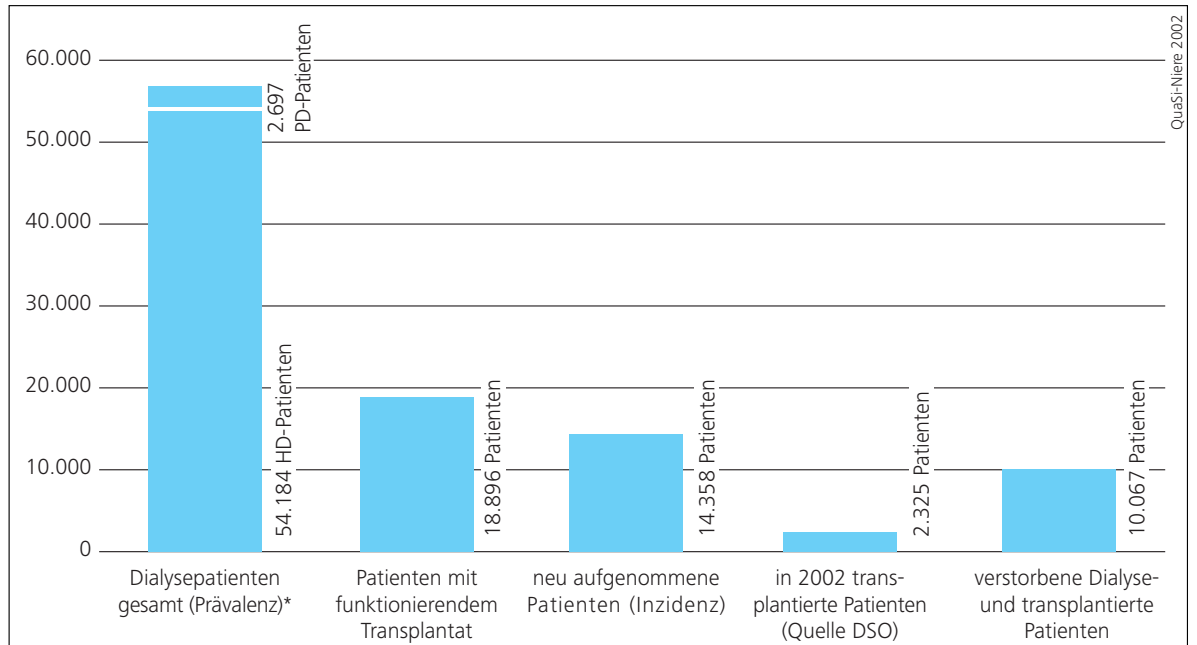


Abbildung 2 Übersicht: Chronische Nierenersatztherapie in Deutschland 2002

Tabelle 1 Zusammenfassung: Chronische Nierenersatztherapie in Deutschland 2002

Summe aller Patienten in chronischer Nierenersatztherapie am Stichtag 31.12.2002	75.777*
davon Kinder und Jugendliche	806
Prävalenz (pro Mio. Einwohner)	918
Gesamtzahl der Dialysepatienten	56.881*
Prävalenz der Dialysepatienten (pro Mio. Einwohner)	689
davon Hämodialyse (alle Verfahren)	54.184*
Peritonealdialyse	2.697*
Nachsorge nach Nierentransplantation	18.896
Prävalenz der Patienten in Transplantationsnachsorge (pro Mio. Einwohner)	229
Neuaufnahme in chronische Nierenersatztherapie	14.358
Inzidenz (pro Mio. Einwohner)	174
davon Hämodialysepatienten	13.425
Peritonealdialysepatienten	791
Kinder und Jugendliche in Dialyseverfahren	82
Transplantationen ohne vorherige Dialyse (Erw.)	43
Kinder und Jugendliche	17
Wiederbeginn der Dialysebehandlung nach Verlust der Transplantatfunktion	770
davon Kinder und Jugendliche	13
Nierentransplantationen (Quelle DSO)	2.325
davon Kinder und Jugendliche	114
Verstorbene Patienten	10.067

*Angaben ergänzt durch Verwaltungsdaten + ca. 1 %

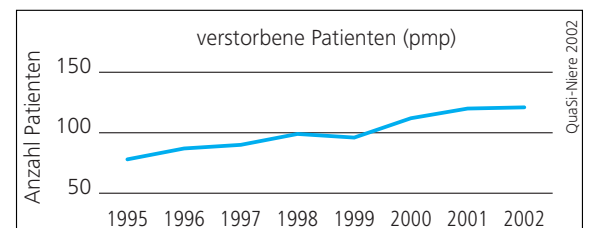
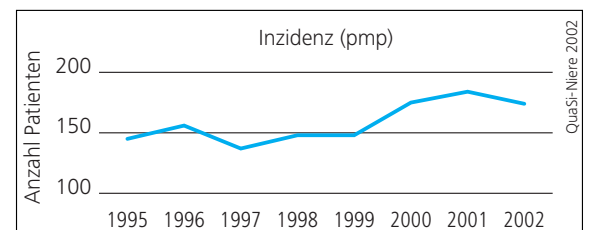
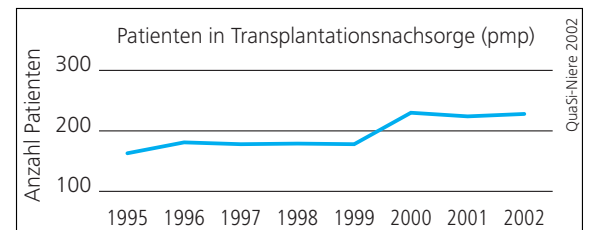
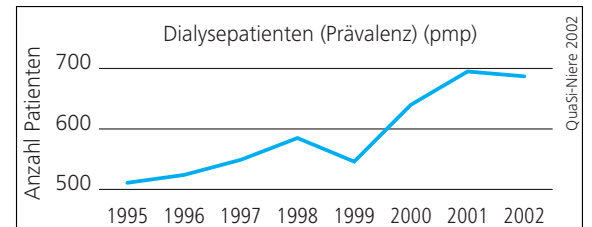


Abbildung 3 Jahresvergleich: Chronische Nierenersatztherapie 1995-2002

5 Ergebnisse der Befragung der Behandlungseinrichtungen

Im Dezember 2002 wurden alle 1.176 bekannten Einrichtungen der chronischen Nierenersatztherapie in Deutschland angeschrieben und um Beantwortung des Zentrumsfragebogens 2002 gebeten.

Letzter Erfassungstag war der 18.11.2003. Die seit Jahren hohe Rücklaufquote konnte nur dadurch erreicht werden, dass mit bis zu vier schriftlichen Erinnerungen und Mahnungen und mehreren 100 Telefonaten wiederholt an die Rückgabe der Fragebögen erinnert wurde. Bis zum letzten Erfassungstag lagen QuaSi-Niere die Fragebögen von 1.056 (90 %) Einrichtungen vor.

In der Übersichtstabelle 1 wurden 1.045 Dialysepatienten (HD, PD) von 11 Einrichtungen zu den eigen erhobenen Daten hinzugezählt, um im Jahresvergleich besser vergleichbare Patientenzahlen darzustellen.

Das Verzeichnis aller QuaSi-Niere bekannten Einrichtungen der chronischen Nierenersatztherapie in Deutschland enthält alle Einrichtungen, die Dialyse und/oder Nachsorge nach Nierentransplantation durchführen. Das Verzeichnis wird ständig aktualisiert und kann angefordert werden.

<www.quasi-niere.de>.

5.1 Entwicklung der Anzahl der Behandlungseinrichtungen

Seit Beginn des Registers QuaSi-Niere im Jahre 1994 hat die Anzahl der Behandlungseinrichtungen für chronische Nierenersatztherapie in Deutschland kontinuierlich zugenommen (Tabelle 2).

Tabelle 2 Anzahl der Behandlungseinrichtungen für chronische Nierenersatztherapie im Jahresvergleich

Berichtsjahr	bekannte Behandlungseinrichtungen	Rückmeldungen (Einrichtungen)	Rückmeldungen (%)
1995	809	702	88
1996	858	805	94
1997	929	832	90
1998	1.021	947	93
1999	1.093	870	80
2000	1.106	1.009	91
2001	1.164	1.077	93
2002	1.176	1.056	90

Die Zunahme der Behandlungseinrichtungen in den Jahren zwischen 1996 bis Ende 2002 ist auf eine Veränderung des Angebotes an chronischer Nierenersatztherapie zurückzuführen. QuaSi-Niere registrierte viele Neugründungen von Dialyseeinrichtungen und LC-Zentren sowie Ausgliederungen aus stationären Versorgungseinrichtungen. In 2002 haben 9 Behandlungseinrichtungen geschlossen. 21 Einrichtungen waren Neugründungen.

5.2 Verteilung der Behandlungseinrichtungen auf die Bundesländer

Bezogen auf die Einwohnerzahl der Bundesrepublik lag die Anzahl der Einrichtungen im Mittel bei 14,2 pmp. Es waren jedoch deutliche Unterschiede in der Versorgungsdichte zwischen den Bundesländern festzustellen (Tabelle 3). Trotz einiger Neugründungen konnte im Bundesgebiet kein gleichmäßiges Versorgungsangebot festgestellt werden. Die Verzerrung durch relevante Stadt-Umland-Effekte zur Beurteilung der epidemiologischen Kenngrößen wurde in diesem Bericht durch die Zusammenfas-

Tabelle 3 Anzahl, Verteilung und Rückmeldung der bekannten Behandlungseinrichtungen 2002

	Bekannte Behandlungseinrichtungen am 31. Dezember 2002	Bekannte Behandlungseinrichtungen pro Mio. Einwohner (pmp)	Rückmeldung (%)
Baden-Württemberg	145	13,6	88
Bayern	174	14,0	85
Berlin	45	13,3	100
Brandenburg	42	16,3	98
Bremen	12	18,1	92
Hamburg	19	11,0	63
Hessen	92	15,1	93
Mecklenburg-Vorpommern	35	20,1	91
Niedersachsen	106	13,3	91
Nordrhein-Westfalen	256	14,2	87
Rheinland-Pfalz	67	16,5	91
Saarland	19	17,8	95
Sachsen	48	11,0	94
Sachsen-Anhalt	40	15,7	93
Schleswig-Holstein	41	14,6	98
Thüringen	35	14,6	97
Deutschland	1.176	14,2	90

sungen benachbarter Länder berücksichtigt (Berlin/Brandenburg, Niedersachsen/Bremen, Rheinland-Pfalz/Saarland, Schleswig-Holstein/Hamburg). Morbiditäts- und Komorbiditätsanalysen mit ergänzenden Informationen über die Patienten-Einzelbehandlungen geben hier in den zukünftigen Jahren möglicherweise Erklärungen.

5.3 Angebote der chronischen Nierenersatztherapie

5.3.1 Plätze für Hämodialyse-Verfahren nach Bundesländern

Im Jahr 2002 wurden Informationen von 851 Einrichtungen der ambulanten Dialyse erfasst. Die korrespondierende Zahl für die stationäre Therapie einschließlich der teilstationären Behandlungsmöglichkeiten betrug 192 Einrichtungen. Von 13 Einrichtungen der chronischen Nierenersatztherapie (Transplantationsnachsorge) wurden keine eigenen Dialyseplätze gemeldet.

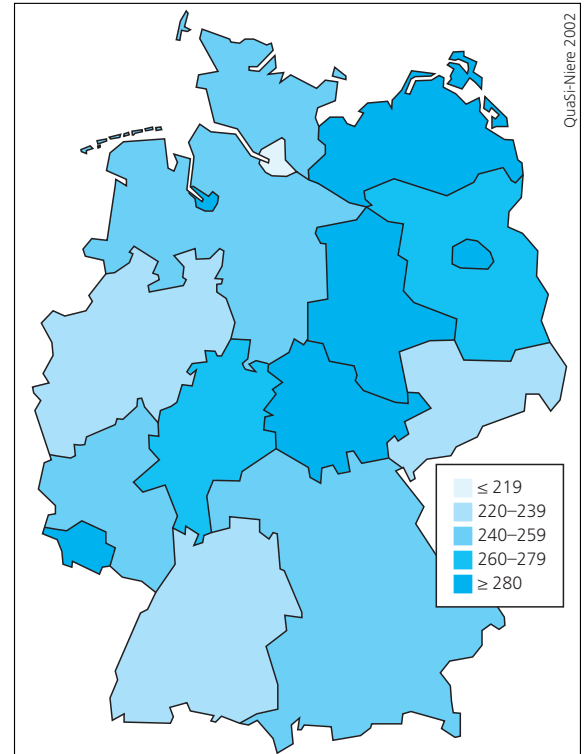


Abbildung 4 Hämodialyseplätze pro Million Einwohner (pmp) 2002

Tabelle 4 Anzahl der Hämodialyseplätze (Stichtag: 31.12.2002)

Bundesland/KV	KV-Bezirk	Hämodialyseplätze	Hämodialyseplätze (pmp)
Baden-Württemberg		2.487	233
	Nordbaden	603	222
	Nordwürttemberg	938	235
	Südbaden	640	295
	Südwestfalen	306	171
Bayern		3.010	243
Berlin		952	281
Brandenburg		686	266
Bremen		205	310
Hamburg		374	216
Hessen		1.649	271
Mecklenburg-Vorpommern		532	305
Niedersachsen		2.038	255
Nordrhein-Westfalen		4.002	221
	Nordrhein	2.034	212
	Westfalen-Lippe	1.968	232
Rheinland-Pfalz		1.047	258
	Koblenz	372	244
	Pfalz	381	267
	Rheinhausen	131	222
	Trier	163	317
Saarland		336	315
Sachsen		974	224
Sachsen-Anhalt		789	310
Schleswig-Holstein		726	258
Thüringen		719	301
Deutschland		20.526	249
Berlin/Brandenburg		1.638	274
Niedersachsen/Bremen		2.243	260
Rheinland-Pfalz/Saarland		1.383	270
Schleswig-Holstein/Hamburg		1.100	242

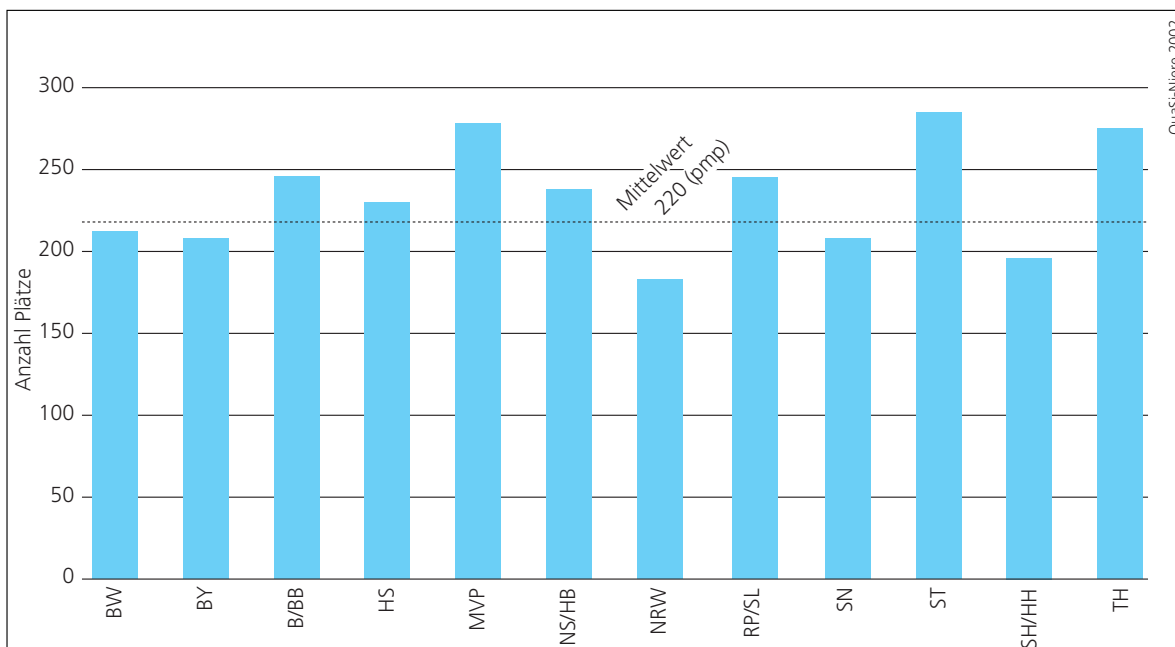


Abbildung 5 Ambulante Hämodialyseplätze pro Million Einwohner (pmp) nach Bundesländern 2002

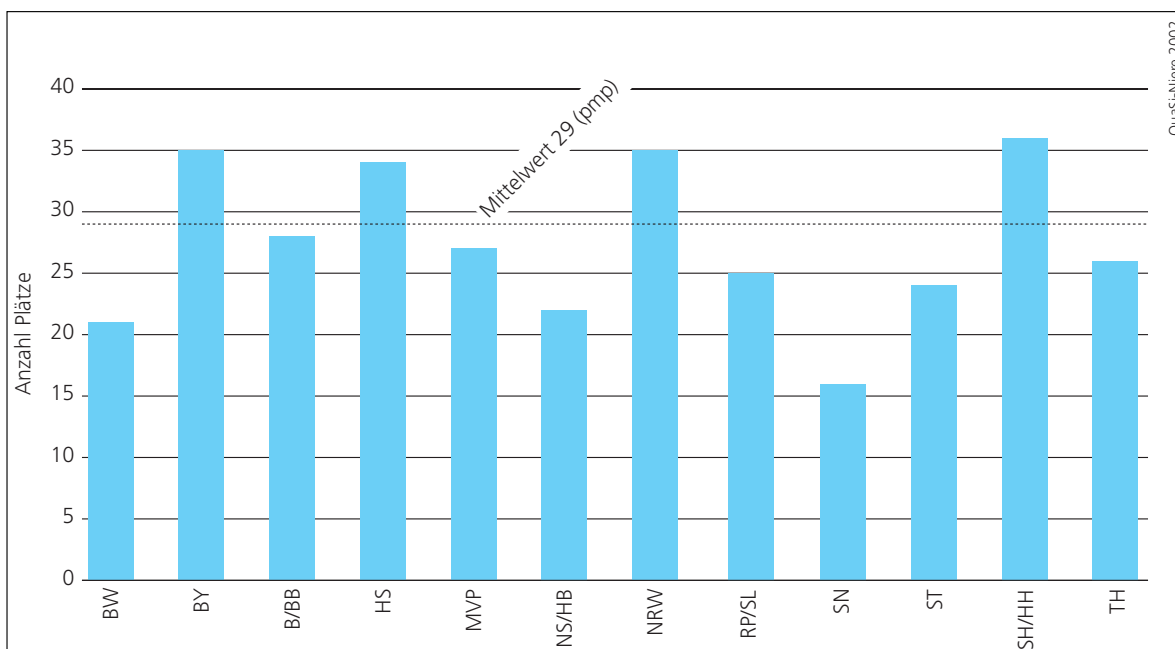


Abbildung 6 Stationäre/teilstationäre Hämodialyseplätze pro Million Einwohner (pmp) nach Bundesländern 2002

Durchschnittlich standen im Jahr 2002 für die Dialysebehandlungen 249 Hämodialyseplätze pro Million Einwohner zur Verfügung (Tabelle 4, Abbildung 4). Die deutlichen Unterschiede zwischen den Bundesländern verringerten sich, wenn der Umlandeffekt zwischen Stadtstaaten und Flächenbundesländern berücksichtigt und die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen mit ihren Nachbarländern und die benachbarten Bundesländer Saarland und Rheinland-Pfalz zusammengefasst wurden. Auffallend war die Variationsbreite des Anteils an ambulanten und stationären/teilstationären Behandlungsplätzen für Hämodialyseverfahren in den Bundesländern (Tabelle 5), was sich auch in dem

unterschiedlich hohen Platzangebot widerspiegelte (Abbildung 5, 6). Der stationäre/teilstationäre Anteil betrug im Mittel 11,7 % – dies entsprach einem Verhältnis von 7,5 ambulanten Therapieplätzen auf einen stationären/teilstationären Behandlungsplatz (Tabelle 5). In diesem Bericht 2002/03 stellt QuaSi-Niere auch die Anzahl der Dialyseplätze nach KV-Bezirken dar.

Tabelle 5 Dialyseplätze für stationäre/teilstationäre und ambulante Hämodialyse (Stichtag: 31.12.2002)

	ambulante Dialyseplätze	stationäre/teilstationäre Dialyseplätze	stationäre/teilstationäre Dialyseplätze (%)
Baden-Württemberg	2.258	229	9,2
Bayern	2.578	432	14,4
Berlin	846	106	11,1
Brandenburg	626	60	8,7
Bremen	164	41	20,0
Hamburg	344	30	8,0
Hessen	1.441	208	12,6
Mecklenburg-Vorpommern	485	47	8,8
Niedersachsen	1.892	146	7,2
Nordrhein-Westfalen	3.352	650	16,2
Rheinland-Pfalz	948	99	9,5
Saarland	305	31	9,2
Sachsen	904	70	7,2
Sachsen-Anhalt	727	62	7,9
Schleswig-Holstein	592	134	18,5
Thüringen	657	62	8,6
Deutschland	18.119	2.407	11,7

5.3.2 Anzahl der Dialyseplätze gruppiert nach Größenklassen

Die ambulanten Einrichtungen sind nach Anzahl der Behandlungsplätze in Abbildung 7 dargestellt. Einrichtungen mit 10 bis 14 Plätzen waren am häufigsten vertreten. Entsprechend dominierten Einrichtungen mit bis zu 30 Patienten. Im Mittel wurden in einer Einrichtung ca. 55 (Median 47) Patienten betreut (Abbildung 8).

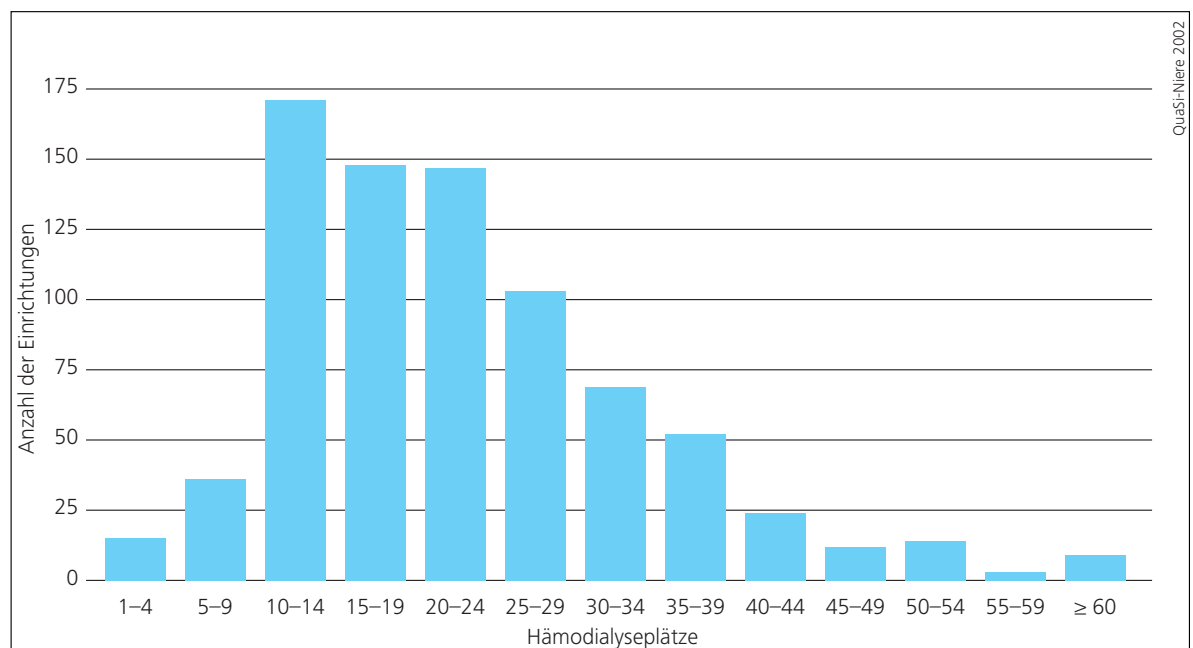


Abbildung 7 Größenklassen der ambulanten Dialyseeinrichtungen 2002

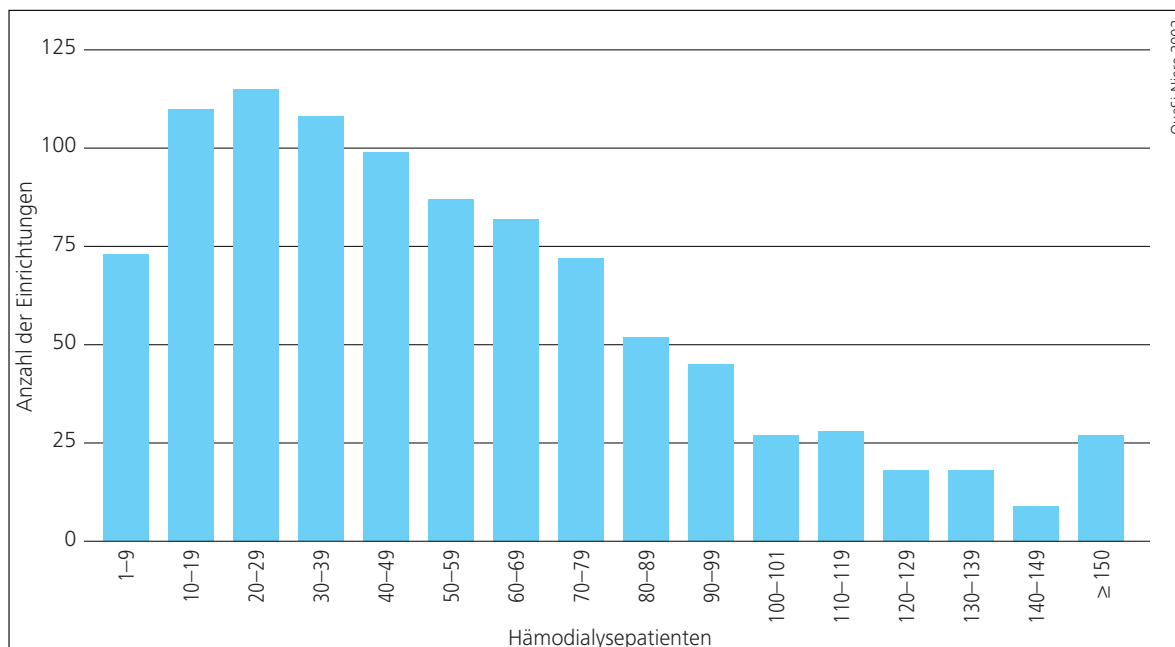


Abbildung 8 Einrichtungen nach Anzahl der Hämodialysepatienten 2002

5.3.3 Nutzung (Patienten) pro Hämodialyseplatz

Im Mittel wurden in Deutschland im Jahr 2002 für einen Dialyseplatz 2,6 Patienten gemeldet (Tabelle 6, Abbildung 9). Ein später Dialysebeginn (nach 17 Uhr) wurde von der Hälfte der ambulanten

Dialyseeinrichtungen und 40 % der stationären Einrichtungen angeboten. Unter 10 % der Patienten nahmen das Angebot wahr. Einen nächtlichen Dialysebeginn (nach 20 Uhr) boten ein Achtel der Behandlungseinrichtungen an, weniger als 1 % der Dialysepatienten nutzten dieses Leistungsangebot.

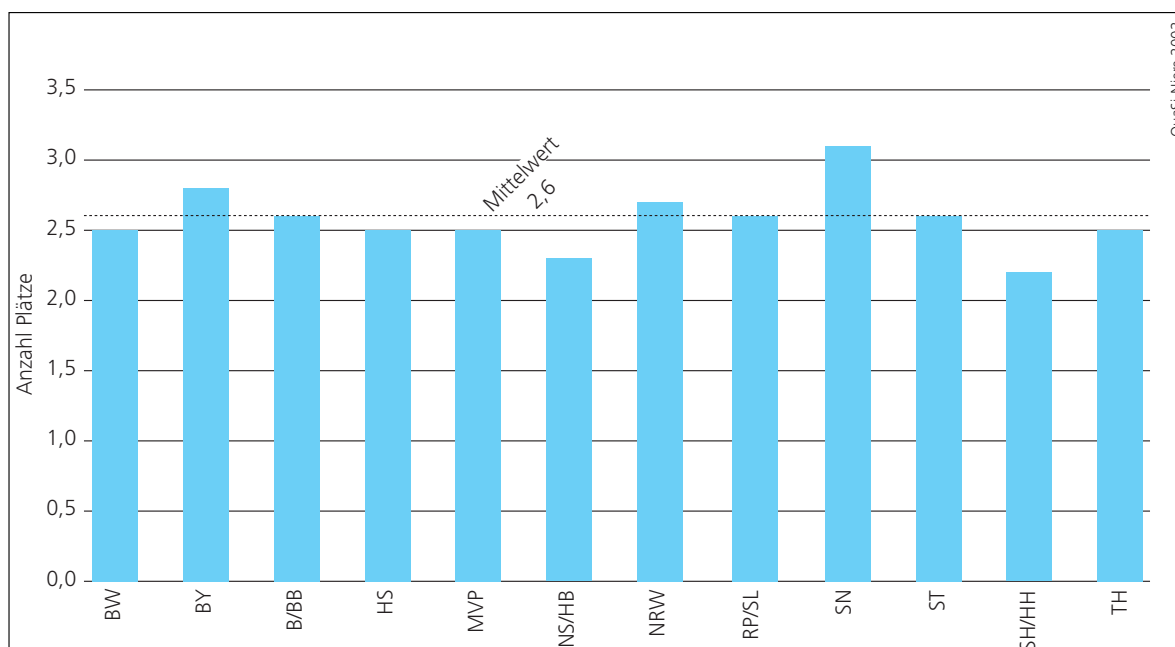


Abbildung 9 Patienten pro Hämodialyseplatz (stationär/teilstationär und ambulant) nach Bundesländern 2002

Tabelle 6 Patienten pro Hämodialyseplatz (stationär/teilstationär, ambulant) (Stichtag: 31.12.2002)

	Anzahl Patienten pro Dialyseplatz
Baden-Württemberg	2,5
Bayern	2,8
Berlin	2,6
Brandenburg	2,7
Bremen	2,5
Hamburg	2,3
Hessen	2,5
Mecklenburg-Vorpommern	2,5
Niedersachsen	2,3
Nordrhein-Westfalen	2,7
Rheinland-Pfalz	2,7
Saarland	2,4
Sachsen	3,1
Sachsen-Anhalt	2,6
Schleswig-Holstein	2,2
Thüringen	2,5
Deutschland	2,6

5.3.4 Therapieangebote für Peritonealdialyse

Peritonealdialyseverfahren wurden von 381 Einrichtungen durchgeführt. Im Durchschnitt wurden weniger als 10 Peritonealdialysepatienten (Median 4 Patienten) pro Praxis betreut (Abbildung 10). Die überwiegende Anzahl der Einrichtungen meldete keine Patienten mit Peritonealdialyseverfahren.

Die Betreuung der Peritonealdialysepatienten erfolgte zu über 90% mit Heimdialyse-Verfahren.

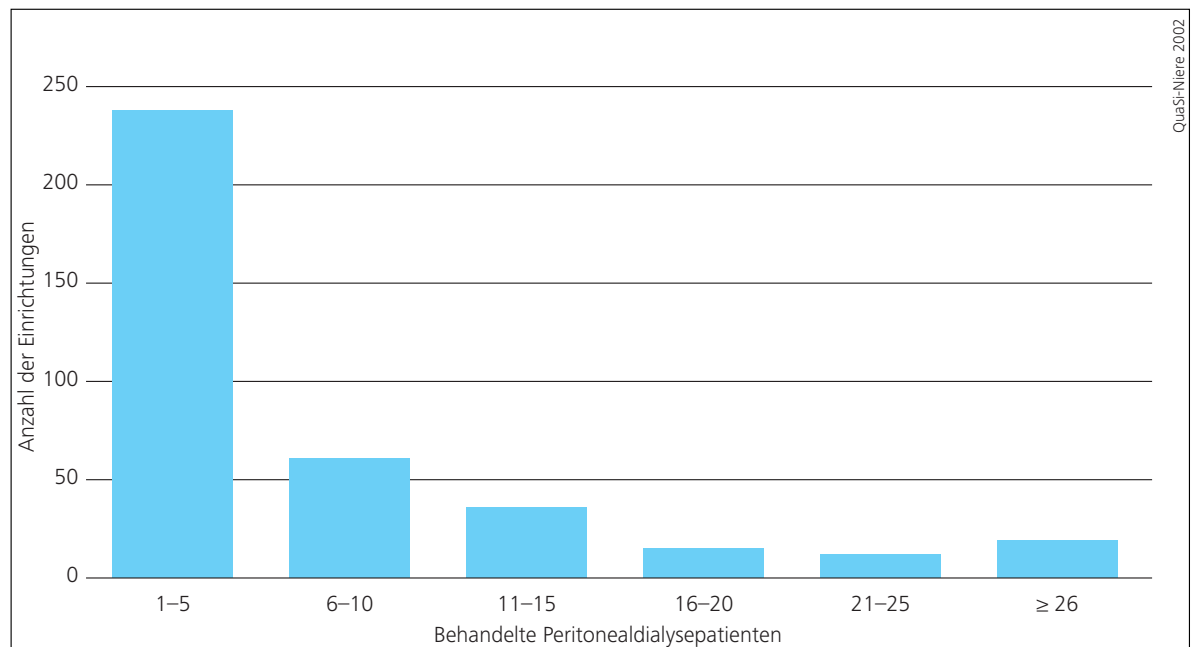


Abbildung 10 Behandelnde Einrichtungen gruppiert nach Anzahl der Peritonealdialysepatienten 2002

6 Patientenzahlen

6.1 Prävalenz der Dialysepatienten

Anzahl der erwachsenen Patienten (Dauer-, nicht Akutdialyse) in den Dialyseverfahren (Stichtag¹⁾ 31.12.2002) – Prävalenz

Sollte Ihre Einrichtung auch **Kinder und Jugendliche³⁾** behandeln, bitten wir Sie, die entsprechenden Fragen auf Seite 7 zu beantworten.

		im Krankenhaus		ambulant		zu Hause	
		statio-när ²⁾	teil-statio-när	Zen-trums-dialyse	LC		
Hämodialyse (HD)	(ohne HDF/HF)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hämodiafiltration (HDF)	Substitution mit Beuteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	on line	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hämofiltration (HF)	Substitution mit Beuteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	on line	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
CAPD		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
APD/IPD		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Neben der Ermittlung der Anzahl aller Dialysepatienten – Erwachsene, Kinder und Jugendliche – ist aus der Summation der Zahlenwerte eine Differenzierung nach den gewählten Dialyseverfahren möglich.

Diese und die folgenden Darstellungen beruhen auf den von QuaSi-Niere erhobenen Daten.

Die gemeldete Prävalenz lag zwischen 523 und 853 Dialysepatienten pro Million Einwohner (Tabelle 7).

6.1.1 Hämodialyseverfahren nach Bundesländern

Wie in Abbildung 12 dargestellt, wurde die Hämodialyse (HD) mit 84,5 % aller Dialyse-Verfahren (HD, HF, HDF, PD-Verfahren) am häufigsten angewandt.

Die Dialyseverfahren Hämodialyse (HD), Hämodiafiltration (HDF) und Hämofiltration (HF) wurden in den Bundesländern unterschiedlich häufig angewandt. Hämodiafiltration wurde zwischen 4 % und 22 %, Hämofiltration zwischen 0 % und 3 % eingesetzt.

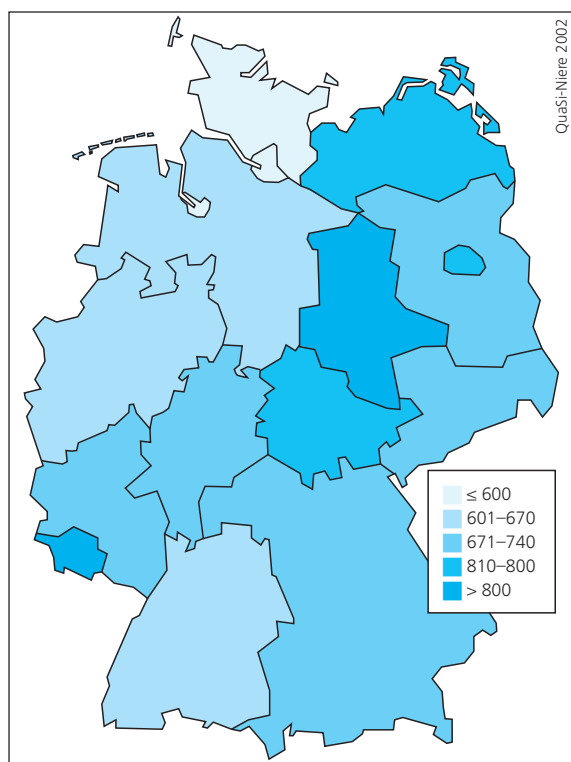


Abbildung 11 Prävalenz: Dialysepatienten pro Million Einwohner (pmp)

Tabelle 7 Prävalenz der Dialysepatienten (Stichtag: 31.12.2002)

Bundesland/KV	KV-Bezirk	Dialysepatienten	Prävalenz (pmp)
Baden-Württemberg		6.724	631
	Nordbaden	1.785	657
	Nordwürttemberg	2.475	621
	Südbaden	1.592	733
	Südwestwürttemberg	872	487
Bayern		8.678	701
Berlin		2.578	760
Brandenburg		1.887	731
Bremen		544	822
Hamburg		904	523
Hessen		4.426	727
Mecklenburg-Vorpommern		1.332	763
Niedersachsen		4.867	610
Nordrhein-Westfalen		11.475	635
	Nordrhein	6.007	627
	Westfalen-Lippe	5.468	644
Rheinland-Pfalz		2.906	716
	Koblenz	1.095	717
	Pfalz	922	647
	Rheinhessen	494	836
	Trier	395	769
Saarland		859	807
Sachsen		3.047	701
Sachsen-Anhalt		2.175	853
Schleswig-Holstein		1.587	563
Thüringen		1.847	772
Deutschland		55.836	676
Berlin/Brandenburg		4.465	747
Niedersachsen/Bremen		5.411	626
Rheinland-Pfalz/Saarland		3.765	735
Schleswig-Holstein/Hamburg		2.491	548

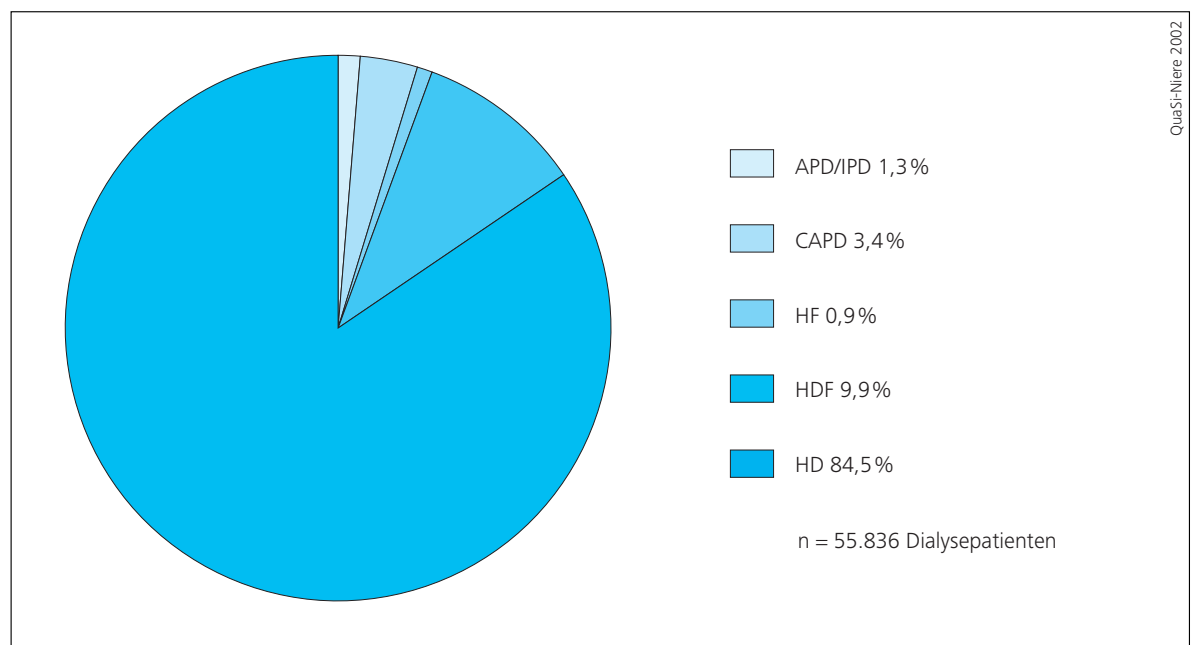


Abbildung 12 Anteile der jeweiligen Dialyseverfahren 2002

6.1.2 Hämodialyseversorgung nach Bundesländern

Hämodialyse-Patienten wurden überwiegend in ambulanten Einrichtungen/Zentrumsdialysen versorgt, gefolgt von Einrichtungen mit LC- und teilstationären Verfahren (Tabelle 8, Tabelle 9).

Auch nach mehrjährigen Erfahrungen hinsichtlich der Beantwortung dieser eindeutigen Fragen schwankten die Zuordnungen zu den jeweiligen Behandlungsarten der Hämodialyse.

Die aus diesem Grund erstmalig durchgeführte Befragung zu einem anderen Stichtag – es wurde der Stichtag 15.01.2002 gewählt – ergab, dass der Anteil der Dialysepatienten, die stationär betreut werden mussten, 4,6 % betrug.

Tabelle 8 Anteil der verschiedenen Hämodialyse-Versorgungsarten (HD, HDF, HF) in % (Stichtag: 31.12.2002)

	% Anteil
Heimdialyse	0,9%
LC-Dialyse	11,1%
Zentrumsdialyse	77,8%
teilstationäre Dialyse	7,3%
stationäre Dialyse	2,9%

Tabelle 9 Patienten in den verschiedenen Hämodialyse-Versorgungsarten (Stichtag: 31.12.2002)

	Heimdialyse	LC-Dialyse	Zentrum	teilstationär	stationär
Baden-Württemberg	73	1.281	4.342	433	141
Bayern	83	228	6.935	749	306
Berlin	13	99	2.110	85	129
Brandenburg	5	116	1.579	15	107
Bremen	1	52	345	97	15
Hamburg	16	110	701	21	26
Hessen	39	579	2.998	453	96
Mecklenburg-Vorpommern	2	96	1.174	4	28
Niedersachsen	48	421	3.837	207	85
Nordrhein-Westfalen	80	1.623	7.653	1.232	317
Rheinland-Pfalz	38	470	1.975	213	101
Saarland	7	162	562	72	17
Sachsen	5	90	2.774	15	98
Sachsen-Anhalt	35	156	1.790	52	31
Schleswig-Holstein	5	40	1.251	216	57
Thüringen	6	373	1.398	22	16
Deutschland	456	5.896	41.424	3.886	1.570

6.1.3 Patienten in Hämö- und Peritonealdialyseverfahren nach Bundesländern

Je nach Bundesland wurden zwischen 1 % und 7 % der Patienten mit Peritonealdialyseverfahren behandelt (Tabelle 10). Seit Gründung von QuaSi-Niere und Beginn der Beobachtungen im Jahre 1995 scheint sich im Jahresvergleich der Anteil an Behandlungen mit Peritonealdialyseverfahren auf einem niedrigen Niveau einzupendeln. Der prozentuale Anteil der PD-Verfahren ist im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. (vgl. Kapitel 7 / Seite 32 ff.).

Tabelle 10 Patienten in Hämö- und Peritonealdialyse-Verfahren (Stichtag: 31.12.2002)

	Hämodialyse- patienten	Peritonealdialyse- patienten	Anteil (%) PD an Dialyseverfahren
Baden-Württemberg	6.270	454	6,8
Bayern	8.301	377	4,3
Berlin	2.436	142	5,5
Brandenburg	1.822	65	3,4
Bremen	510	34	6,3
Hamburg	874	30	3,3
Hessen	4.165	261	5,9
Mecklenburg-Vorpommern	1.304	28	2,1
Niedersachsen	4.598	269	5,5
Nordrhein-Westfalen	10.905	570	5,0
Rheinland-Pfalz	2.797	109	3,8
Saarland	820	39	4,5
Sachsen	2.982	65	2,1
Sachsen-Anhalt	2.064	111	5,1
Schleswig-Holstein	1.569	18	1,1
Thüringen	1.815	32	1,7
Deutschland	53.232	2.604	4,7

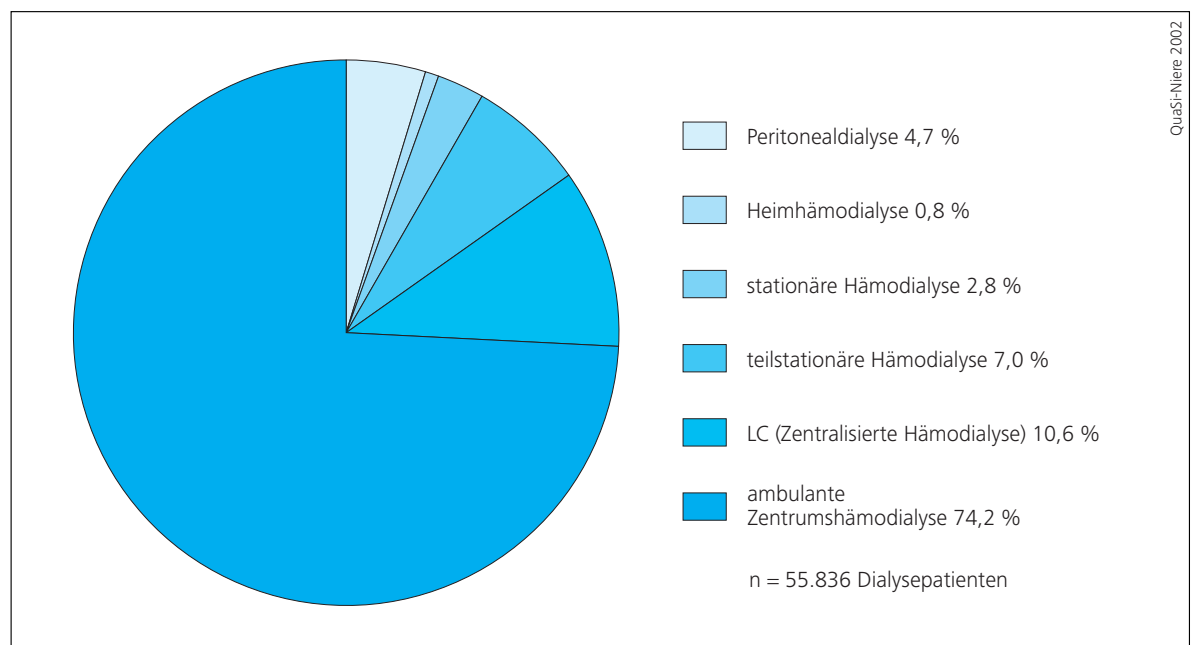


Abbildung 13 Verteilung (%) der Patienten nach Dialyseversorgungsarten 2002

6.1.4 Nachsorge nach Nierentransplantation

Anzahl der von Ihnen betreuten erwachsenen Patienten in Transplantationsnachsorge (Stichtag¹⁾ 31.12.2002)

Zählen Sie bitte **nur** die Patienten, für die Sie der **nephrologische Hauptbetreuer** (mit den meisten Konsultationen im Jahr) sind.

Anzahl der betreuten Patienten

Ein Viertel aller Patienten in chronischer Nierenerersatztherapie befand sich in Transplantationsnachsorge (Tabelle 11, Abbildung 14). Dieses Verhältnis ist über die Jahre relativ konstant geblieben. Für das Jahr 2002 wurden 18.896 Patienten in Transplantationsnachsorge berichtet. Die unterschiedlichen Angaben der Bundesländer im Bereich der Transplantationsnachsorge erklären sich aus den Anmeldungen über die Ländergrenzen hinweg. In den Stadtstaaten und auch in Niedersachsen werden vermehrt Patienten aus umliegenden bzw. anderen Bundesländern betreut (Tabelle 12). Ein Vergleich mit den Angaben der 40 angeschriebenen Transplantationszentren zeigte, dass dort 16.328 transplantierte Patienten nachbetreut wurden. Die Frage nach der Anzahl der aus dem jeweiligen Zentrum nierentransplantierten Patienten, die 2002 mit einem funktionsfähigen Transplantat lebten, haben 29 (72,5 %) der Zentren beantwortet. Die Verteilung dieser Angaben auch im Jahresvergleich lässt die große Zahl der gemeldeten Patienten in Transplantationsnachsorge realistisch erscheinen.

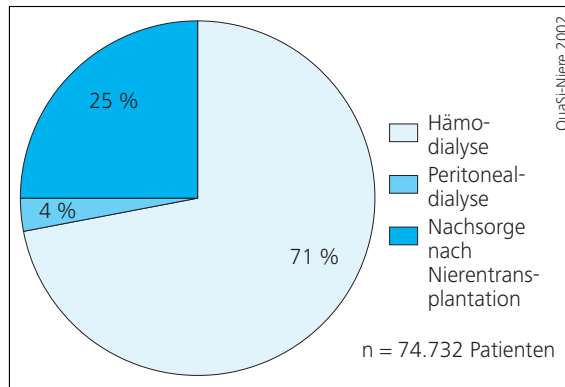


Abbildung 14 Anteil (%) der Patienten in den verschiedenen Verfahren für chronische Nierenerersatztherapie 2002

Tabelle 11 Anteil der Patienten in verschiedenen Versorgungsverfahren für chronische Nierenerersatztherapie (Prävalenz) in % 2002

	%-Anteil Hämodialysepatienten	%-Anteil Peritonealdialysepatienten	% Anteil Patienten in Transplantationsnachsorge
Baden-Württemberg	67,7	4,9	27,4
Bayern	75,4	3,4	21,2
Berlin	50,9	3,0	46,2
Brandenburg	78,9	2,8	18,3
Bremen	64,1	4,3	31,7
Hamburg	60,4	2,1	37,5
Hessen	69,9	4,4	25,7
Mecklenburg-Vorpommern	78,7	1,7	19,6
Niedersachsen	65,2	3,8	30,9
Nordrhein-Westfalen	73,8	3,9	22,3
Rheinland-Pfalz	77,6	3,0	19,4
Saarland	73,9	3,5	22,5
Sachsen	79,9	1,7	18,4
Sachsen-Anhalt	78,0	4,2	17,8
Schleswig-Holstein	72,3	0,8	26,8
Thüringen	74,9	1,3	23,7
Deutschland	71,2	3,5	25,3
Berlin/Brandenburg	60,0	2,9	37,1
Niedersachsen/Bremen	65,1	3,9	31,0
Rheinland-Pfalz/Saarland	76,7	3,1	20,1
Schleswig-Holstein/Hamburg	67,6	1,3	31,1

Tabelle 12 Patienten in Nachsorge nach Nierentransplantation (Prävalenz) 2002

	Patienten in Transplantations-nachsorge	Prävalenz Transplantations-nachsorge (pmp)	Anzahl Patienten in chronischer Nieren-ersatztherapie
Baden-Württemberg	2.535	238	9.259
Bayern	2.336	189	11.014
Berlin	2.212	652	4.790
Brandenburg	423	164	2.310
Bremen	252	381	796
Hamburg	543	314	1.447
Hessen	1.533	252	5.959
Mecklenburg-Vorpommern	325	186	1.657
Niedersachsen	2.180	273	7.047
Nordrhein-Westfalen	3.295	182	14.770
Rheinland-Pfalz	698	172	3.604
Saarland	250	235	1.109
Sachsen	685	158	3.732
Sachsen-Anhalt	472	185	2.647
Schleswig-Holstein	582	207	2.169
Thüringen	575	240	2.422
Deutschland	18.896	228	74.732
Berlin/Brandenburg	2.635	441	7.100
Niedersachsen/Bremen	2.432	281	7.843
Rheinland-Pfalz/Saarland	948	185	4.713
Schleswig-Holstein/Hamburg	1.125	248	3.616

6.2 Beginn der Nierenersatztherapie (Inzidenz)

Beginn der Nierenersatztherapie bei erwachsenen Patienten vom 1.1. bis 31.12.2002 – Inzidenz

Anzahl der 2002 **erstmalig in ihrem Leben** mit einem Nierenersatzverfahren (Dialyse oder Transplantation ohne vorherige Dialyse) behandelten Patienten.
Bitte zählen Sie **nur** jene Patienten, bei denen in **Ihrem** Zentrum die chronische Nierenersatztherapie (keine Akutdialyse) begonnen wurde. Um Doppelzählungen zu vermeiden, bitten wir Sie, sich mit den kooperierenden Behandlungseinrichtungen abzustimmen.

Rückkehrer nach Transplantatversagen bitte **nicht** mitzählen.

Art der ersten Behandlung:

HD/HDF/HF

PD (CAPD, APD, IPD)

Transplantation ohne vorherige Dialyse

 Patienten
 Patienten
 Patienten

Im Jahr 2002 haben 14.358 Patienten die Nierenersatztherapie begonnen (Tabelle 13). Im Jahresvergleich scheint bei der Zahl der Patienten, die erstmalig in die chronische Nierenersatztherapie aufgenommen wurden, ein Scheitelpunkt erreicht worden zu sein.

6.2.1 Inzidenz der Dialyseverfahren

Wie schon in den Vorjahren war die Hämodialyse mit 13.425 Patienten das Behandlungsverfahren der Wahl (Tabelle 13), lediglich 791 Patienten begannen die Nierenersatztherapie mit Peritonealverfahren. Der Therapiebeginn bei 99 Kindern und Jugend-

lichen entsprach weniger als einem Prozent der gesamten neuen Patienten.

6.2.2 Präemptive Nierentransplantationen

Eine primäre Nierentransplantation ohne vorherige Dialysebehandlung (präemptive Transplantation) wurde in nennenswerter Anzahl in Bayern (10) durchgeführt. Insgesamt wurden 43 erwachsene Patienten präemptiv transplantiert. Es erhielten 17 (15 %) der insgesamt 114 transplantierten Kinder und jugendlichen Patienten eine solche präemptive Nierentransplantation.

Tabelle 13 In die chronische Nierensatztherapie neu aufgenommene Patienten (Inzidenz) im Jahr 2002

Bundesland/KV	KV-Bezirk	Summe aller neu aufgenommenen Patienten	Neu aufgenommen in:		Kinder/Jugendliche	Transplantation ohne vorherige Dialyse	Inzidenz (pmp)
			HD-Verfahren (Erwachsene)	PD-Verfahren (Erwachsene)			
Baden-Württemberg		1.325	1.192	110	14	9	124
	Nordbaden	376	329	33	10	4	138
	Nordwürttemberg	462	428	33	1	0	116
	Südbaden	292	273	16	1	2	135
	Südwestfalen	195	162	28	2	3	109
Bayern		2.236	2.107	103	16	10	181
Berlin		738	684	39	7	8	218
Brandenburg		593	553	38	0	2	230
Bremen		164	143	21	0	0	248
Hamburg		249	240	2	7	0	144
Hessen		1.245	1.161	75	7	2	204
Mecklenburg-Vorpommern		381	374	7	0	0	218
Niedersachsen		1.186	1.080	92	5	9	149
Nordrhein-Westfalen		2.689	2.461	197	22	9	149
	Nordrhein	1.473	1.317	133	17	6	154
	Westfalen-Lippe	1.216	1.144	64	5	3	143
Rheinland-Pfalz		757	715	39	0	3	187
	Koblenz	285	274	10	0	1	187
	Pfalz	219	197	22	0	0	154
	Rheinhausen	148	145	1	0	2	250
	Trier	105	99	6	0	0	204
Saarland		193	184	9	0	0	181
Sachsen		829	812	11	2	4	191
Sachsen-Anhalt		689	661	27	0	1	270
Schleswig-Holstein		570	560	8	0	2	202
Thüringen		514	498	13	2	1	215
Deutschland		14.358	13.425	791	82	60	174
	Berlin/Brandenburg	1.331	1.237	77	7	10	223
	Niedersachsen/Bremen	1.350	1.223	113	5	9	156
	Rheinland-Pfalz/Saarland	950	899	48	0	3	185
	Schleswig-Holstein/Hamburg	819	800	10	7	2	180

6.3 Infektionen (Hepatitis B, Hepatitis C, HIV-Infektionen, multiresistente Bakterien)

Anzahl der von Ihnen behandelten erwachsenen Patienten in chronischer Nierenersatztherapie mit Infektionen

Sollte Ihre Einrichtung auch **Kinder und Jugendliche**³⁾ behandeln, bitten wir Sie, die entsprechenden Fragen auf Seite 7 zu beantworten.

11.1 Virusinfektionen

11.1.1 positiv für: **HBs-Antigen**
Anti-HCV
Anti-HIV

Dialysepatienten (Hämo- und Peritonealdialyse)		Nierentrans- plantierte	
Gesamt am Stichtag ¹⁾	Neuinfektion zwischen 1.1. u. 31.12.	Gesamt am Stichtag ¹⁾	Neuinfektion zwischen 1.1. u. 31.12.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11.2 Bakterielle Infektionen

11.2.1 Anzahl der von Ihnen behandelten erwachsenen Patienten mit dauerhaftem oder zeitweisem Nachweis von multiresistenten Keimen

MRSA/ORSA

am Stichtag¹⁾ 31.12.2002

im Zeitraum 1.1.–31.12.2002

Andere:

Bemerkungen:.....

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

579 Dialysepatienten und 247 Transplantierte aller Altersgruppen waren zum Stichtag mit Hepatitis-B-Virus infiziert, 1.789 Dialysepatienten und 569 Transplantierte Hepatitis-C-Antikörper positiv und 44 Dialysepatienten und 2 Transplantierte HIV-positiv. Eine Hepatitis-B wurde erstmalig festgestellt bei 25 Dialysepatienten und 11 Transplantierten, Hepatitis-C erstmalig bei 70 Dialysepatienten und 3 Transplantierten und neue HIV-Infektionen bei 4 Dialyse- und 2 transplantierten Patienten. Auffällig war im Vergleich zu den Vorjahren die deutlich abnehmende Zahl der Neuinfektionen mit Hepatitis-C bei Dialysepatienten und Nierentransplantierten. Oxacillin-resistente Staphylokokken (MRSA/ORSA) stellen ein zunehmend schwieriges Hygieneproblem für Dialyseeinrichtungen dar. Zum Stichtag gab es 370 Träger von MRSA/ORSA, und während des Jahres 2002 wurden bei 1.750 Patienten diese Keime nachgewiesen. Der Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren zeigt ein größeres Problembewusstsein in Bezug auf die Hygiene bei der Versorgung mit Nierenersatztherapie.

Tabelle 14 Prävalenz: Hepatitis B-, Hepatitis C- und HIV-Status (Stichtag: 31.12.2002)

	Dialyse- patienten	Nierentrans- plantierte
HBs-Antigen pos.	579	247
Anti-HCV pos.	1.789	569
HIV-Antikörper pos.	44	2

Tabelle 15 Inzidenz: Im Jahr 2002 erstmals festgestellte Infektionen mit Hepatitis-B-, Hepatitis-C-Virus und HIV

	Dialyse- patienten	Nierentrans- plantierte
HBs-Antigen pos.	25	11
Anti-HCV pos.	70	3
HIV-Antikörper pos.	4	0

Tabelle 16 Prävalenz und Inzidenz von Infektionen mit resistenten Keimen

	Prävalenz	Inzidenz
MRSA/ORSA-Keime	370	1.750

6.4 Nierentransplantationszahlen

6.4.1 Nierentransplantierte Patienten

In diesem Abschnitt wird zum Vergleich auf die Angaben von Eurotransplant Leiden (ET) und die Angaben der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) zurückgegriffen. Auf Grund gesetzlicher Vorgaben registrieren diese Einrichtungen das Transplantationsgeschehen eindeutig. Die Angaben der Behandlungseinrichtungen decken sich im Register der QuaSi-Niere fast vollständig mit den Zahlen von ET/DSO, wenn man den Rücklauf in den verschiedenen Bundesländern betrachtet. Der Vergleich mit den Angaben der Transplantationszentren zeigt, dass auch hier die Angaben zuverlässig sind. Insgesamt erhielten 2.325 Patienten im Jahr 2002 ein Nierentransplantat, darunter 9 Patienten mit Wohnsitz im Ausland (Tabelle 17).

6.4.2 Zur Nierentransplantation gemeldete Patienten

Nach Angaben von ET/DSO standen im Jahr 2002 9.623 Patienten aus Deutschland auf der Warteliste für eine Nierentransplantation. Davon warteten 150 Patienten auf eine Pankreas-Nieren-Transplantation. Im Verlauf des Jahres 2002 wurden 2.865 Patienten neu zur Transplantation angemeldet. Die Anzahl der Neuanmeldungen überschritt damit erneut die Anzahl der Nierentransplantationen.

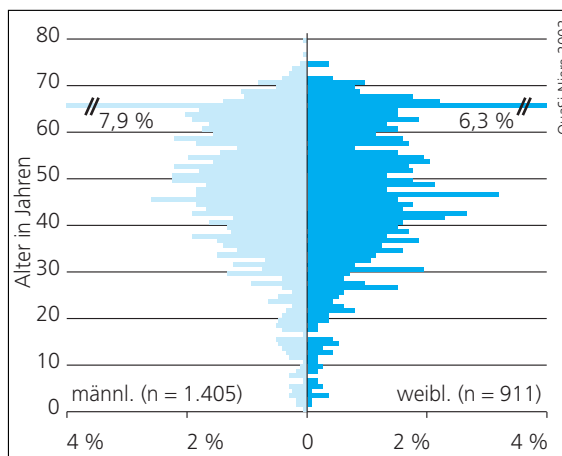


Abbildung 15a Altersverteilung der nierentransplantierten Patienten 2002

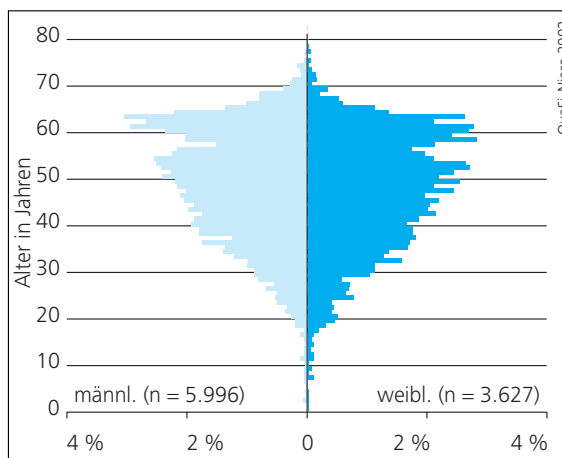


Abbildung 15b Altersverteilung der Patienten auf der aktiven Warteliste 2002

Tabelle 17 Nierentransplantationen im Jahr 2002

	Transplantierte Patienten nach Behandlungseinrichtungen (Quelle QuaSi-Niere)	Transplantierte Patienten nach Herkunftsbundesland (Quelle ET)	Inzidenz Transplantationen (pmp) nach Behandlungseinrichtungen
Baden-Württemberg	231	234	22
Bayern	330	392	32
Berlin	109	106	31
Brandenburg	78	100	39
Bremen	16	11	17
Hamburg	40	52	30
Hessen	127	151	25
Mecklenburg-Vorpommern	27	33	19
Niedersachsen	212	249	31
Nordrhein-Westfalen	430	553	31
Rheinland-Pfalz	83	97	24
Saarland	29	33	31
Sachsen	87	91	21
Sachsen-Anhalt	60	66	26
Schleswig-Holstein	73	79	28
Thüringen	77	69	29
Deutschland	2.009	2.316	28
Berlin/Brandenburg	187	206	34
Niedersachsen/Bremen	228	260	30
Rheinland-Pfalz/Saarland	112	130	25
Schleswig-Holstein/Hamburg	113	131	29

6.4.3 Altersverteilung

In Abbildung 15a und 15b ist die Altersverteilung der Patienten der aktiven Warteliste sowie der transplantierten Dialysepatienten dargestellt. Durch das besondere Allokationsverfahren „old for old“, wurde die sehr hohe Transplantationsrate in der Altersgruppe ab 65 Jahren erreicht. Der Altersmedian der Patienten, die auf ein Nierentransplantat warten, lag bei 50 Jahren, der der Nierentransplantierten bei 48 Jahren. Im medialen Schnitt lag das Alter der Patienten in chronischer Nierenersatztherapie bei 63 Jahren.

6.4.4 Funktionsverlust des Nierentransplantats

Wie viele erwachsene Patienten wurden vom 1.1. bis 31.12.2002 wegen Transplantatversagen in Ihre Einrichtung zur chronischen Dialyse (HD oder PD) wiederaufgenommen?

Anzahl der Wiederaufnahmen von Patienten in die chronische Dialyse nach Transplantatversagen



Auf Grund eines Transplantatversagens mussten 770 Patienten in die Dialysebehandlung zurückkehren (Tabelle 18). Diese Patienten erhöhen nicht die Zahl der im Jahr 2002 neu aufgenommenen Patienten (Inzidenz), da sie bereits zuvor mit Verfahren der chronischen Nierenersatztherapie betreut wurden.

Tabelle 18 Nierentransplantatversagen – Rückkehr in die Dialysebehandlung

	Transplantatversagen	Transplantatversagen (pmp)
Baden-Württemberg	76	7
Bayern	107	9
Berlin	51	15
Brandenburg	29	11
Bremen	5	8
Hamburg	27	16
Hessen	59	10
Mecklenburg-Vorpommern	17	10
Niedersachsen	113	14
Nordrhein-Westfalen	147	8
Rheinland-Pfalz	34	8
Saarland	11	10
Sachsen	20	5
Sachsen-Anhalt	27	11
Schleswig-Holstein	30	11
Thüringen	17	7
Deutschland	770	9
Berlin/Brandenburg	80	13
Niedersachsen/Bremen	118	14
Rheinland-Pfalz/Saarland	45	9
Schleswig-Holstein/Hamburg	57	13

6.5 Inzidenz und Prävalenz bei Kindern und Jugendlichen

Angaben zu Kindern und Jugendlichen			
Anzahl der von Ihrer Institution behandelten Kinder und Jugendlichen ³⁾			
Zeitbezug	Information zur Behandlung	Anzahl der Kinder	Anzahl der Jugendlichen
31.12.2002 ¹⁾	mit HD-Verfahren behandelt		
	mit PD-Verfahren behandelt		
	in Transplantationsnachsorge		
	angemeldet zur Transplantation		
in 2002	erstmals mit Dialyse behandelt		
	neu angemeldet zur Transplantation		
	transplantiert (ohne präemptive* TX)		
	Präemptive* Transplantation		
	Funktionsverlust des Transplantates		
	Verstorbene Patienten		
	davon mit funktionierendem Transplantat		

* primäre Nierentransplantation ohne vorherige Dialyse

Die Versorgung mit pädiatrischer Nephrologie wurde in 2002 von 22 Zentren durchgeführt. Geleitet wurden diese Schwerpunktzentren von pädiatrischen Nephrologen. Die angeschriebenen Zentren haben sich wieder vollständig an der Zentrumsbefragung 2002 beteiligt. In 2002 wurden 514 Kinder unter 15 Jahren und 292 Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren mit Verfahren der Nierenersatztherapie behandelt.

Von 514 Kindern wurden 42 mit Hämodialyseverfahren, 87 mit Peritonealdialyseverfahren und 385 in Transplantationsnachsorge behandelt. Dies entsprach einer Prävalenz von 42 pmcp (per million child population). Von den 292 Jugendlichen befanden sich 49 in Hämodialyse-, 17 in Peritonealdialyse- und 226 in Transplantationsnachsorgeverfahren (Abbildung 16).

Neu in die Nierenersatztherapie (Inzidenz) wurden 99 Kinder und Jugendliche aufgenommen, und zwar 76 Kinder und 23 Jugendliche – einschließlich 16 Kindern und einem Jugendlichen mit präemptiver Nierentransplantation. Bezogen auf die Kinderpopulation (< 15 Jahre) betrug die Inzidenz 6,1 pmcp.

Es wurden 114 Nierentransplantationen einschließlich präemptiver Transplantationen durchgeführt, davon 89 bei Kindern und 25 bei Jugendlichen (Abbildung 17).

Die Gesamtzahl der Transplantationen ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben.

Es wurden 13 Fälle von Transplantatversagen (9 Kinder, 4 Jugendliche), (Abbildung 17) und 11 Todesfälle (11 Kinder und 1 Jugendlicher) berichtet (Tabelle 19).

Tabelle 19 Übersicht Kinder und Jugendliche in chronischer Nierenersatztherapie

Behandlungsart	Kinder	Jugendliche	Gesamt
	< 15 Jahre	15–18 Jahre	
HD-Verfahren	42	49	91
PD-Verfahren	87	17	104
Transplantationsnachsorge	385	226	611
Prävalenz (gesamt)	514	292	806
neu gemeldet mit			
HD/PD-Verfahren	60	22	82
präemptive Transpl.	16	1	17
Inzidenz (gesamt)	76	23	99
Nierentransplantationen	89	25	114
Verlust der Transplantatfunktion	9	4	13
Verstorbene	11	1	12

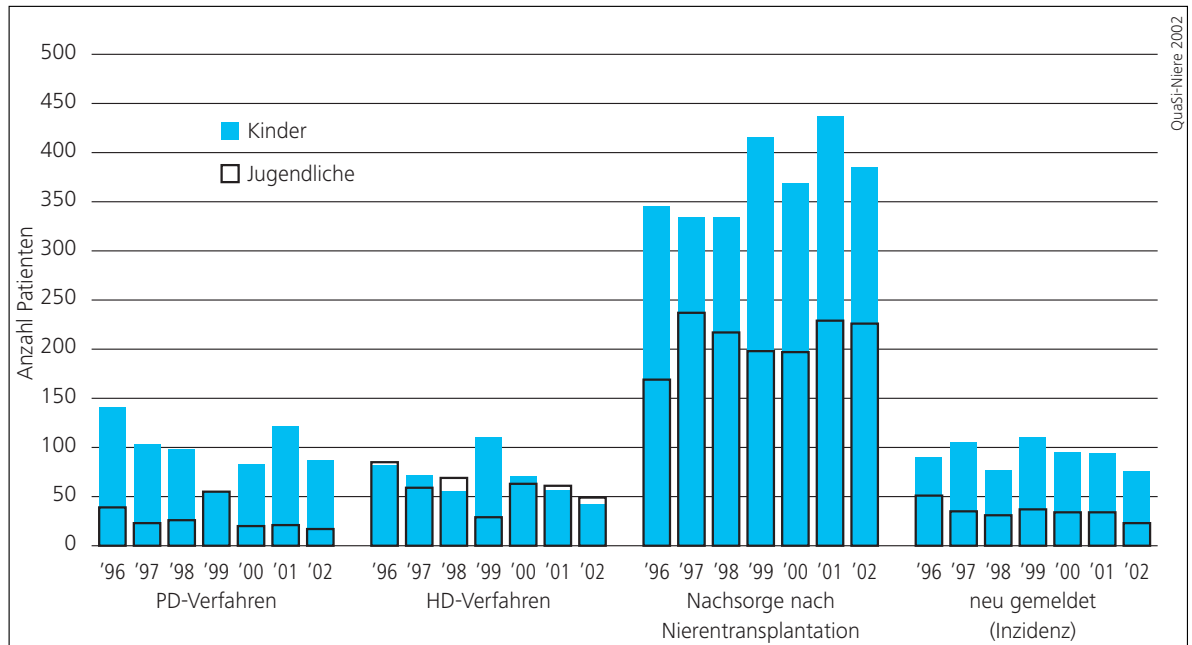


Abbildung 16 Kinder (jünger als 15 Jahre) und Jugendliche (15–18 Jahre) in Nierenersatztherapie 1996–2002

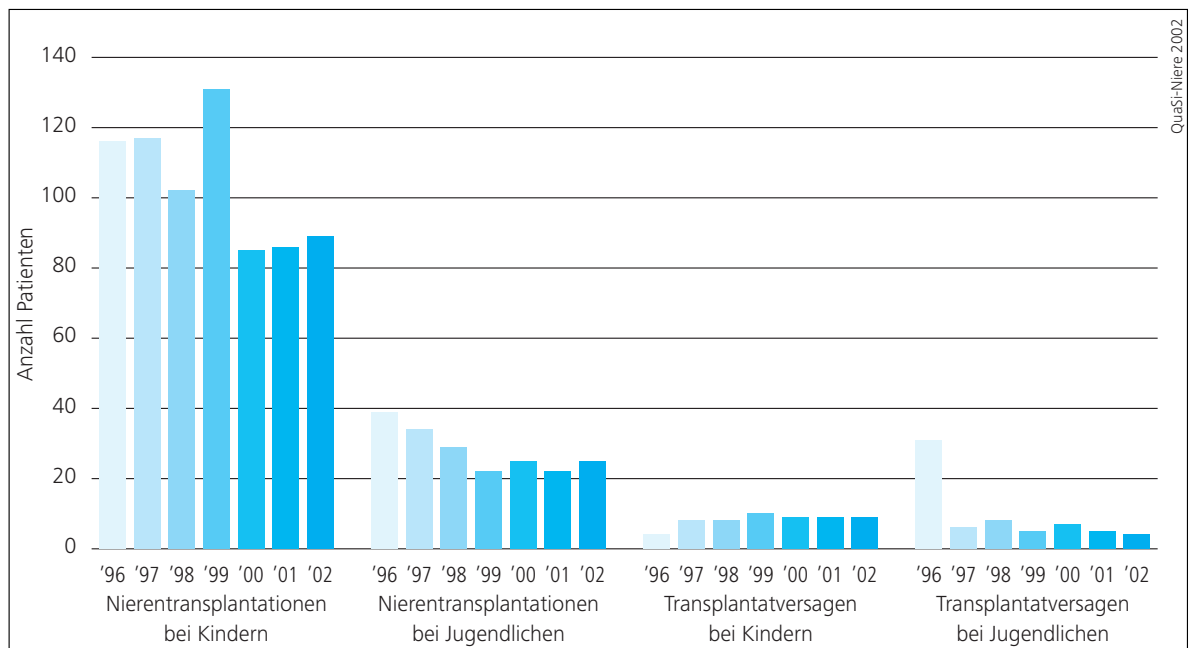


Abbildung 17 Nierentransplantationen bei Kindern und Jugendlichen 1996–2002

Die Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen in chronischer Nierenersatztherapie (Prävalenz) verringert sich jährlich durch Wechsel von Jugendlichen in die Erwachsenenbehandlung nach Vollendung des 18. Lebensjahres. Die Gesamtzahl der Kinder ändert sich nicht.

In der Tabelle 20 ist die Zahl der Patienten ausgewiesen, die im dargestellten Jahr die Altersgrenze von 18 Jahren überschritten haben. Diese Patientenzahlen sind anhand der Individualmeldungen ermittelt worden.

Tabelle 20 Anzahl Patienten nach Kalenderjahr, die die Altersgrenze 18 Jahre überschreiten

Jahr	Jahrgang	Anzahl
1998	1979	91
1999	1980	60
2000	1981	88
2001	1982	76
2002	1983	97

Die prozentuale Verteilung der Grunderkrankungen ist mit den spezifischen Erkrankungen der Kinder und Jugendlichen in Abbildung 19 dargestellt. Erworbene und kongenitale/hereditäre, d.h. vererbte/angeborene Erkrankungen sind farblich unterschiedlich abgesetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde auch die Diagnoseverteilung analog der Gruppierung für Erwachsene zusammengefasst (Abbildung 18).

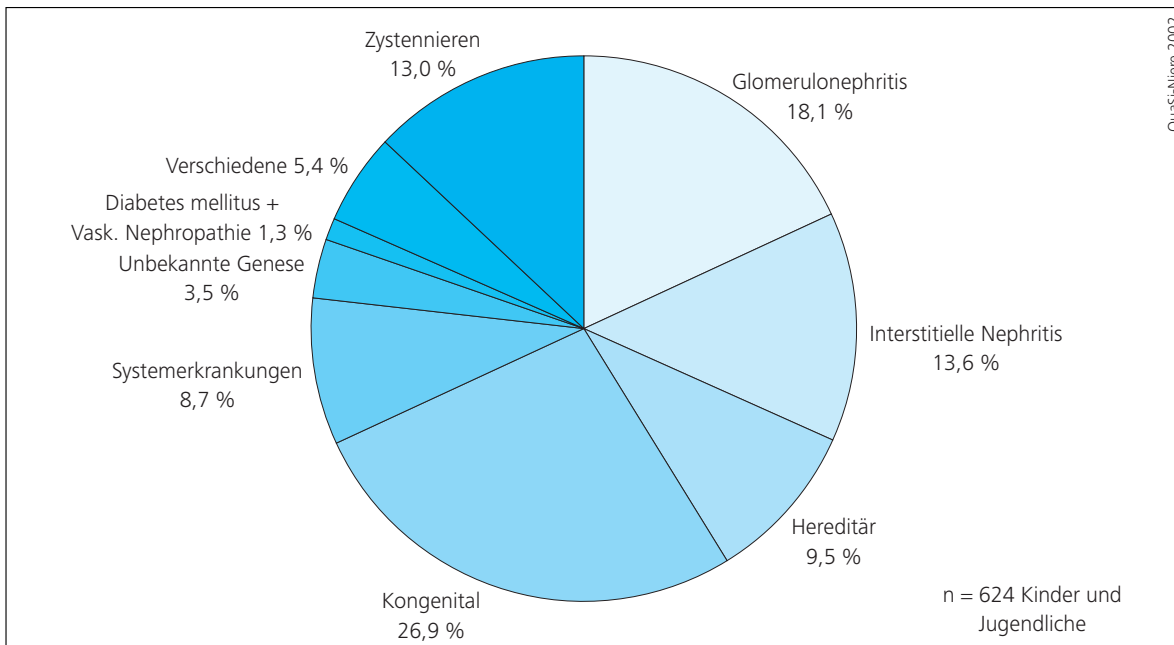


Abbildung 18 Diagnoseverteilung Kinder und Jugendliche in Nierenersatztherapie 2002

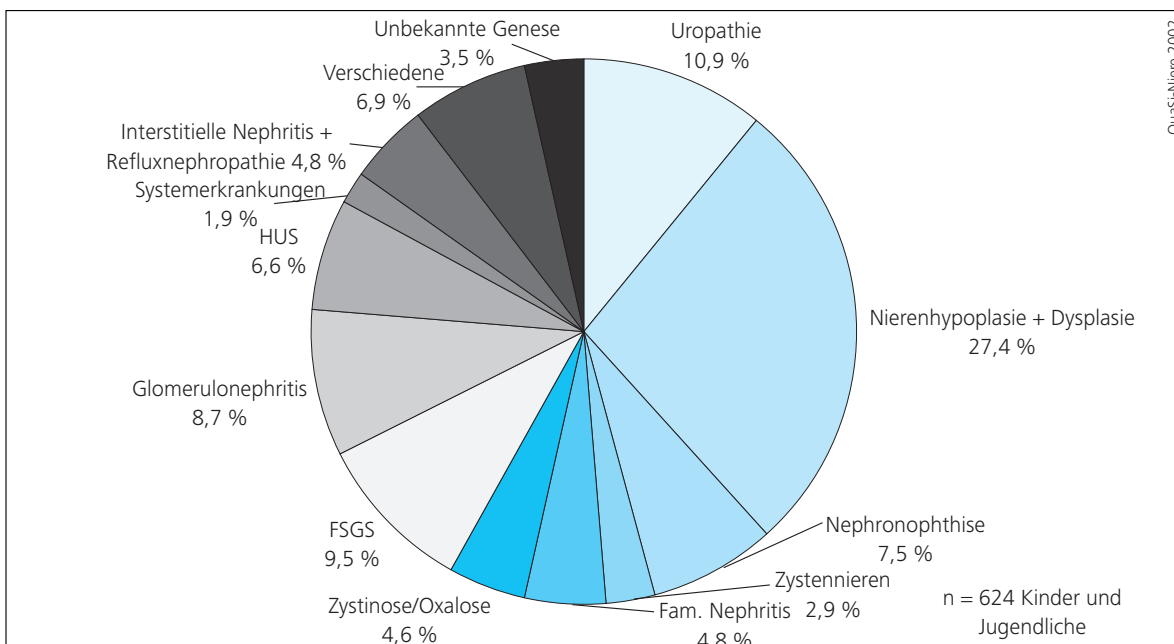


Abbildung 19 Diagnoseverteilung Kinder und Jugendliche in Nierenersatztherapie 2002 (Gruppierung nach pädiatrischen Gesichtspunkten)

Die Adressen der pädiatrischen Einrichtungen sind neben der Abbildung 20 aufgeführt.

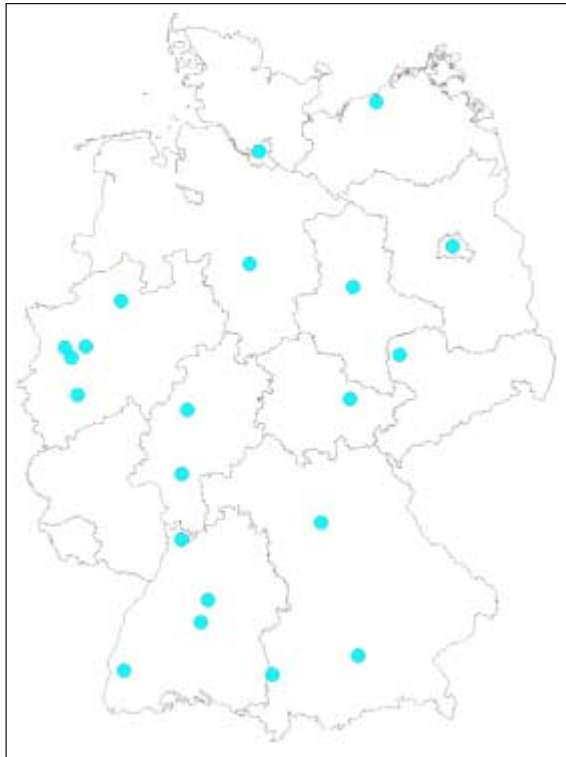


Abbildung 20 Pädiatrisch-Nephrologische Zentren in Deutschland

**Charité Universitätsmedizin
Kindernephrologie/Dialysestation**

Augustenburger Platz 1
13353 Berlin
Tel.: (0 30) 4 50-51 60 12
Fax: (0 30) 4 50-51 69 12
Ansprechpartner:
Herr Prof. Dr. med. Querfeld

**Kaiserswerther Diakonie
Kinderklinik**

Kreuzbergstraße 79
40489 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 40 92-312
Fax: (02 11) 40 92-112
Ansprechpartner:
Herr PD Dr. med. von Lilien-Waldau

**KfH-Heimdialyseeinrichtung
Klinik für Kinder und Jugendliche
Universität Erlangen/Dialysestation**

Loschgestraße 15
91054 Erlangen
Tel.: (0 91 31) 8 53 31 31
Fax: (0 91 31) 8 53 60 97
Ansprechpartner:
Herr Prof. Dr. Rascher
Herr OA PD Dr. Dötsch

**Dialyseeinrichtung für Kinder und
Jugendliche des KfH in der
Universitätskinderklinik
Abteilung für Pädiatrische Nephrologie/
Universitätskinderklinik**

Hufelandstraße 55
45122 Essen
Tel.: (02 01) 7 23-34 51
Fax: (02 01) 7 23-59 47
Ansprechpartner:
Herr Prof. Dr. med. Bonzel
Herr Prof. Dr. med. Hoyer

**KfH Kuratorium f. Dialyse und
Nierentransplantation e.V.
Kinderdialysezentrum beim Clementine-
Kinderhospital**

Hölderlinstraße 11
60316 Frankfurt/M.
Tel.: (0 69) 49 03 80
Fax: (0 69) 9 49 92-109
Ansprechpartner:
Herr Prof. Dr. med. Dippell

**Universitätsklinikum Freiburg
Kinder- u. Jugenddialyse**

Mathildenstraße 1
79106 Freiburg
Tel.: (07 61) 2 70 43 06
Fax: (07 61) 2 70 44 54
Ansprechpartner:
Herr Prof. Dr. Brandis

**Universitäts-Kinderklinik
Kindernephrologie**

Martinstraße 52
20246 Hamburg
Tel.: (0 40) 4 28 03-49 04
Fax: (0 40) 4 28 03-50 53
Ansprechpartner:
Herr Prof. Dr. Müller-Wiefel

**Altonaer Kinderkrankenhaus/
Abteilung für päd. Nephrologie
Station I/1**

Bleickenallee 38
22763 Hamburg
Tel.: (0 40) 8 89 08-0
Fax: (0 40) 8 89 08-366
Ansprechpartner:
Herr Dr. Henne
Herr Dr. Schwarke
Frau Erbe

**KfH Kuratorium f. Dialyse und
Nierentransplantation e. V.
Kinderdialyse b. d. Med. Hochschule
Hannover**

Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover
Tel.: (05 11) 5 30 48-0
Fax: (05 11) 5 30 48-30
Ansprechpartner:
Frau Prof. Dr. med. Offner
Herr Prof. Dr. med. Ehrlich

**KfH Kuratorium f. Dialyse und
Nierentransplantation e.V.
Kinderdialysezentrum
beim Klinikum der Universität**

Im Neuenheimer Feld 150
69120 Heidelberg
Tel.: (0 62 21) 64 90 80
Fax: (0 62 21) 40 29 04
Ansprechpartner:
Herr Prof. Dr. med. Mehls

**KfH Kuratorium f. Dialyse und
Nierentransplantation e.V.
Kinderdialysezentrum b. d.
Klinik f. Kinder- und Jugendmedizin
„Jussuf Ibrahim“**

Kochstraße 2
07745 Jena
Tel.: (0 36 41) 63 37 40
Fax: (0 36 41) 63 37 50
Ansprechpartner:
Herr Prof. Dr. med. Misselwitz

**Klinik u. Poliklinik f. Kinderheilkunde der
Universität zu Köln
Kinderdialyse**

**KfH Kuratorium f. Dialyse und
Nierentransplantation e.V.**
Joseph-Stelzmann-Straße 9
50924 Köln
Tel.: (02 21) 4 78 43 91 / 4 60 19 20
Fax: (02 21) 4 78 58 35 / 4 60 19 59
Ansprechpartner:
Herr Prof. Dr. med. Hoppe
Herr Prof. Dr. med. Michalk

**KfH Kuratorium f. Dialyse und
Nierentransplantation e. V.
Kinderdialysezentrum am Städt. Klinikum
St. Georg**

Delitzscher Straße 141
04129 Leipzig
Tel.: (03 41) 9 09 24 76
Fax: (03 41) 9 09 24 77
Ansprechpartner:
Frau OÄ Dr. med. Greiner

**Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Zentrum für Kinderheilkunde /
Dialyseabteilung**

Wiener Straße
39112 Magdeburg
Tel.: (03 91) 67 17-151
Fax: (03 91) 67 17-158
Ansprechpartner:
Herr Dr. Wiemann

**KfH Kuratorium f. Dialyse und
Nierentransplantation e.V.
Kinderdialysezentrum beim Klinikum d.
Philipps-Universität**

Bunsenstraße 1
35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 6 40 21
Fax: (0 64 21) 6 40 22
Ansprechpartner:
Herr Prof. Dr. med. Seyberth

**Klinikum Memmingen
Kinderklinik**

Bismarckstraße 23
87700 Memmingen
Tel.: (0 83 31) 70 23 00
Fax: (0 83 31) 70 23 01
Ansprechpartner:
Herr Dr. med. Fehrenbach

**Kinder- und Jugendklinik /
Einrichtung für Kinder- und Jugenddialyse
Krankenhaus Bethanien**

Bethanienstraße 21
47401 Moers
Tel.: (0 28 41) 20 02-302
Fax: (0 28 41) 20 02-551
Ansprechpartner:
Herr Prof. Dr. med. Pistor

**KfH Kuratorium f. Dialyse und
Nierentransplantation e.V.
Kinderdialysezentrum beim
Städtischen Krankenhaus
München-Schwabing**

Pazivalstraße 16
80804 München
Tel.: (0 89) 30 63 53 90
Fax: (0 89) 3 00 43 83
Ansprechpartner:
Frau Dr. med. Montoya

**KfH Kuratorium f. Dialyse und
Nierentransplantation e.V.
Kinderdialysezentrum**

Waldeyerstraße 22
48149 Münster
Tel.: (02 51) 9 81 33-0
Fax: (02 51) 9 81 33-36
Ansprechpartner:
Frau Prof. Dr. med. Bulla

**KfH Kuratorium f. Dialyse und
Nierentransplantation e.V.
Kinderdialyse i. d. Kinderklinik d. Universität
Rostock**

Rembrandtstraße 16-17
18057 Rostock
Tel.: (03 81) 4 94-71 50
Fax: (03 81) 4 94-71 52
Ansprechpartner:
Herr Prof. Dr. med. Stolpe

Olgahospital/Päd. Zentrum/Kinderklinik

Bismarckstraße 8
70176 Stuttgart
Tel.: (07 11) 9 92 24 00
Fax: (07 11) 9 92 24 09
Ansprechpartner:
Herr PD Dr. med. Leichter

**Universitätskinderklinik Tübingen
Pädiatrie I / Kinderdialyse**

Hoppe-Seyler-Straße 1
72076 Tübingen
Tel.: (0 70 71) 2 98 13 50
Fax: (0 70 71) 29 52 42
Ansprechpartner:
Herr PD Dr. O. Amon

Hinweis:

Das Verzeichnis aller bekannten Einrichtungen für chronische Nierenersatztherapie enthält mehr als 1.100 Adressenhinweise und kann sowohl in gedruckter Form als auch auf Datenträger gegen Entgelt bezogen werden.

6.6 Mortalität

Anzahl der mit einem funktionierenden Transplantat verstorbenen erwachsenen Patienten (für die Sie der nephrologische Hauptbetreuer waren) vom 1.1. bis 31.12.2002

Anzahl der mit funktionierendem Transplantat verstorbenen Patienten



Anzahl der verstorbenen erwachsenen Dialysepatienten aus Ihrem Dialysezentrum vom 1.1. bis 31.12.2002

auch wenn der Tod **nicht** in Ihrem Zentrum aufgetreten ist, z.B. der Patient zum Todeszeitpunkt stationär aufgenommen war. Bitte zählen Sie in dieser Frage nicht solche Patienten, die mit einem funktionsfähigen Nierentransplantat verstorben sind.

Anzahl der verstorbenen Dialysepatienten



Im Jahr 2002 wurde der Tod von 9.712 erwachsenen Dialysepatienten, 343 Transplantierten und

12 Kindern und Jugendlichen in Nierenersatztherapie gemeldet (Tabelle 21, Tabelle 22).

Tabelle 21 Verstorbene erwachsene Patienten

	verstorbene Dialysepatienten	mit funktionierendem Transplantat verstorbene Patienten	Summe verstorbener Patienten
Baden-Württemberg	931	38	969
Bayern	1.540	45	1.585
Berlin	439	32	471
Brandenburg	381	6	387
Bremen	89	10	99
Hamburg	111	5	116
Hessen	742	25	767
Mecklenburg-Vorpommern	281	1	282
Niedersachsen	873	44	917
Nordrhein-Westfalen	1.975	48	2.023
Rheinland-Pfalz	529	16	545
Saarland	157	4	161
Sachsen	526	16	542
Sachsen-Anhalt	448	4	452
Schleswig-Holstein	324	9	333
Thüringen	366	40	406
Deutschland	9.712	343	10.055

6.7 Personalzahlen

Die Daten wurden mit einem separaten Fragebogen (anonymer Fragebogen) erhoben.

917 Behandlungseinrichtungen (78 %) haben diese Fragen beantwortet. Diesen Einrichtungen standen nach Eigenerhebung insgesamt 2.572 Fachärzte/Ärzte zur Verfügung (1.527 Nephrologen, 655 Internisten sowie 390 Fachärzte weiterer Fachrichtungen).

Nach Angaben der KBV sind 1.130 Nephrologen bei der Versorgung tätig. Der Unterschied erklärt sich dadurch, dass QuaSi-Niere die Ärzte nach Einrichtungen zuordnet.

Im pflegerischen Bereich arbeiteten insgesamt 3.583 Fachkrankenschwestern und -pfleger für Nephrologie, 6.058 Krankenschwestern und -pfleger ohne Zusatzqualifikation, 1.223 Arzthelferinnen und 896 Mitarbeiter ohne ausgewiesene Berufsqualifikation. Die Betreuung der Patienten wurde somit zu 82 % von Krankenpflegepersonal und zu 18 % von Hilfskräften, die mehrheitlich eine Qualifikation aufwiesen, übernommen. Nach Angabe der Einrichtungen wurden insgesamt 193 Sozialarbeiter, 75 Psychologen und 322 Diätassistenten bei der Betreuung der terminal niereninsuffizienten Patienten hinzugezogen. Die absoluten Angaben können durch gleichzeitige Beschäftigungsverhältnisse in verschiedenen Zentren verfälscht sein.

7 Chronische Nierenersatztherapie im Jahresvergleich 1995–2002

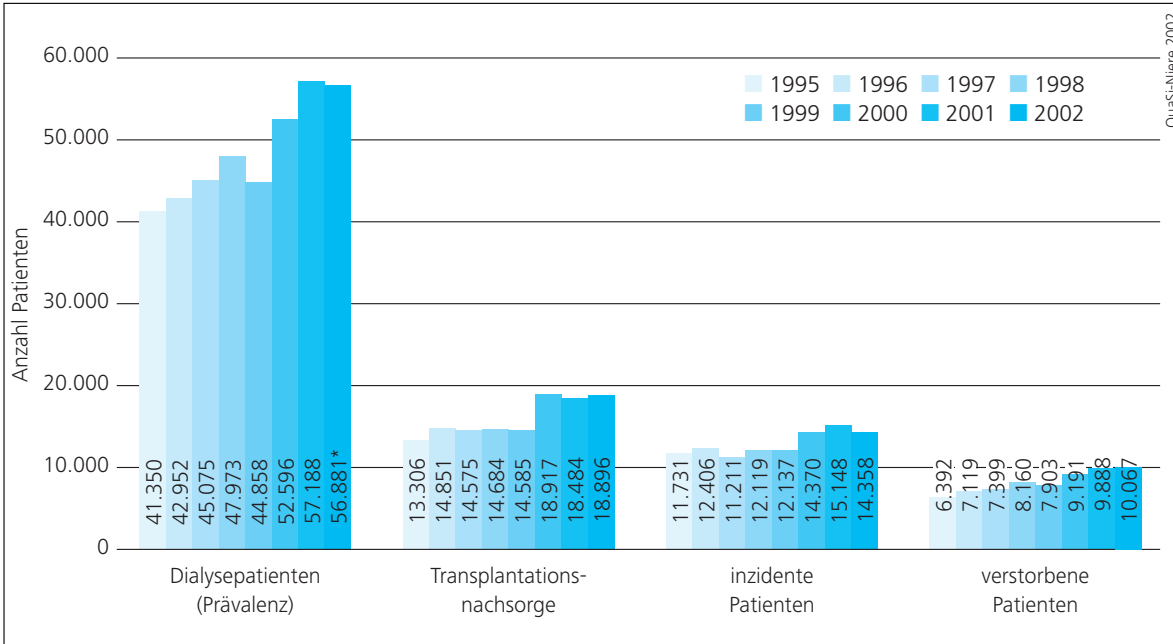
Die Veränderung struktureller und epidemiologischer Kenngrößen über die Jahre 1995–2002 ist in der folgenden Tabelle und den Abbildungen 21, 22 und 23 zusammengestellt. Ein stetiger Zuwachs der Patientenzahlen in chronischer Nierenersatztherapie ist zu verzeichnen. Die Anzahl der prävalenten Patienten, insbesondere Patienten in Hämodialyseverfahren, ist deutlich angestiegen. Hingegen scheint die Zahl der Patienten, die mit Peritonealdialyseverfahren behandelt wurden, sowohl für prävalente als auch inzidente Patienten zu stagnieren bzw. eher rückläufig zu sein.

Die Anzahl der Dialyseeinrichtungen stieg ebenso wie das Platzangebot. Gleichzeitig ist die Platznutzung – die Anzahl der Patienten pro Hämodialyseplatz – im Bundesdurchschnitt in der Tendenz rückläufig.

Tabelle 22 Jahresvergleiche 1995–2002

	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995
bekannte Dialyseeinrichtungen	1.176	1.164	1.106	1.093	1.021	929	858	809
Teilnahme (Rückmelderate %)	91	93	91	80	93	90	94	88
Summe aller Patienten in chronischer Nierenersatztherapie	75.777	75.672	71.513	59.443	62.657	59.650	57.803	54.656
Prävalenz (pro Mio. Einwohner)	918	919	870	723	764	727	713	674
Gesamtzahl der Dialysepatienten	56.881 *	57.188	52.596	44.858	47.973	45.075	42.952	41.350
Prävalenz der Dialysepatienten (pro Mio. Einwohner)	689	695	640	546	585	549	524	511
davon Hämodialyse (alle Verfahren)	54.184 *	54.385	50.081	42.415	45.031	42.131	39.812	38.268
Peritonealdialyse	2.697 *	2.803	2.515	2.443	2.942	2.944	3.140	3.082
Anteil (%) PD-Patienten	4,7	4,9	4,8	5,4	6,1	6,5	7,3	7,5
Nachsorge nach Nierentransplantation	18.896	18.484	18.917	14.585	14.684	14.575	14.851	13.306
Prävalenz der Patienten in Transplantations-Nachsorge (pro Mio. Einwohner)	229	224	230	178	179	178	181	163
Neuaufnahme in chronische Nierenersatztherapie	14.358	15.148	14.370	12.137	12.119	11.211	12.406	11.731
Inzidenz (pro Mio. Einwohner)	174	184	175	148	148	137	156	145
davon Hämodialysepatienten	13.425	14.209	13.451	11.272	11.267	10.262	11.302	10.568
Peritonealdialysepatienten	791	754	755	691	706	784	963	1.163
Kinder und Jugendliche in Dialyseverfahren	82	111	114	128	95	125	141	124
verstorbene Patienten	10.067	9.883	9.191	7.903	8.160	7.399	7.119	6.392
Nierentransplantationen (Quelle DSO)	2.325	2.346	2.219	2.275	2.340	2.249	2.016	2.128
Warteliste (Quelle DSO)	9.623	9.547	9.663	9.474	9.067	8.546	8.112	7.673
Hämodialyseplätze	20.526	20.820	18.958	15.653	16.983	14.384	14.268	13.072
Platznutzung (Dialysepatienten pro Platz)	2,6	2,6	2,6	2,7	2,7	2,9	2,8	2,9

* ergänzt durch Verwaltungsangaben



* ergänzt durch Verwaltungsangaben

Abbildung 21 Jahresvergleich: Chronische Nierenersatztherapie in Deutschland 1995–2002

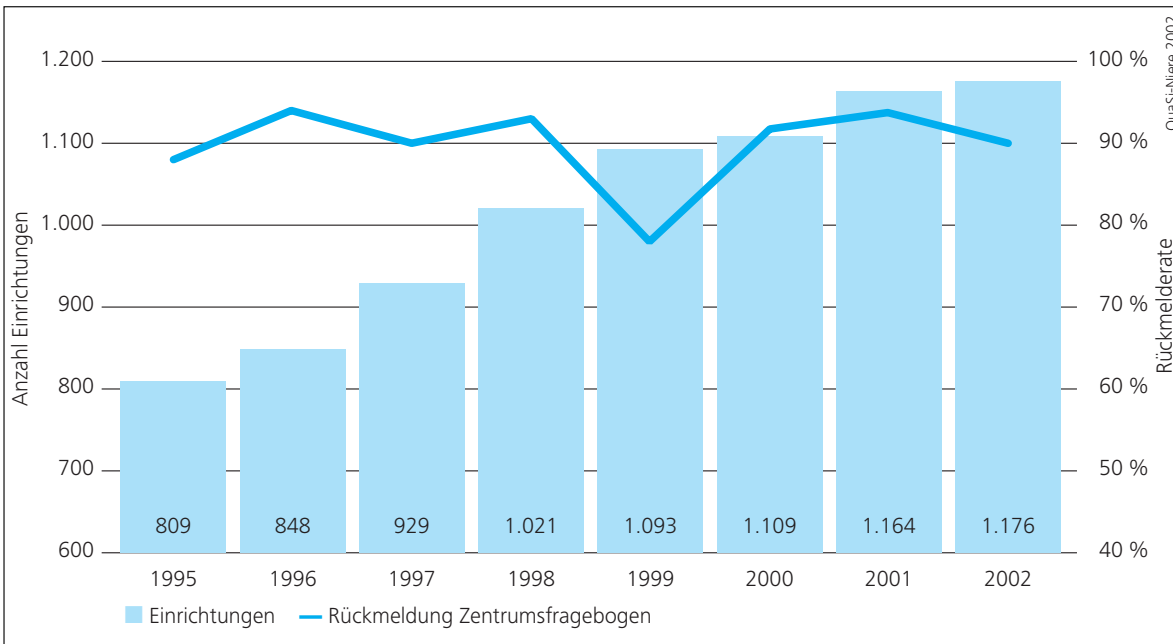
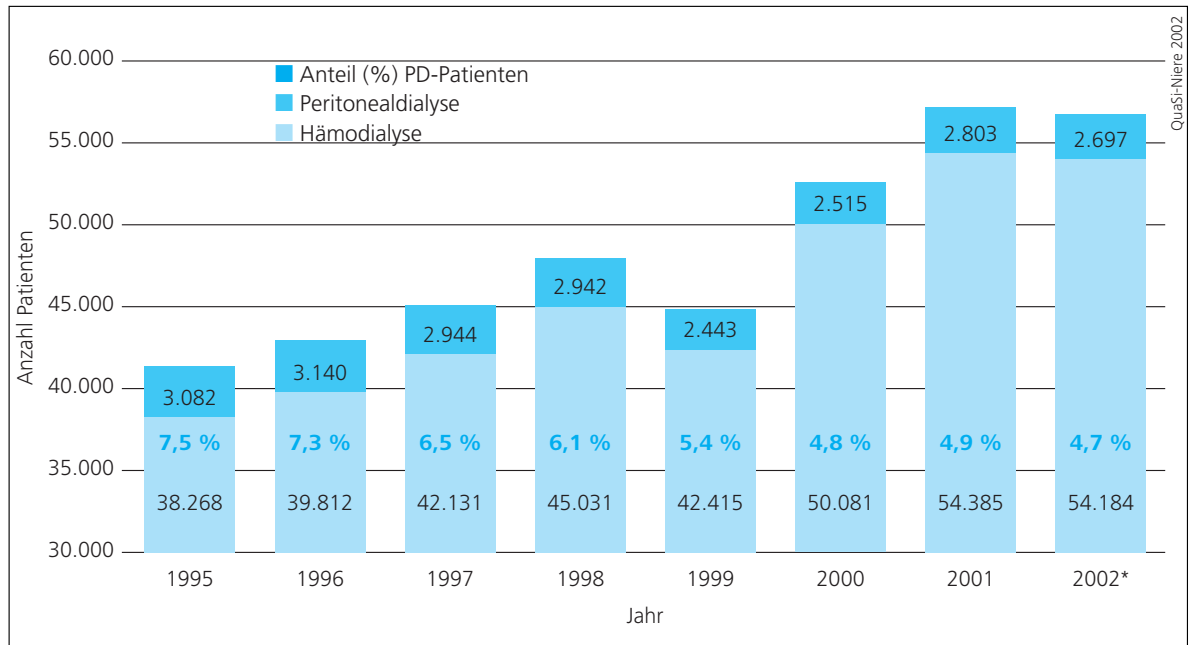


Abbildung 22 Jahresvergleich: Entwicklung der Einrichtungen und der Rücklaufquote 1995–2002



* ergänzt durch Verwaltungsangaben

Abbildung 23 Jahresvergleich: Anzahl der Hämodialyse- und Peritonealdialysepatienten 1995–2002

8 Ergebnisse der individuellen Ersterfassung

8.1 Diagnoseverteilung

Im Zeitraum seit 1996 wurden von 82.963 Patienten in Nierenersatztherapie (Dialyse und Nierentransplantation) Behandlungsinformationen bei QuaSi-Niere gGmbH erfasst. Da von vielen registrierten Patienten auch das Todesdatum angegeben wurde, wurden zum 31.12.2002 die Daten von 53.230 lebenden Patienten (Prävalenz) ausgewertet. Als Ursache für das terminale Nierenversagen wurden

bei den prävalenten Patienten die Krankheitsbilder Glomerulonephritis (24 %) und Diabetes mellitus Typ I und II am häufigsten (22 %) diagnostiziert. Die prozentuale Verteilung der Diagnosegruppen ist in Abbildung 24 dargestellt.

Der Diabetes mellitus Typ I überwiegt in der Gruppe der jüngeren Patienten, Diabetes Typ II bei den älteren Patienten. Insgesamt entspricht die Altersverteilung den klinischen Beobachtungen für das Auftreten von Diabetes mellitus.

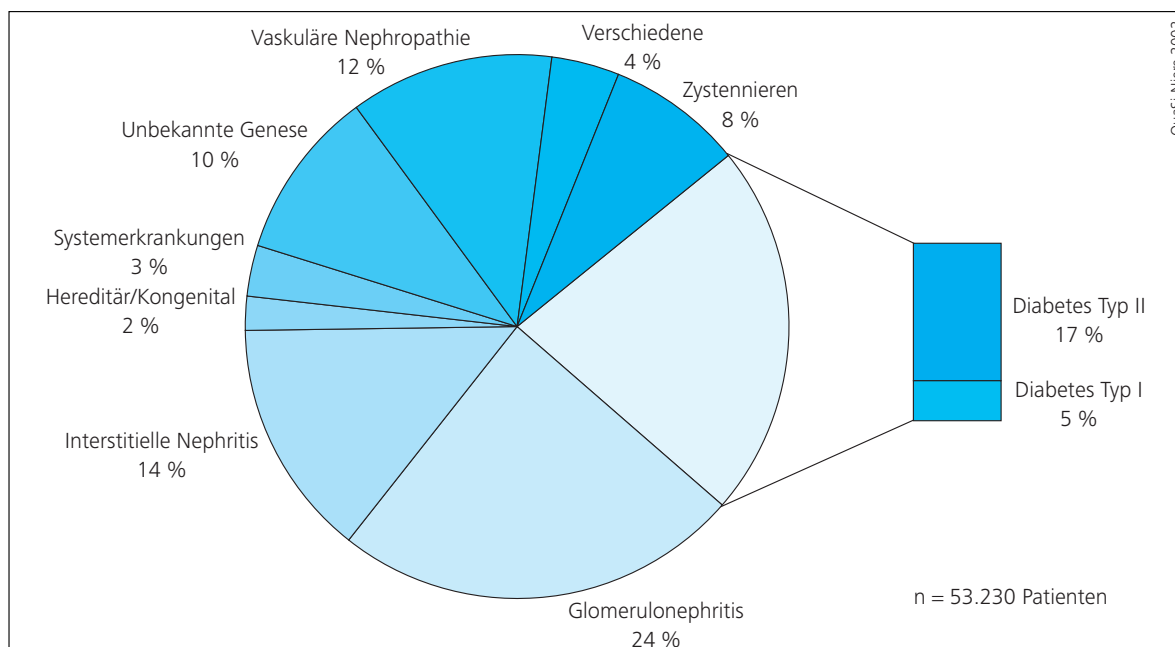


Abbildung 24 Diagnoseverteilung aller bei QuaSi-Niere erfassten lebenden Patienten in Nierenersatztherapie (Prävalenz) 2002

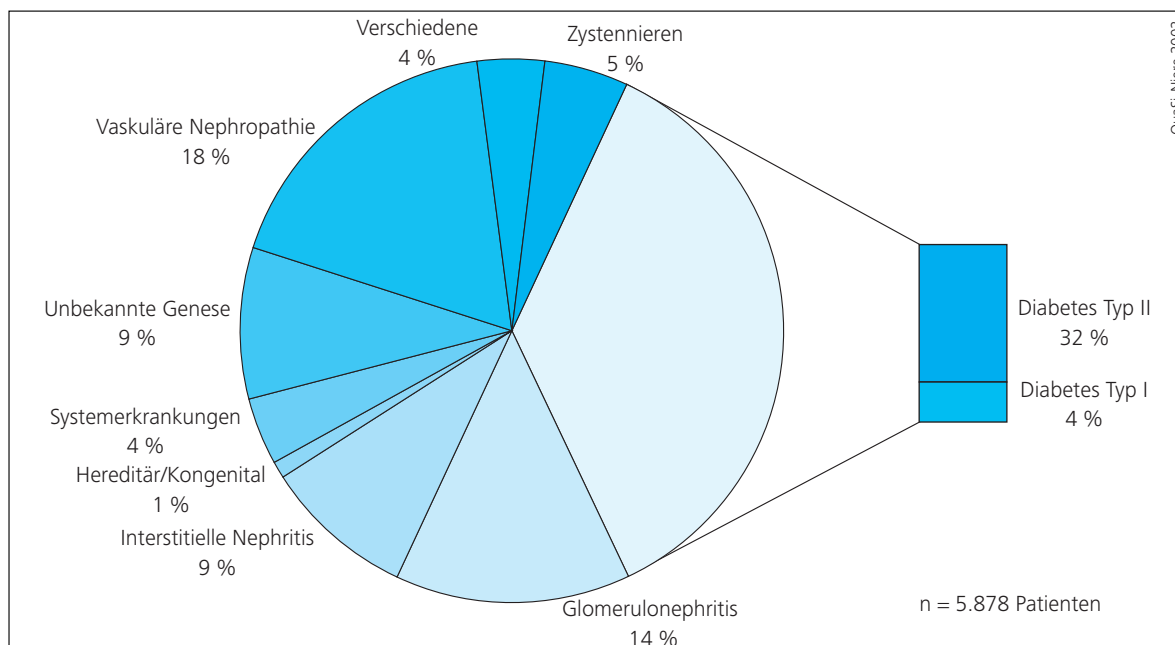


Abbildung 25 Diagnoseverteilung der Patienten bei Therapiebeginn (Inzidenz) im Jahre 2002

Im Jahr 2002 wurden 5.878 Dialysepatienten neu über das Notariat in das Register aufgenommen (Inzidenz). Hier wurde als Diagnose Diabetes Typ I und Typ II in 36 % der Fälle erfasst, wobei Typ II Diabetes den größten Anteil stellt (Abbildung 25). In der Altersklasse der 60–79-Jährigen lag der Anteil der Diabetiker deutlich über dem Durchschnitt von 36 % (Abbildung 26).

Die Diagnoseverteilung über den gesamten Erhebungszeitraum zeigt, dass der Diabetes mellitus als Grunderkrankung immer mehr an Bedeutung gewinnt (Abbildung 27).

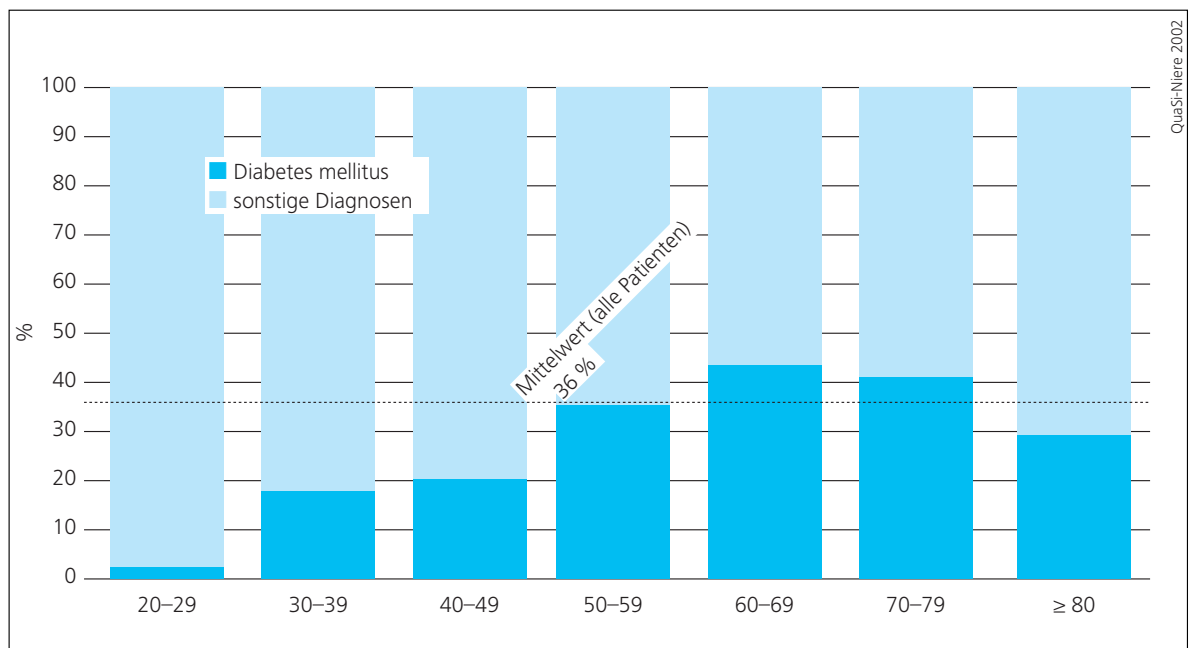


Abbildung 26 Anteil (%) der Diabetiker an allen 2002 erfassten Patienten nach Altersgruppen (Inzidenz)

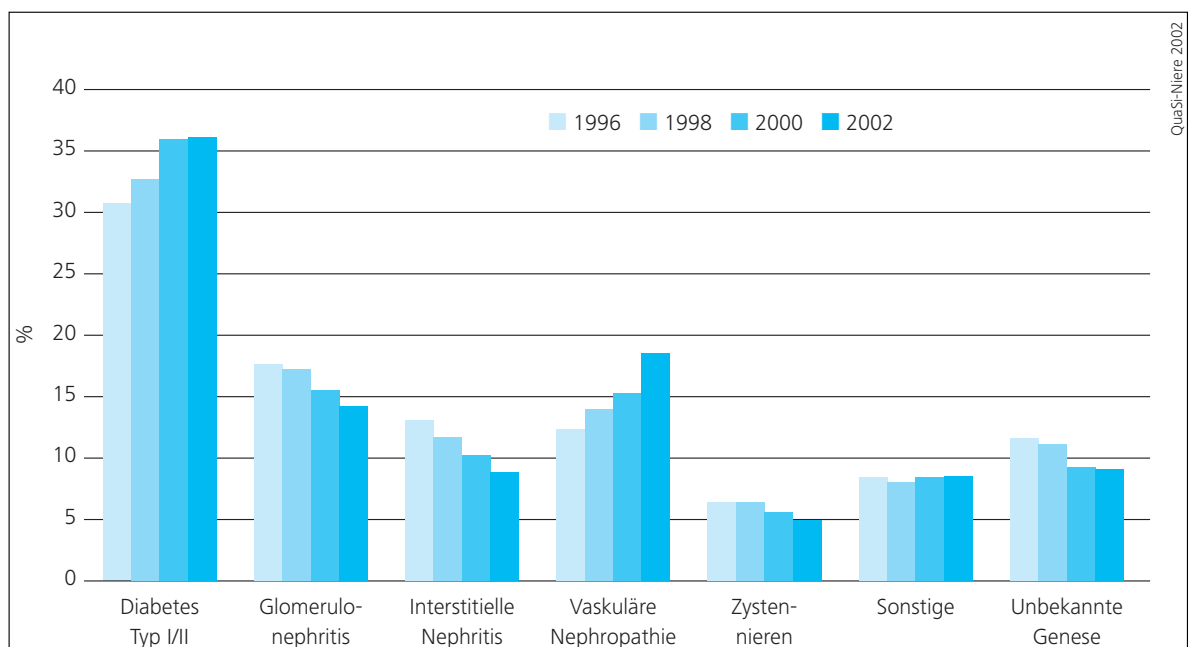


Abbildung 27 Diagnoseverteilung der Patienten bei Therapiebeginn (Inzidenz) im Jahresvergleich

8.2 Altersverteilung

Die Altersstruktur der prävalenten Patienten in chronischer Nierenerersatztherapie ist in der Abbildung 28 (Alterspyramide) dargestellt. Es wurden mehr Männer als Frauen in chronischer Nierenerersatztherapie betreut und in diese aufgenommen – 57 % sowohl der prävalenten als auch inzidenten Patienten waren männlichen Geschlechts.

Eine detaillierte Betrachtung der Altersstruktur der Patienten in chronischer Nierenerersatztherapie ergibt, dass im Erhebungszeitraum 1996 bis 2002 eine kontinuierliche Zunahme des medianen Patientenalters von vier Jahren sowohl bei prävalenten als auch bei inzidenten Patienten festzustellen ist. Wurde für die prävalenten Patienten ein Median von 59 Jahren im Jahre 1996 ermittelt, lag dieser im Jahr 2002 bei 63 Jahren – ähnlich verhält es sich bei den inzidenten Patienten. Hier verlagerte sich der Median von 63 Jahre auf 68 Jahre im Jahr 2002 (Abbildung 29). Entsprechend der Zunahme in der Altersgruppe über 70 Jahre sinkt der Anteil in der Altersgruppe der unter 60-Jährigen, während der Anteil der 60-69-Jährigen konstant bleibt. Mittlerweile überschreitet die absolute Zahl der 70-79-Jährigen die der 60-69-jährigen Patienten und der Zustrom der über 80-Jährigen entspricht dem der 50-59-jährigen Patienten.

Eurotransplant Leiden hat freundlicherweise die Altersstruktur der aktiven Warteliste und der in 2002 transplantierten deutschen Patienten zur Verfügung gestellt (vgl. Abbildung 15a und 15b, Seite 23).

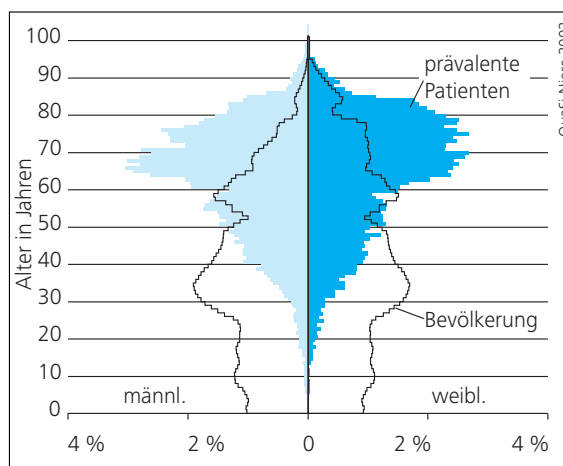


Abbildung 28 Alterspyramide der am 31.12.2002 lebenden Patienten in Nierenerersatztherapie (Prävalenz) und der Gesamtbevölkerung

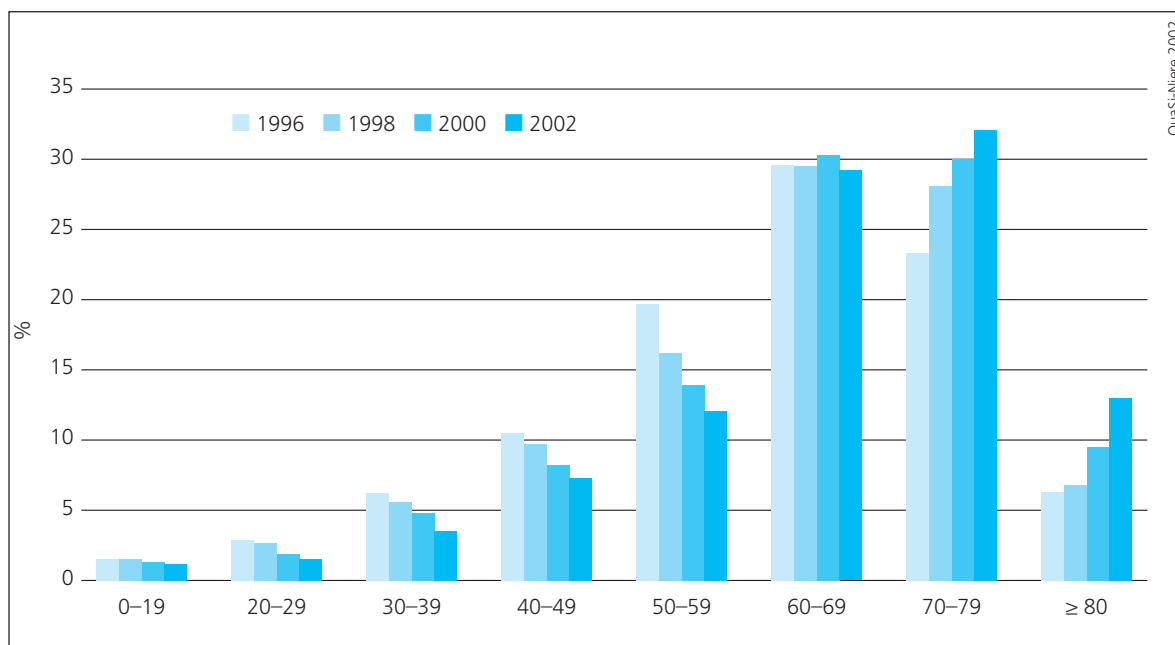


Abbildung 29 Altersverteilung der gemeldeten Dialysepatienten im Jahresvergleich (Inzidenz)

8.3 Mortalität

Bei der Individualerhebung werden auch Angaben zur Todesursache erfasst. Betrachtet wurden die im Jahr 2002 verstorbenen Patienten. Die prozentuale Verteilung der Todesursachen ist in Abbildung 30 dargestellt. Die Haupttodesursache waren kardiovaskuläre Erkrankungen. Mit zunehmendem Alter der verstorbenen Patienten werden kardiovaskuläre Erkrankungen zur Haupttodesursache (Abbildung 31).

9 Methoden

Dieses Kapitel ist ausführlich im Jahresbericht 2001/2002 beschrieben.

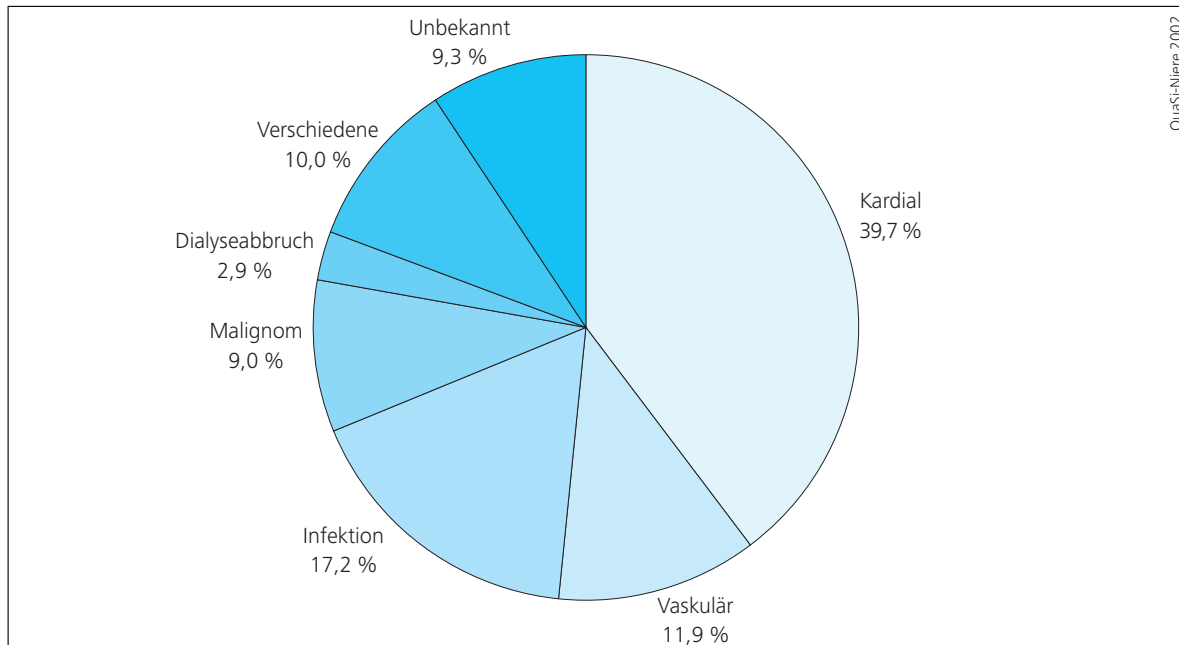


Abbildung 30 Todesursachen der im Jahre 2002 verstorbenen Patienten

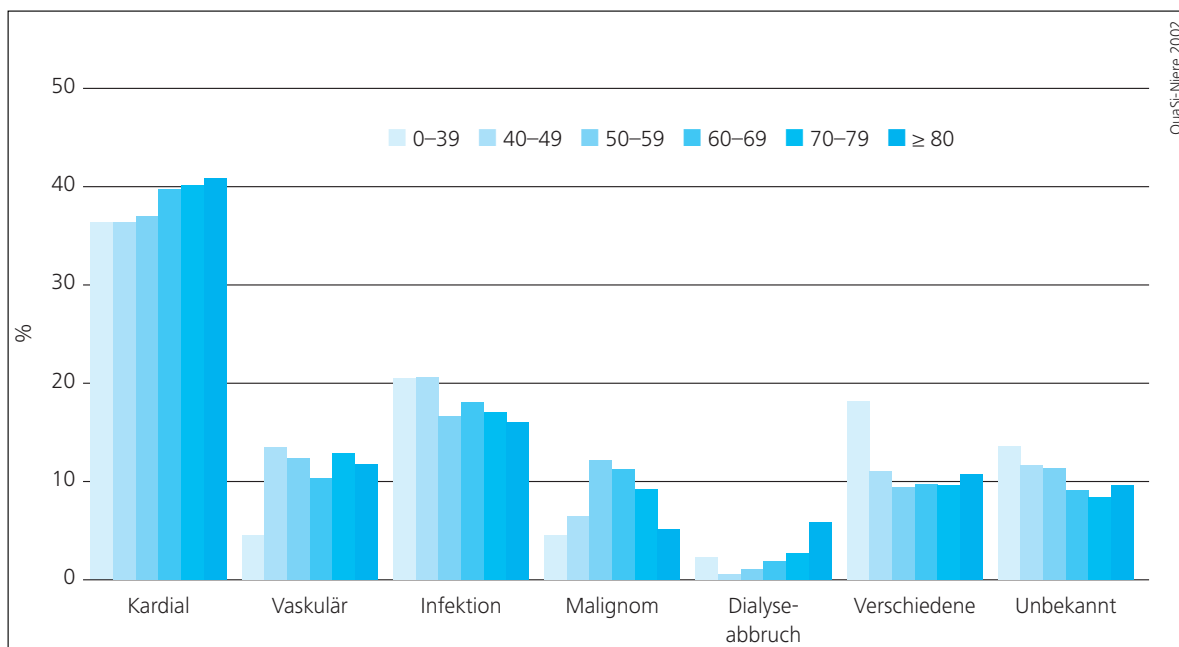


Abbildung 31 Todesursachen der im Jahre 2002 verstorbenen Patienten nach Altersklassen

10 Chronische Nierenersatztherapie im internationalen Vergleich

In Tabelle 23 wurden Daten der Nierenersatztherapie aus unterschiedlichen Ländern zusammengestellt. Die Angaben für 2000, 2001 und 2002 wurden der

aktuellen Berichterstattung der jeweiligen Länder entnommen, ergänzende Zahlen wurden mit freundlicher Genehmigung des USRDS eingebracht. Wo seitens der Länder keine Angabe zur Bevölkerungszahl gemacht wurde, wurde auf die vom statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen zurückgegriffen.

Tabelle 23 Nierenersatztherapie im internationalen Vergleich – Stand Oktober 2003

Land	Jahr	Nierenersatztherapie:				Inzidenz pmp	verstorbenen Patienten	% Anteil PD an Dialyseverfahren	% Anteil der Diabetiker bei Therapiebeginn	Transplantationen	Bevölkerung in Mio.
		Patienten	Prävalenz pmp	Beginn	pmp						
Australien	2001	12.278	633	1.883	97	1.228	26,6	25,0	540	19,4	
Belgien*	2002	5.252	877	1.017	170	704	5,8	16,6	174	5,9	
Brasilien**	2001	46.000							3.099	172,8	
Chile**	2001	7.744	506			914		29,3	996	15,3	
Dänemark	2002	3.828	699	698	130	513	25,1	26,2	171	5,4	
Deutschland	2002	75.777	918	14.358	174	10.067	4,7	36,2	2.325	82,5	
Finnland	2001	3.164	609	457	88	308	21,4	33,0	168	5,1	
Griechenland	2000	8.431	770	1.650	151	989	10,6	26,8	126	10,6	
Großbritannien	2001	33.363	566	5.515	93		31,4	18,0	871	59,2	
Israel**	2002	3.803	575	1.250		800	12,0		274	6,4	
Italien	2001	48.182	835	7.426	137	5.352	10,0	17,0		57,4	
Japan	2001	219.183	1.722	33.243	262	19.850	3,9	38,1	600	126,9	
Kanada	2001	27.359	880	4.738	152	2.929	20,6	34,0	1.090	31,1	
Neuseeland	2001	2.522	655	458	119	284	48,7	37,0	101	3,8	
Niederlande	2001	10.224	640	1.600	100		31,5	16,0		16,0	
Norwegen	2002	2.910	641	419	92	270	15,7	12,0	213	4,5	
Österreich	2002	6.302	781	1.065	132	781	7,8	34,0	410	8,1	
Polen	2002	15.075	390	3.832	99	1.810	10,6	24,1	951	38,7	
Schweden	2002	6.761	756	1.113	125	882	24,3	23,7	307	8,9	
Spanien	2002	32.278	950	4.257	126	2.778	5,0	21,0	2.032	33,9	
Tschechische Republik	2002	7.092	695	1.622	157	1.175		34,9	277	10,3	
Türkei	2000	22.913	358		52	2.153	9,5	23,2	369	64,3	
Ungarn	2001	5.897	550	1.289	130		5,9	21,1		9,9	
Uruguay	2000	2.473	782		126		5,6	17,8		4,2	
USA	2001	406.081	1.403	96.295	336	72.680	8,5	45,3	15.331	281,4	

* nur niederländisch sprechender Bevölkerungsteil

** nur Dialysepatienten

11 Demografische Daten der Bundesländer

Das Statistische Bundesamt veröffentlichte die folgenden Einwohnerzahlen für das Jahr 2002. Die Einzel- und Summenangabe entspricht den offiziellen Angaben des Statistischen Bundesamtes.

Tabelle 24 Demografische Angaben Deutschland 1997–2002 nach Bundesländern

Bundesland	Einwohner (Mio.)					
	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Baden-Württemberg	10.387	10.426	10.476	10.498	10.561	10.661
Bayern	12.056	12.087	12.155	12.183	12.278	12.387
Berlin	3.445	3.399	3.387	3.383	3.384	3.392
Brandenburg	2.563	2.590	2.601	2.601	2.597	2.582
Bremen	676	668	663	662	661	662
Hamburg	1.707	1.700	1.705	1.708	1.719	1.729
Hessen	6.031	6.035	6.052	6.057	6.072	6.092
Mecklenburg-Vorpommern	1.814	1.799	1.789	1.784	1.769	1.745
Niedersachsen	7.831	7.866	7.899	7.912	7.939	7.980
Nordrhein-Westfalen	17.963	17.976	18.000	17.996	18.024	18.076
Rheinland-Pfalz	4.010	4.025	4.031	4.028	4.041	4.058
Saarland	1.083	1.074	1.072	1.069	1.067	1.065
Sachsen	4.536	4.489	4.460	4.444	4.406	4.349
Sachsen-Anhalt	2.714	2.674	2.649	2.634	2.600	2.549
Schleswig-Holstein	2.750	2.766	2.777	2.781	2.795	2.817
Thüringen	2.485	2.463	2.449	2.441	2.422	2.392
Deutschland	82.051	82.037	82.163	82.183	82.335	82.537


Anmeldefragebogen

Zur Erfassung der Prozessqualität bei der Behandlung mit chronischer Nierenersatztherapie in Deutschland werden die Patienten mit dem Anmeldefragebogen in Papierform oder entsprechend elektronisch über den Datentreuhänder erfasst.

ADREMA

ANMELDEFRAGEBOGEN

für
**alle Patienten in
chronischer Dialysebehandlung
oder mit
funktionsfähigem Nierentransplantat**



Name _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ **männlich** **weiblich**

(Tag/Monat/Jahr)

Postleitzahl des Patientenwohnortes _____

Bei entsprechender Einwilligung des Patienten und soweit vorhanden teilen Sie bitte mit:

EDTA Pat.-Nummer: _____ **Eurotransplant-Nummer:** _____

Name des primären Behandlungszentrums des Patienten

Zentrum, das den Patienten in erster Linie betreut;
keine Urlaubsdialyse; kein passageres Krankenhaus

Die Einwilligung zur Übertragung aller Informationen
auf diesem Formular liegt vor.

Datum

Unterschrift des Arztes

Klebeetikett

Patientennummer
wird vom Datentreuhänder errechnet und eingesetzt

Renale Grunderkrankung (Bitte benutzen Sie den EDTA-Code auf der Rückseite des Formulars)

Diagnose: _____

Codierung nach **EDTA** **ICD 9** **ICD 10** (möglichst EDTA-Code, vgl. Rückseite)

Code _____

Datum der ersten Dialyse
ggf. Datum der ersten Nierentransplantation ohne vorherige Dialyse

Datum (Monat/Jahr) _____ / _____

Aktuelle Behandlungsmodalität/Therapie	nicht Vergütungsform
Hämodialyse	im Zentrum <input type="checkbox"/> zu Hause <input type="checkbox"/>
Hämodiafiltration	im Zentrum <input type="checkbox"/> zu Hause <input type="checkbox"/>
Hämofiltration	im Zentrum <input type="checkbox"/> zu Hause <input type="checkbox"/>
CAPD	im Zentrum <input type="checkbox"/> zu Hause <input type="checkbox"/>
CCPD/APD	im Zentrum <input type="checkbox"/> zu Hause <input type="checkbox"/>
IPD	im Zentrum <input type="checkbox"/> zu Hause <input type="checkbox"/>
funktionierendes Transplantat	<input type="checkbox"/>

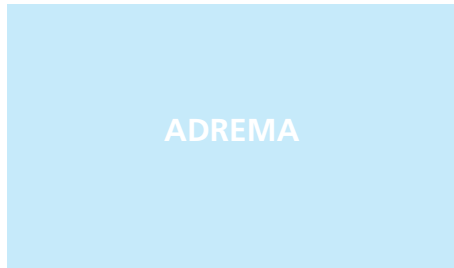
Anmerkung: Krankheitsverlauf und weitere Angaben zur Behandlung werden gesondert erfragt.

Bitte schicken Sie dieses Formular nicht an die Projektgeschäftsstelle Quasi-Niere, sondern an den Datentreuhänder: Notariat RA Keiper und Elze, Landshuter Straße 22, 10779 Berlin !

wird beim Treuhänder gespeichert

wird vom Datentreuhänder abgetrennt und an QUASI-Niere geschickt

Veränderungsmeldebogen



**VERÄNDERUNGS-
MELDEBOGEN**

der **Daten/des med. Status/des Haupt-
behandlungs-Zentrums** von **Patienten**
in **Dialysebehandlung** oder mit
funktionsfähigem Nierentransplantat



Bitte schicken Sie dieses Formular nicht an die Projektgeschäftsstelle Quasi-Niere, sondern an den Datentreuhänder: Notariat RA Keiper und Elze, Landshuter Straße 22, 10779 Berlin !

Name _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ männlich weiblich
(Tag/Monat/Jahr)

Postleitzahl des Patientenwohnortes _____

Name des bisherigen Hauptbehandlungs-zentrums des Patienten

Zentrum, das den Patienten in erster Linie betreut: (keine Urlaubsdialyse; kein passageres Krankenhaus)

Stempel des einsendenden Zentrums

Zentrumswechsel, ständige Weiterbehandlung in anderem Zentrum

Name und Anschrift des weiterbehandelnden Zentrums/Postleitzahl:

Stempel des einsendenden Zentrums

Nur ein Stempel notwendig

Datum des Zentrumswechsels

Klebeetikett mit Patientennummer

wird vom Datentreuhänder errechnet und eingesetzt

- Veränderung der Dialysemodalität**
HD HDF HF PD-Verfahren
- Patient transplantiert / Datum (Monat/Jahr)**
mit Niere eines Lebendspenders postmortale Organspende
- Transplantatversagen, Wiederaufnahme-Datum (Monat/Jahr) in die Dialysebehandlung**
Diagnose des Transplantatversagens (möglichst EDTA-Code, vgl. Rückseite)
- Wiederaufnahme einer ausreichenden Nierenfunktion**
- Patient verstorben / Datum (Monat/Jahr)**
Todesursache nach (möglichst EDTA-Code, vgl. Rückseite)
- Patient aus anderen Gründen gelöscht oder aus der Betreuung (z.B. Ausland) ausgeschieden**
Grund für das Ausscheiden

Bitte das Datum eintragen

postmortale Organspende

EDTA ICD 9 ICD 10

EDTA ICD 9 ICD 10

wird beim Treuhänder gespeichert / wird vom Datentreuhänder abgetrennt und an QUASI-Niere geschickt

Mitteilungen über Änderungen, die nicht in diesem Fragebogen vorgesehen sind, bitte formlos an den Datentreuhänder richten.

EDTA-Codierung

**QUASI-Niere Datentreuhänder
Notariat RA Keiper und Elze
Landshuter Straße 22
10779 Berlin**

Todesursachen EDTA-Codierung

01 Todesursache unsicher, nicht geklärt

Kardial

- 11 Myokardischämie und -infarkt
- 12 Hyperkaliämie
- 13 Hämorrhagische Perikarditis
- 14 Andere Ursachen des Herzversagens
- 15 Herzstillstand unbekannter Ursache
- 16 Hypertensives Herzversagen
- 17 Hypokaliämie
- 18 Hyperhydratation

Vaskulär

- 21 Lungenembolie
- 22 Zerebro-vaskulärer Insult
- 23 Gastrointestinale Blutung
- 24 Blutung im Transplantatbereich
- 25 Blutungen aus dem Gefäßzugang oder dem Dialysekreislauf
- 26 Blutung aus einem rupturierten Gefäßaneurysma (nicht Code 22 oder 23)
- 27 Blutungen durch chirurgischen Eingriff (nicht Code 23, 24 oder 26)
- 28 Sonstige Blutungen (nicht Code 23–27)
- 29 Mesenterialinfarkt

Infektionen

- 31 Pulmonale Infektion, bakteriell (nicht Code 73)
- 32 Pulmonale Infektion, viral
- 33 Pulmonale Infektion durch Pilze oder Protozoen
- 34 Andere Infektionen (ausgenommen Virushepatitis siehe 41–42)
- 35 Sepsis
- 36 Lungentuberkulose
- 37 Andere Tuberkulosen
- 38 Generalisierter Virusinfekt
- 39 Peritonitis (nicht Code 70)

Leberkrankheiten

- 41 Virus-Hepatitis (Hepatitis-B-Virus)
- 42 Virus-Hepatitis durch andere Viren

- 43 Toxische Hepatose (durch Medikamente induziertes Leberversagen)
- 44 Cirrhose – nicht viraler Genese
- 45 Cystische Lebererkrankung
- 46 Leberversagen unbekannter Ursache

Gastrointestinal

- 23 Gastrointestinale Blutung
- 29 Mesenterialinfarkt
- 62 Pankreatitis
- 70 Sklerosierende (adhäsive) Peritonitis
- 71 Perforation eines peptischen Geschwürs
- 72 Colonperforation

Sozial

- 51 Patient verweigerte Weiterbehandlung
- 52 Selbstmord
- 53 Therapie aus anderen Gründen nicht fortgesetzt

Varia

- 61 Urämie infolge Transplantatversagens
- 62 Pankreatitis
- 63 Knochenmarksdepression
- 64 Kachexie
- 66 Malignom eventuell durch immunsuppressive Therapie verursacht
- 67 Malignom außer denen unter 66
- 69 Demenz
- 70 Sklerosierende (adhäsive) Peritonitis
- 71 Perforation eines peptischen Geschwürs
- 72 Colonperforation
- 73 Chronisch obstruktive Atemwegserkrankung

Unfall

- 81 Unfall im Rahmen der Therapie
- 82 Unfall ohne Beziehung zur Therapie
- 99 Andere Todesursache, bitte spezifizieren

EDTA-Codierung für die Ursache des Transplantatversagens

- 1 Hyperakute Abstoßung (die innerhalb von 48 Stunden nach der Transplantation zum Transplantatversagen führt)
- 2 Abstoßung unter Einnahme von Immunsuppressiva
- 3 Abstoßung nach Absetzen aller immunsuppressiven Medikamente
- 4 Rezidiv der primären Nierenerkrankung
- 5 Chirurgische Gefäß- und Ureter-Probleme (nicht Code 6)
- 6 Gefäßthrombose (arteriell oder venös), die nicht im Zusammenhang mit chirurgischen Problemen oder einer Abstoßung steht
- 7 Infektion des Transplantats
- 8 Entfernung eines funktionierenden Transplantats
- 9 Primär „funktionstüchtige“ Niere
- 0 Sonstige (bitte neben dem Feld spezifizieren)

Einverständniserklärung

Die Einverständniserklärung zur Datenübermittlung wird ausdrücklich von jedem Patienten erbeten und verbleibt in der Behandlungseinrichtung. Eine ausführliche Informationsbroschüre ist hier nicht abgebildet (vgl. Bericht '96). Sie wird auf Wunsch jedem Patienten ausgehändigt.

ADREMA

QUASI
 N I E R E



Einverständniserklärung des Patienten zur Übermittlung seiner Daten an das Projekt QuaSi-Niere

Die Informationsbroschüre des Projektes **QuaSi-Niere** und die Rückseite dieses Blattes habe ich gelesen. Zusätzliche Fragen zu dem Projekt und den Vorkehrungen zum Schutz der persönlichen Daten wurden mir durch meinen Arzt beantwortet. Ich bin davon unterrichtet worden, daß die Teilnahme an dem Projekt freiwillig ist und mir keine Nachteile aus einer Nichtteilnahme entstehen.

Ich ermächtige hiermit meinen behandelnden Arzt, medizinische Daten meiner Nierenerkrankung, der Miterkrankungen und die Umstände meiner Behandlung (bzw. die Daten meines nicht volljährigen Kindes) über die Vertrauensstelle an die **QuaSi-Niere gGmbH** in Berlin weiterzuleiten.

Als Dokument der Bereitschaft zur Teilnahme wird ein **QuaSi-Niere-Ausweis** (Chipkarte) mit dem Namen, Vornamen, Geb. Datum, Geschlecht und einer Patientenummer ausgestellt.

Durch die Vorlage dieses Ausweises ermächtige ich auch weitere behandelnde Ärzte, medizinische Informationen an das Projekt **QuaSi-Niere** weiterzuleiten.

Persönliche Daten

Ich erlaube die namentliche Übermittlung meiner Daten an die Vertrauensstelle (die Daten werden in der Vertrauensstelle anonymisiert) und wünsche keine direkte Anonymisierung.

Falls vorhanden und möglich

EDTA-Nummer*

Ich gebe mein Einverständnis zur Übermittlung meiner EDTA-Nummer.

Eurotransplantnummer*

Ich gebe mein Einverständnis zur Übermittlung meiner Anmelde-Nummer bei Eurotransplant (ET-Nummer).

*** Bitte streichen Sie die Absätze durch, wenn kein Einverständnis gegeben wird.**

Die EDTA-Nummer und die ET-Nummer werden bei der Vertrauensstelle gespeichert und sollen der Zusammenführung von Behandlungsinformationen aus verschiedenen Registern dienen. Diese Zahlen erleichtern Ihren behandelnden Ärzten die Arbeit bei der regelmäßigen Übermittlung der Informationen.

Diese Einverständniserklärung kann jederzeit widerrufen werden.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift/en

(Bei Minderjährigen reicht die Einwilligung der Sorgeberechtigten nicht aus. Bei Einsichtsfähigkeit hat der Minderjährige sein Einverständnis zusätzlich auch zu geben.)



**Diese Einverständniserklärung verbleibt
beim behandelnden Arzt.**

A large, stylized blue question mark icon.

**für die Erteilung
der Einverständniserklärung**

Erläuterungen

Der Patient erteilt umseitige Einverständniserklärung zur Erhebung und Verarbeitung von Behandlungsinformationen.

Diese Einverständniserklärung wird unter der Voraussetzung gegeben, daß

- 1.** diese Daten vom behandelnden Arzt ausschließlich an eine hierfür eingerichtete, vertrauenswürdige datenverarbeitende Stelle (Datentreuhänder als Vertrauensstelle des Projektes QuaSi-Niere) weitergeleitet werden,
- 2.** die Vertrauensstelle der ihr auferlegten Verpflichtung nachkommt, die Daten unverzüglich zu verarbeiten und dabei die Daten zur Person des Patienten so zu verschlüsseln, daß eine Verbindung und Rückführung der Daten durch Dritte zu diesem Patienten ausgeschlossen ist. Nach Eingabe und Verschlüsselung der Angaben zur Person werden diese von den Fragebögen getrennt und vernichtet. Eine Rückführung und Verbindung zur Person ist nur möglich durch Anforderung des behandelnden Arztes oder durch Anforderung des Patienten bei der Vertrauensstelle mit Angabe eines Arztes, an den die Daten geschickt werden sollen.
- 3.** eine Chipkarte mit dem Namen, Vornamen, Geb.Datum, den Seriennummern der Chipkarte und einer willkürlichen, aber eindeutigen Patientenummer erstellt wird. (Diese Patientenummer ist nicht die Ordnungsnummer der Datensätze in der QuaSi-Niere gGmbH.)
- 4.** nur verschlüsselte Daten zur weiteren Auswertung von der Vertrauensstelle an die QuaSi-Niere gGmbH und zurück geleitet werden.
- 5.** alle vom Patienten erlangten Daten auf sein jederzeit mögliches Verlangen so vollständig verschlüsselt werden, daß eine Verbindung und Rückführung zu ihm endgültig ausgeschlossen ist.



Zentrumsfragebogen 2002

Zentrumsfragebogen

2002

für Einrichtungen der chronischen Nierenersatztherapie in Deutschland
zur Beantwortung von Fragen zur Strukturqualität und zu grundlegenden epidemiologischen Kenngrößen

QuaSi-Niere gGmbH
Joachimstaler Str. 15
10719 Berlin

- **chronische Dialyse**
- **Transplantationsnachsorge**

Bitte
bis spätestens zum 28. Februar 2003
ausgefüllt und unterschrieben an die
QuaSi-Niere gGmbH zurücksenden.
Tel. 030/311 86 100 · Fax 030/311 86 111

Füllen Sie bitte **getrennte Bögen für jeden Einzelstandort** Ihrer Einrichtung aus.
Wenn es Ihnen nicht möglich ist, die Zahlen Ihrer kooperierenden/zusammengehörigen Zentren zu trennen, vermerken Sie bitte auf dieser Seite die QuaSi-Niere-Nummer oder die Adresse jenes Zentrums, für welches dieser Fragebogen auch gilt.

- Wir bitten ausschließlich **Pädiatrische Zentren**, nur die **Seiten 3 und 7** auszufüllen; andere **Einrichtungen mit pädiatrischen Patienten** füllen bitte **zusätzlich** die **Seite 7** aus.
- Bitte füllen Sie auch **getrennte** Fragebögen aus, wenn Sie ein Transplantationszentrum und **gleichzeitig** eine Dialyseeinrichtung leiten.

QuaSi-Niere-Nummer
des Zentrums:

Dieser Fragebogen gilt auch
für die Zentren:

Behandlungseinrichtung:

Namen der verantwortlichen
Ärztinnen/Ärzte:

Ansprechpartnerinnen/-partner
für Belange der QuaSi-Niere:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon: Fax:

E-Mail: Internet:

**Einverständniserklärung (bis auf Widerruf) für die Namensveröffentlichungen
im Adressenverzeichnis QuaSi-Niere gGmbH**

Ja Nein

Datum Unterschrift (verantwortliche/r) Ärztin/Arzt

Bitte schicken Sie diesen Fragebogen umgehend, spätestens jedoch bis zum 28. Februar 2003, zurück 1

0 Einmaliger Sonderfragebogen

Im Vergleich zu klinischen Beobachtungen erscheint die Relation zwischen ambulanter und stationärer Versorgung nicht plausibel. Wegen des Stichtags 31.12. des Jahres (Silvester) scheint unsere Erhebung den Anteil der stationären Versorgung zu unterschätzen.

Daher bitten wir Sie, folgende Fragen zum **STICHTAG**
Mittwoch, den 15.01.2003, 0.00–24.00 Uhr
zu beantworten:

Summe der eigenen Patienten	HD-Verfahren	PD-Verfahren
0.1. Anzahl der <u>eigenen</u> Patienten in ambulanter Behandlung in der eigenen Einrichtung:		
0.2. Anzahl der <u>eigenen</u> Patienten vorübergehend in eigener oder fremder stationärer Behandlung:		
0.3. Anzahl der <u>eigenen</u> Patienten in fremder Behandlung, die vorübergehend nicht in der eigenen Praxis behandelt werden (z.B. Feriendialyse, Reha, u.ä.):		

Wir bitten Sie, folgende Fragen, bezogen auf die **WOCHE vom 13.01.–19.01.2003** zu beantworten:

	HD-Verfahren	PD-Verfahren
0.4. Anzahl der <u>eigenen</u> Patienten, die in der Woche vom 13.01.–19.01.2003 betreut wurden:		
0.5. Anzahl der <u>fremden</u> , regelmäßig (≥ 1 Behandlung) Patienten, die in der Woche vom 13.01.–19.01.2003 betreut wurden:		

Definitionen:

eigene Patienten: Patienten für die Sie der nephrologische Hauptbetreuer sind

fremde Patienten: Patienten für die Sie **nicht** der nephrologische Hauptbetreuer sind

Sofern Sie Fragen haben, rufen Sie bitte bei QuaSi-Niere an. Telefon: 030/311 86 100

Bitte schicken Sie diesen Fragebogen umgehend, spätestens jedoch bis zum 28. Februar 2003, zurück | 2

Bitte füllen Sie möglichst alle Kästchen aus: - 1 = keine Angabe / 0 = keine Anzahl / ... = Anzahl

Bitte trennen Sie eindeutig zwischen **ambulanter** oder **stationärer** Behandlungsform.

Sofern Ihnen keine eindeutige Zuordnung aller Hämodialyseplätze möglich sein sollte, rufen Sie bitte bei QuaSi-Niere an. Telefon: 030/311 86 100

1.1 **Ambulante Behandlungseinrichtung** (Stichtag¹⁾ 31.12.2002)

Anzahl der Behandlungsplätze	2002
Hämodialyseplätze für Zentrums- und/oder LC-Dialyse HD, HDF, HF	<input type="text"/> <input type="text"/>

Bieten Sie Dialysezeiten mit regelmäßigem Behandlungsbeginn:

1.1.1 zwischen 17 und 20 Uhr? Ja Nein

1.1.2 nach 20 Uhr? Ja Nein

1.1.3 Versorgen Sie Dauerdialysepatienten, die sich vorübergehend in stationärer Behandlung befinden? Ja Nein

oder

1.2 **Stationäre/teilstationäre Behandlungseinrichtung** (Stichtag¹⁾ 31.12.2002)

Anzahl der Behandlungsplätze	2002
Hämodialyseplätze für chronische stationäre oder teilstationäre Behandlung HD, HDF, HF	<input type="text"/> <input type="text"/>

Bieten Sie Dialysezeiten mit regelmäßigem Behandlungsbeginn:

1.2.1 zwischen 17 und 20 Uhr? Ja Nein

1.2.2 nach 20 Uhr? Ja Nein

¹⁾ Definition:

Die Stichtagsangabe 31.12.2002 bedeutet, dass alle Patienten einmal gezählt werden sollen, die sich in der letzten Dezemberwoche bei Ihnen in Behandlung befanden.

Bitte schicken Sie diesen Fragebogen umgehend, spätestens jedoch bis zum 28. Februar 2003, zurück 3

Bitte füllen Sie möglichst alle Kästchen aus: - 1 = keine Angabe / 0 = keine Anzahl / ... = Anzahl

2 Anzahl der erwachsenen Patienten (Dauer-, nicht Akutdialyse) in den Dialyseverfahren (Stichtag¹⁾ 31.12.2002) – Prävalenz

Sollte Ihre Einrichtung auch **Kinder und Jugendliche³⁾** behandeln, bitten wir Sie, die entsprechenden Fragen auf Seite 7 zu beantworten.

		im Krankenhaus		ambulant		zu Hause
		statio-när ²⁾	teil-statio-när	Zen-trums-dialyse	LC	
Hämodialyse (HD)	(ohne HDF/HF)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hämodiafiltration (HDF)	Substitution mit Beuteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	on line	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hämofiltration (HF)	Substitution mit Beuteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	on line	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
CAPD		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
APD/IPD		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3 Anzahl der von Ihnen mit HD-Verfahren in Spät- o. Nachtschicht behandelten Patienten (Stichtag¹⁾ 31.12.2002)

Anzahl der behandelten Patienten mit regelmäßigem

Dialysebeginn zwischen 17 und 20 Uhr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dialysebeginn nach 20 Uhr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4 Beginn der Nierenersatztherapie bei erwachsenen Patienten vom 1.1. bis 31.12.2002 – Inzidenz

Anzahl der 2002 **erstmalig** in ihrem Leben mit einem Nierenersatzverfahren (Dialyse oder Transplantation ohne vorherige Dialyse) behandelten Patienten. Bitte zählen Sie **nur** jene Patienten, bei denen in **Ihrem** Zentrum die chronische Nierenersatztherapie (keine Akutdialyse) begonnen wurde. Um Doppelzählungen zu vermeiden, bitten wir Sie, sich mit den kooperierenden Behandlungseinrichtungen abzustimmen.

Rückkehrer nach Transplantatversagen bitte **nicht** mitzählen.

Art der ersten Behandlung:

HD/HDF/HF	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Patienten
PD (CAPD, APD, IPD)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Patienten
Transplantation ohne vorherige Dialyse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Patienten

²⁾ Bitte zählen Sie nur solche stationären Patienten, die am Stichtag im chronischen Dialyseprogramm bei Ihnen stationär behandelt wurden.

³⁾ Ständige Definitionen:
 Kinder: jünger als 15 Jahre
 Jugendliche: 15 bis einschließlich 18 Jahre
 Erwachsene: älter als 18 Jahre

Bitte schicken Sie diesen Fragebogen umgehend, spätestens jedoch bis zum 28. Februar 2003, zurück | 4

Bitte füllen Sie möglichst alle Kästchen aus: - 1 = keine Angabe / 0 = keine Anzahl / ... = Anzahl

5 Anzahl der aus Ihrem Dialysezentrum zur Transplantation angemeldeten erwachsenen Patienten

Anzahl aller angemeldeten Patienten

Anzahl der vom 1.1.2002 bis zum 31.12.2002 neu angemeldeten Patienten

6 Anzahl der aus Ihrem Dialysezentrum vom 1.1. bis 31.12.2002 transplantierten erwachsenen Patienten

(unabhängig vom Transplantationserfolg)

Anzahl der transplantierten Patienten

7 Anzahl der von Ihnen betreuten erwachsenen Patienten in Transplantationsnachsorge (Stichtag¹ 31.12.2002)

Zählen Sie bitte **nur** die Patienten, für die Sie der **nephrologische Hauptbetreuer** (mit den meisten Konsultationen im Jahr) sind.

Anzahl der betreuten Patienten

8 Wie viele erwachsene Patienten wurden vom 1.1. bis 31.12.2002 wegen Transplantatversagen in Ihre Einrichtung zur chronischen Dialyse (HD oder PD) wiederaufgenommen?

Anzahl der Wiederaufnahmen von Patienten in die chronische Dialyse nach Transplantatversagen

9 Anzahl der mit einem funktionierenden Transplantat verstorbenen erwachsenen Patienten (für die Sie der nephrologische Hauptbetreuer waren) vom 1.1. bis 31.12.2002

Anzahl der mit funktionierendem Transplantat verstorbenen Patienten

10 Anzahl der verstorbenen erwachsenen Dialysepatienten aus Ihrem Dialysezentrum vom 1.1. bis 31.12.2002

auch wenn der Tod **nicht** in Ihrem Zentrum aufgetreten ist, z.B. der Patient zum Todeszeitpunkt stationär aufgenommen war. Bitte zählen Sie in dieser Frage nicht solche Patienten, die mit einem funktionsfähigen Nierentransplantat verstorben sind.

Anzahl der verstorbenen Dialysepatienten

Bitte schicken Sie diesen Fragebogen umgehend, spätestens jedoch bis zum 28. Februar 2003, zurück **5**

Bitte füllen Sie möglichst alle Kästchen aus: - 1 = keine Angabe / 0 = keine Anzahl / ... = Anzahl

11 Anzahl der von Ihnen behandelten erwachsenen Patienten in chronischer Nierenersatztherapie mit Infektionen

Sollte Ihre Einrichtung auch **Kinder und Jugendliche**³⁾ behandeln, bitten wir Sie, die entsprechenden Fragen auf Seite 7 zu beantworten.

11.1 Virusinfektionen

Dialysepatienten (Hämo- und Peritonealdialyse)		Nierentransplantierte	
Gesamt am Stichtag ¹⁾	Neuinfektion zwischen 1.1. u. 31.12.	Gesamt am Stichtag ¹⁾	Neuinfektion zwischen 1.1. u. 31.12.

11.1.1 positiv für:	HBs-Antigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Anti-HCV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Anti-HIV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11.2 Bakterielle Infektionen

11.2.1 Anzahl der von Ihnen behandelten erwachsenen Patienten mit dauerhaftem oder zeitweisem Nachweis von multiresistenten Keimen

MRSA/ORSA
 am Stichtag¹⁾ 31.12.2002
 im Zeitraum 1.1.–31.12.2002
 Andere:

Bemerkungen:

.....

³⁾ Ständige Definitionen:
 Kinder: jünger als 15 Jahre
 Jugendliche: 15 bis einschließlich 18 Jahre
 Erwachsene: älter als 18 Jahre

Zentren mit pädiatrischen Patienten bitten wir **zusätzlich** die folgende Seite auszufüllen

Datum Unterschrift (verantwortliche/r) Ärztin/Arzt Stempel

Anregungen/Kommentare senden Sie bitte getrennt und formlos an QuaSi-Niere.

Bitte schicken Sie diesen Fragebogen umgehend, spätestens jedoch bis zum 28. Februar 2003, zurück | 6

Bitte füllen Sie möglichst alle Kästchen aus: - 1 = keine Angabe / 0 = keine Anzahl / ... = Anzahl

Angaben zu Kindern und Jugendlichen

12 Anzahl der von Ihrer Institution behandelten Kinder und Jugendlichen³⁾

Zeitbezug	Information zur Behandlung	Anzahl der Kinder	Anzahl der Jugendlichen
31.12.2002 ¹⁾	mit HD-Verfahren behandelt		
	mit PD-Verfahren behandelt		
	in Transplantationsnachsorge		
	angemeldet zur Transplantation		
in 2002	erstmals mit Dialyse behandelt		
	neu angemeldet zur Transplantation		
	transplantiert (ohne präemptive* TX)		
	Präemptive* Transplantation		
	Funktionsverlust des Transplantates		
	Verstorbene Patienten		
	davon mit funktionierendem Transplantat		

* primäre Nierentransplantation ohne vorherige Dialyse

13 Anzahl der von Ihnen behandelten Kinder und Jugendlichen³⁾ in chronischer Nierenersatztherapie mit Infektionen

13.1 Virusinfektionen

13.1.1 positiv für:

HBs-Antigen

Anti-HCV

Anti-HIV

Dialysepatienten (Hämo- und Peritonealdialyse)		Nierentrans- plantierte	
Gesamt am Stichtag ¹⁾	Neuinfektion zwischen 1.1. u. 31.12.	Gesamt am Stichtag ¹⁾	Neuinfektion zwischen 1.1. u. 31.12.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

13.2 Bakterielle Infektionen

13.2.1 Anzahl der von Ihnen behandelten pädiatrischen Patienten mit dauerhaftem oder zeitweisem Nachweis von multiresistenten Keimen

MRSA/ORSA

am Stichtag¹⁾ 31.12.2002

im Zeitraum 1.1.–31.12.2002

Andere:

Bemerkungen:

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Datum

Unterschrift
(verantwortliche/r) Ärztin/Arzt

Stempel

Anregungen/Kommentare senden Sie bitte getrennt und formlos an QuaSi-Niere.

Bitte schicken Sie diesen Fragebogen umgehend, spätestens jedoch bis zum 28. Februar 2003, zurück

7

Bitte füllen Sie möglichst alle Kästchen aus: - 1 = keine Angabe / 0 = keine Anzahl / ... = Anzahl

1 Angaben zu transplantierten Patienten

im Zeitraum vom 1.1.–31.12.2002 unabhängig vom Transplantationserfolg.

Transplantierte Patienten:

	Erwachsene	Kinder jünger als 15 Jahre	Jugendliche 15 bis 18 Jahre
■ mit Nieren lebender Spender	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
■ mit Nieren verstorbener Spender	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
■ davon kombinierte Transplantationen (Niere + anderes Organ)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2 Anzahl der zwischen 1.1. und 31.12.2002 mit einem funktionierenden Transplantat verstorbenen Patienten, die jemals zuvor in Ihrem Zentrum transplantiert wurden

Erwachsene	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kinder jünger als 15 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3 Patientengesamtzahlen

- Wie viele Patienten wurden jemals in Ihrem Zentrum nierentransplantiert? Patienten
- Wie viele dieser Patienten leben in Deutschland mit einem funktionsfähigen Nierentransplantat am 31.12.2002* Patienten

4 Gesamtzahl der in Ihrem Transplantationszentrum angemeldeten Patienten

Gesamtzahl der angemeldeten Patienten (Stichtag: 31.12.2002*)

■ Erwachsene	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
■ Kinder jünger als 15 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
■ Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anzahl der 2002 neu bei ET angemeldeten Patienten

■ Erwachsene	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
■ Kinder jünger als 15 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
■ Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Definition:

Die Stichtagsangabe 31.12.2002 bedeutet, dass alle zu diesem Zeitpunkt lebenden Patienten gezählt werden.

Datum

Unterschrift
(verantwortliche/r) Ärztin/Arzt

Stempel

Anregungen/Kommentare senden Sie bitte getrennt und formlos an QuaSi-Niere.

Bitte schicken Sie diesen Fragebogen umgehend, spätestens jedoch bis zum 28. Februar 2003, zurück | 2

Glossar

Das Glossar enthält ausgewählte Begriffe aus dem Jahresbericht 2002/2003

Begriff	Erklärung
Adjustierung	Gewichtung/Berücksichtigung von Einflussgrößen, die mit der Zielgröße in Zusammenhang stehen, um einen verzerrungsfreien Vergleich von zwei oder mehreren Gruppen zu ermöglichen – mathematische Angleichung der rohen Raten, so dass den Schichten mit gleichem Risiko gleiches Gewicht beigemessen wird
ET-Warteliste (aktiv/passiv) – passiv	bei Eurotransplant zur Nierentransplantation angemeldete Patienten alle angemeldeten Patienten einschließlich der Patienten, die aufgrund einer anderen Erkrankung momentan nicht transplantiert werden können
– aktiv	alle derzeit transplantierbaren Patienten
Hämodiafiltration (HDF)	kombiniertes Blutreinigungsverfahren durch Diffusion und Konvektion
Hämodialyse (HD)	Blutreinigungsverfahren mittels Diffusion und Ultrafiltration
Hämofiltration (HF)	Blutreinigungsverfahren mittels Konvektion und Ultrafiltration
Inzidenz	Häufigkeit neu auftretender Krankheitsfälle innerhalb eines Zeitabschnittes – hier: Neuzugangsrate von Patienten in ein Nierenersatztherapieprogramm pro Jahr
LC-Dialyse	durch den Patienten weitgehend selbstständig in den Räumen einer Dialyseeinrichtung durchgeführte Dialyse (aufgrund der sozialen oder räumlichen Situation keine Heimdialyse möglich)
Median	Wert unterhalb und oberhalb dessen jeweils die Hälfte der Messwerte (Fälle) liegen
Mittelwert	Summe der Messwerte geteilt durch ihre Anzahl
Morbidität	Krankheitshäufigkeit, Anzahl von Erkrankungen innerhalb einer Bevölkerung
Mortalität	Anzahl der Todesfälle pro Jahr
MRSA/ORSA	Methicillin-resistente bzw. Oxacillin-resistente Staphylococcus aureus Stämme
Peritonealdialyse (PD)	Blutreinigungsverfahren über die Bauchhöhle unter Zuhilfenahme des Peritoneums
Prävalenz	Häufigkeit von Krankheitsfällen zu einem bestimmten Zeitpunkt (auch der vorher bestehenden) – die Anzahl der mit einer bestimmten Diagnose lebenden Personen in der Bevölkerung
pmp	pro Million Einwohner (per million population)
präemptiv	Nierentransplantation ohne vorherige Dialyse
Stationäre Dialyse	Dialysebehandlung bei Patienten, bei denen auf Grund der Schwere der Erkrankung, auch dialyseunabhängiger, eine stationäre Behandlung erforderlich ist
Teilstationäre Dialyse	Dialysebehandlung bei Patienten, bei denen auf Grund zusätzlicher gesundheitlicher Risiken eine engmaschige Überwachung mit der Möglichkeit einer zeitnahen Aufnahme auf die Intensivstation (jedoch kein stationärer Aufenthalt) notwendig ist
Zentrum	Behandlungszentrum für chronische Nierenersatztherapie (Hämodialyseverfahren, PD-Verfahren, Nachsorge nach Nierentransplantation)
Zentrumsdialyse (ambulant)	Dialysebehandlung in den Räumlichkeiten einer Dialyseeinrichtung bei Patienten, die ständig der Anwesenheit eines Arztes bedürfen
Zentrumsfragebogen (Quasi-Niere)	zum Jahreswechsel zugesandter Fragebogen zur Erhebung epidemiologischer Kenndaten und Fragen der Strukturqualität des vergangenen Kalenderjahres

Danksagung

QuaSi-Niere dankt an dieser Stelle ausdrücklich den in den folgenden Listen aufgeführten Ärzten und allen Mitarbeitern, die QuaSi-Niere bekannt sind, für die Übermittlung der Informationen zum Jahresbericht 2002/2003.

Die Namen haben wir mit viel Mühe zusammengestellt und kontrolliert und hoffen, niemanden vergessen zu haben.

Um Mehrfachnennungen zu vermeiden, hat QuaSi-Niere gGmbH in der Liste der Ärzte/kooperierenden Ärztegruppen die jeweiligen Kollegen nur einmal aufgeführt und erkennbare oder vermutete Kooperationen zusammengefasst. Die Namen wurden nach Bundesländern und dann alphabetisch nach Nachnamen des verantwortlichen Arztes sortiert und stellen keinerlei Wertung dar.

Wir haben bewusst auf das Listen der Titel verzichtet, bei Vornamen, soweit sie uns bekannt waren, haben wir den ersten Vornamen abgekürzt.

Baden-Württemberg

D. Abendroth, S. Abendroth, M. Speiser, **Ulm**; K. Amann, U. Hahn, K. Henke, **Radolfzell**; O. Amon, **Tübingen**; M. Andre, W. Fischinger, H. Röder, C. Schroeter, **Karlsruhe**; T. André, R. Miemietz, G. André, **Mühlacker, Vaihingen**; F. Banthien, C. Friedrichsohn, H. Reichel, G. Schultze, I. von Henning, T. Weinreich, **Baiersbronn-Mitteltal, Donau- eschingen, Freudenstadt, Furtwangen, Rottweil, Schramberg, Sulz, Tuttlingen, Villingen-Schwenningen, Wolfach**; H. Barth, **Mosbach**; D. Baumann, M. Büche, M. Degenhart, A. Frühsorger, **Bruchsal**; H. Becker, A. Renger, K. Samwer, S. Bilger-Rau, **Ellwangen, Heidenheim, Mutlangen**; H. Bertsch-Webs, Brod-Rickmann, **Waldbronn**; R. Betzinger, R. Reyher, Vögtle, H. Seuffert, **Karlsruhe**; K. Bissinger, **Singen**; H. Boeckle, R. Kuhn, M. Macner, M. Puhm, C. Reichert-Jünger, G. Scholl, **Bad Krozingen, Müllheim, Reutlingen, Schopfheim, Tübingen**; W. Bösker, J. Kirchmann, R. Sessler, **Isny**; T. Bott, U. Heim, C. Just, **Achern**; M. Brandis, Häffner, Pohl, **Freiburg**; W. Brech, H. Feyen, G. Overrath, P. Piazolo, S. Schattenberg, G. Sperlich, A. Versen, **Friedrichshafen, Ravensburg**; D. Bundschu, R. Krämer, B. Zanker, E. Schiffelholz, **Ehingen, Ulm**; H. Burkhardt, M. Frank, H. Küttemeyer, S. Otto, J. Seyfried, H. Wiedemann, **Calw, Nagold, Pforzheim**; K. Cernoch, W. Roth, J. Freiberg, **Balingen**; B. Cnyrim, **Mannheim**; D. Cortez-Campeão, D. Flender, **Sinsheim**; D. De Cicco, G. Denninger, **Wertheim**; G. Decker, I. Kehry-Tröster, **Mannheim**; R. Dunst, E. Hübel, T. Kiefer, H. Lipponer, W. Nagel, W. Haußmann, **Bad Urach, Filderstadt-Bonlanden, Reutlingen, Stuttgart-Dürtlewang**; J. Duttlinger, E. Keller, E. Schillinger-Pokorny, K. Stoll, R. Weghaupt, C. Bergmann, Haase, E. v. Hodenberg, A. Walter, **Kehl, Lahr, Offenburg**; G. Eisermann, A. Piazolo, **Karlsbad**; T. Engels, **Ludwigsburg**; A. Felk, K. Hess, G. von Scholley, **Schorndorf**; B. Ferstl, V. Wunderle, M. Zorn, **Buchen, Igersheim, Künzelsau**; B. Friedrich, B. Geiss-Zirn, H. Löffler, **Emmendingen, Waldkirch**; M. Fromme, T. Kirschner, C. Machleidt, J. Meinshausen, H. Schneider, M. Traub, Fuchs, **Stuttgart**; G. Fuchs, R. Schürger, **Neckarsulm**; J. Furkert, V. Fitz, B. Schwab, **Bad Friedrichshall**; F. Genske, J. Klein, R. Mayer-Wehrstein, T. Müller, **Geislingen, Göppingen**; S. Greiber, R. Jontofsohn, T. Watter, **Breisach, Freiburg**; I. Grünwald, U. Hövelborn, R. Storckenmaier, J. Müssig, I. Schmidt, **Herrenberg, Sindelfingen**; J. Haas, F. Rebel, D. Schulz, **Geislingen, Göppingen**; F. Hagemann, A. Kraemer-Guth, G. Schaeffer, **Freiburg**; U. Hällfritzsch, A. Schwarzbeck, K. Wittenmeier, **Mannheim**; F. Hamler, H. Konyar, P. Lepiorz, E. Leonhardt, **Esslingen**; K. Hanel, H. Bauer, E. Seiffer, **Göppingen**; N. Heni, **Donaueschingen**; O. Hergesell, M. Wiesel, **Heidelberg**; R. Hollinger, N. Nazli, **Crailsheim, Schwäbisch Hall**; D. Hummel, M. Köber, T. Wanner, **Waiblingen**; H. Ising, Götz, **Sindelfingen**; U. Jahns, M. Hirth, **Ettlingen**; F. Keller, Gaule-Scheffler, Müller, **Ulm**; K. Kern, J. Schnizler, **Aalen**; C. Kieninger, **Sigmaringen**; G. Kirste, P. Pisarski, W. Gerwatowski, S. Hils, **Freiburg**; F. Klumpp, S. Heißler, E. Perfahl, **Heidenheim**; U. Knödler, K. Teuffel, A. Fritz-Schudde, **Leonberg**; U. Kuhlmann, D. Alscher, A. Menzinger, T. Mettang, C. Tast, **Stuttgart**; Kühn, Felten, Müller, **Karlsruhe**; J. Kult, Selbach, **Bad Mergentheim**; C. Kurth, J. Schnierda, **Waldshut-Tiengen**; D. Lang, **Konstanz**; Layer, M. Hartmann, **Esslingen**; H. Leichter, M. Bald, I. Bohnacker, M. Holder, **Stuttgart**; A. Mandelbaum, E. Stier, **Wiesloch**; J. Materna, B. Weber, Eisele, **Backnang, Marbach**; O. Mehls, F. Schaefer, B. Tönshoff, **Heidelberg**; M. Mühlhause-Schlau, P. Nachtigall, Steinke, Dix, Ege, Gleichmann, Schick, Wimmer, **Nürtingen**; A. Müller, P. Schneider, **Weinheim**; Mündlein, E. Metzler, W. Twittenhoff, **Neckargemünd**; H. Neef, **Konstanz**; C. Olbricht, R. Bolley, G. Hasche, M. Hornberger, M. Kalus, A. Seichter, **Stuttgart**; D. Paatz, K. Bratzel, **Rastatt**; U. Raff, **Albstadt / Ebingen**; S. Resch, **Mannheim**; T. Risler, Bader, C. Erley, Friedrich, Görner, Heyne, Hilt, Langanke, S. Wolf, **Tübingen**; P. Schnülle, F. van der Woude, M. Frey, **Mannheim**; M. Sessler, M. Schenk, **Tübingen**; K. Sodemann, J. Baumert, I. Lubrich-Birkner, **Ettenheim, Lahr**; M. Späth, H. Steilner, Zapf, **Ludwigsburg**; E. Vonend, **Aalen**; G. Walz, K. Fischer, E. Schwertfeger, D. Tacuri, **Freiburg**; S. Waßmer, E. Zimmermann, **Mannheim**; M. Wolf, E. Biechl, Kerbel, **Bietigheim / Bissingen**.

Bayern

M. Adler, J. Peters, G. Schannen, **Bad Griesbach, Pfarrkirchen**; M. Aigner, S. Dittrich, D. Krause, K. Schnur, **Ingolstadt, Neuburg**; D. Al-Sarraf, T. Kirschner, T. Stallforth, M. Vandrey, B. Ring, **Augsburg**; M. Anacker, M. Toepfer, **Garmisch-Partenkirchen, Murnau**; S. Arendt, K. Bittner, Y. Strecker, E. Wantschke, **Ansbach, Gunzenhausen**; Arendt, F. Heigl, R. Hettich, **Kempten**; F. Arenz, R. Habersetzer, B. Stenglein, **Dachau, Emmering**; U. Bahner, M. Teschner, **Würzburg**; C. Ballé, H. Ehrenhardt, A. Köberle, W. Schneider, **Kaufbeuren**; J. Balssen, H. Böhmer, **Murnau**; H. Baudenbacher, D. Herrmann, **Ochsenfurt**; U. Bechtel, V. Wirth, **Dillingen**; M. Becker, H. Knaut, **Oberstaufen**; F. Beckmann, W. Deininger, B. Köppen, **Weiden i. d. Opf.**; S. Berweck, J. Harlos, M. Grössmann, C. Keilholz, **Schweinfurt**; J. Betz, **Schrobenhausen**; R. Betz, **Füssen**; F. Birnkammer, **Mindelheim**; R. Blum, T. Menzer, E. Schmitt, **Bad Neustadt**; M. Blumenstein, **München**; K. Böhmer, A. Kirpal, W. Steger, **Nürnberg**; B. Bommersbach, **Memmingen**; W. Boos, N. Bockreiss, **Oberschleißheim**; W. Bösker, J. Kirchmann, R. Sessler, **Kempten**; J. Braun, A. Stefovics-Fuchs, T. Krause, **Dingolfing**; W. Büchele, J. Mann, **München**; R. Bücklein, M. Rosenberger, **Altötting**; P. Buczowsky, **St. Englmar**; U. Bunnemann, H. Deuber, G. Salomo, M. Hammerschmidt, **Erlangen, Zirndorf**; K. Burkhardt, P. Jatzwauk, F. Hauser, S. Sedlmeier, R. Weber, **Weißenburg**; B. Büschges-Seraphin, J. Nikolay, V. Vasiljuk, **Fürth**; R. Clasen, J. Hornberger, I. Hoyer-Schüßler, **Bad Reichenhall**; T. Danninger, B. Spohn, H. Bernhardt, L. Hauser, R. Pandrea, **Günzburg**; B. Delschad, **Prien**; A. Dörfler, C. Grupp, A. Schmitt, W. Schulz, K. Famira, R. Frank, Höger, Illnitzky, J. Lembcke, J. Roth, **Bamberg, Kronach**; J. Dötsch, W. Rascher, K. Dittrich, C. Plank, U. Walden, **Erlangen**; Dragoun, Hevendebl, Rehbinder, Schlottog, **Aschaffenburg**; K. Eberhardt, D. Soreth-Rieke, N. Thaller, **Kreuth, Miesbach**; Eberle, A. Nippe, Degelmann, **Ansbach**; M. Eichhorn, P. Roch, **Regensburg**; H. Fehrenbach, J. Seidel, **Memmingen**; M. Fischereder, B. Krämer, C. Zülke, B. Banas, **Regensburg**; C. Foltis-Stürzebecher, G. Hampel, A. Schischma, S. Munkert, **Roth, Schwabach**; E. Fritschka, J. Mahlmeister, **Bad Brückenau**; M. Giesler, Appel, **Deggendorf**; Gmelin, Spiegel, **Nürnberg**; R. Goerig, M. Leidig, J. Braun, R. Heidler, **Nürnberg**; M. Goller, M. Emlinger, G. Köglmeier, **Deggendorf**; M. Gottsmann, B. Backes, G. Schreyer-Zell, B. Schubert, C. Voigtländer, **Traunstein**; R. Götz, T. Schmiedeke, **Bad Windsheim, Rothenburg**; R. Gronwald, **Fürth**; H. Gruber, G. Lückhoff, Schwartz, J. Wiese, **Landshut**; U. Grunewald, C. Blaser, **Lohr**; M. Haag-Weber, **Straubing**; J. Hägel, P. Wichmann, **Bayreuth, Pegnitz**; K. Hahn, Lerch, **Altötting**; K. Hällfritsch, J. Link, Reichenberger, **Unterhaching**; W. Härtl, W. Ludwig, H. Schobel, **Tutzing**; U. Heemann, B. Kreyman, **München**; E. Heidbreder, H. Riedmiller, C. Wanner, K. Bausewein, H. Ehrich, M. Korhammer, K. Lopau, **Kitzingen, Würzburg**; B. Heiss, E. Steinberger, **Prien**; A. Heller, **München**; G. Hillebrand, W. Samtleben, T. Bosch, **München, Neuried**; A. Holstege, I. Zäuner, **Landshut**; T. Hössl, M. Neumayer, M. Wildgruber, **Freising**; A. Jungmann, A. Stooß, R. Voß, A. Kattner, R. Uttenreuther, **Bad Alexandersbad, Selb**; Kerschbaumer, **Berchtesgaden**; H. Koch-Kahler, H. Zeißler, **Kulmbach**; A. Kollert, J. Schupp, **Lauf**; J. Kopp, M. Marx, **Kelheim**; A. Köppen, B. Kürner, **Tirschenreuth**; R. Krallinger, H. Picker, P. Weigl, **Fürstentzell**; C. Krenz, M. Wagle, **Friedberg**; P. Kulzer, T. Warsitz, **Marktheidenfeld**; W. Land, C. Wimmer, **München**; K. Lange, B. Nowak, S. Rotter, **Immenstadt**; H. Lange, A. Witte, **Pfaffenhofen**; K. Lange, M. Wittner, **Ebersberg**; R. Laun, H. Lehmann, **Weiden i. d. Opf.**; F. Lazarus, C. Mrowka, P. Rottmann, S. Forster, B. Zenk, **Ingolstadt**; T. Lehnert, **München**; J. Leicht, S. Orth, P. Ichtariar, **Regenstauf, Schwandorf**; T. Leingärtner, R. Liebl, H. Leinisch, C. Popp, **Regensburg**; H. Leitl, J. Zehner, S. Nunnenkamp, **Passau**; K. Lindner, **Nürnberg**; N. Luz, L. Kornalik, **Amberg**; O. Malsy-Mink, M. Schrank, **Berchtesgaden**; T. May, A. Weber-Knorr, **Trostberg**; H. Mayr, C. Garschhammer, **Altötting**; H. Militzer, **Hof**; C. Montoya, M. Griebel, **München**; A. Muderlak, U. Nattermann, M. Rauch, W. Schropp, C. Stumptner, C. Tröger, **München**; Müller, Hübner, Keller, **Marktredwitz**; Müller, R. Pilgrim, Wopperer, **Neumarkt**; L. Musselmann, A. Thiele, C. Bergmann, K. Brandenstein, **Rosenheim**; Netzer, L. Schramm, J. Zimmermann, **Würzburg**; B. Nonnast-Daniel, C. Hugo, C. Rother, **Nürnberg**; R. Nowack, **Lindau**; E. Oberdorf, **Nürnberg**; G. Ohrisch, M. Bürgin, S. Kirchner, **Roding**; S. Pummer, F. Kohl, **Aschaffenburg**; W. Rebstöck, **Schweinfurt**; E. Reiter, R. Merkl, T. Stadler, J. Wittmann, **Ingolstadt**; S. Rittig-Köhncke, L. Stümpfig, **Herrsching**; P. Römisch, A. Hallwachs, C. Kronburger, **München**; U. Rothenpieler, G. Huß, **Nördlingen**; G. Schätzle, J. Scherf, A. Wanka, **München**; J. Scherberich, J. Jedlicka, W. Segerer, T. Strack, von Gosen, **München**; H. Schiffl, C. Brendel, S. Lederer, **München**; Schlimok, Mertz, H. Weihprecht, **Augsburg**; M. Schmitz, **Landsberg**; B. Schober, A. Schober, **Sulzbach-Rosenberg**; M. Schreiber, A. Riepl, **Schrobenhausen**; B. Schroeder, I. Huber, H. Neuhold, **Bad Tölz**; P. Schulz, B. Schnitzer, **Haßfurt**; Schüßler, Link, **Miltenberg**; M. Schweiger, **Füssen**; T. Sitter, **München**; M. Sommer, **Lichtenfels**; M. Stangl, C. Bergerhoff, E. Liebel, **München**; P. Steinbeck, Weiss, **Bad Aibling**; M. von Crailsheim, **Dinkelsbühl**; R. Waitzinger, **Eichstätt**; Weihprecht, **Neusäß**; J. Wittmann, **Burghausen**.

Berlin

G. Asmus, K. Schaefer, J. Kaiser, A. Mallick, **Berlin**; D. Bartke, E. Eger, K. Ehmke, G. Castellano, **Berlin**; K. Bestvater, **Berlin**; L. Bittorf-Rollenhagen, R. Schmicker, K. Spies, **Berlin**; C. Bossen, F. Eickhoff, **Berlin**; C. Braun, K. Schröder, **Berlin**; M. Brauner, P. Cleef, **Berlin**; M. Buhl, G. Offermann, L. Preuschhof, **Berlin**; N. Bunge, M. König, **Berlin**; W. Därr, **Berlin**; E. Fendt, K. Pucálka, **Berlin**; H. Fischer, U. Frei, H. Becker, H. Hampl, Schindler, **Berlin**; J. Groll, G. Schwietzer, **Berlin**; C. Haase, von Baeyer, **Berlin**; M. Haesner, J. Paßfall, J. Scholle, **Berlin**; H. Hain, G. Schneider, R. Schurig, B. Windrich,

Berlin; Hansen-Schmidt, **Berlin;** C. Heine, H. Paul, W. Seeger, **Berlin;** F. Heyder, W. Pommer, T. Gruner-Szur, R. Haake, M. Schröder, **Berlin;** Jakobs, G. Krupp, **Berlin;** R. Krause, K. Mienert, H. Neumayer, **Berlin;** J. Kron, J. Czerny, T. Leimbach, B. Urbach, **Berlin;** B. Lorenz, K. Precht, **Berlin;** F. Luft, Kettritz, Müller, O. Taveira, **Berlin;** H. Miller, R. Abu Daher, J. Lauxtermann, **Berlin;** M. Millington-Herrmann, **Berlin;** A. Mohnike, B. Nieter, **Berlin;** C. Naoum, Hecht, A. Heddergott, **Berlin;** P. Neuhaus, D. Horch, T. Mehlitz, **Berlin;** H. Neumayer, K. Budde, L. Fritsche, H. Peters, **Berlin;** F. Otto, **Berlin;** L. Pannier, S. Petersen, S. Wamcke, **Berlin;** U. Querfeld, M. Zimmering, **Berlin;** C. Stumper, V. Wagner, **Berlin;** F. Wabra, **Berlin;** W. Zidek, **Berlin.**

Brandenburg

U. Aurich, U. Burchardt, **Frankfurt / Oder;** A. Aust, Müller, Thieme, **Fürstenwalde / Spree, Königs Wusterhausen;** A. Baus, A. Rietthin, S. Scharper, S. Schilke, **Frankfurt / Oder, Seelow;** J. Bischoff, G. Hartmann, L. Meyer, S. Frenzel, B. Zander, **Ludwigsfelde, Potsdam, Rangsdorf;** E. Braasch, S. Ludewig, T. Braunschmidt-Harrer, P. Glorius, S. Smettan, C. Zänker, **Eberswalde;** C. Dammerboer, **Herzberg;** W. Dschietzig, R. Jacob, **Cottbus, Guben, Senftenberg;** J. Eichelbaum, B. Kolbe, **Luckenwalde;** H. Fiegler, K. Georgi, H. Himmer, **Rüdersdorf, Strausberg, Wriezen;** T. Fischer, **Bernau;** H. Fischer, H. Müller, J. Arndt, **Schwedt;** P. Fröhling, E. Brandt, F. Krupki-Kurek, **Potsdam;** K. Götz, W. Hohmann, J. Drehmel, **Neuruppin;** C. Heine, H. Paul, W. Seeger, **Strausberg;** T. Hofmann, T. Märkel, **Prenzlau;** Jenke, L. Mühlisch, F. Sprenger, **Brandenburg, Rathenow;** F. Kemmer, S. Schnatter, **Potsdam;** A. Klick, M. Brendler, **Falkensee;** I. Lange, M. Oppermann, **Perleberg;** S. Laubstein, R. Markus, **Eisenhüttenstadt, Frankfurt / Oder;** T. Lindner, K. Rebhan, **Hennigsdorf;** K. Lucius, **Spremberg;** G. Moser, H. Urzowski, **Finsterwalde;** S. Quade, **Schwedt;** A. Roskos, T. Zahn, **Cottbus, Lübben / Spreewald;** R. Scheel, **Oranienburg;** Steinhauer, Dolge-Reetz, **Cottbus;** Unger, **Neuruppin;** K. Zimmermann, **Templin.**

Bremen

M. Anlauf, H. Ackermann, U. Tholl, **Bremerhaven;** M. Becker, R. Ebbinghaus, J. Walpersdorf, **Bremen;** K. Dreikorn, A. Lison, C. Bahrs, T. Castedello, P. Tessin, R. Werdin, **Bremen;** R. Hemsath, A. Korschanowski, **Bremerhaven;** H. Hengemühle, W. Lotz, B. Stephan, **Bremen;** G. Perschon, **Bremerhaven;** W. Rieh, L. Tegtmeyer, **Bremen;** K. Schmaltz, M. Wilfling, **Bremen;** Wülfrath, Diekmann, Hilden, Roth, **Bremen;** Zschiedrich, Banneitz, J. Hartog, Langenbeck, K. Pflieger, **Bremen.**

Hamburg

Berger, Hansen, **Hamburg;** Döll, K. Stenger, **Hamburg;** N. Fellenberg, G. Glaser, **Hamburg;** Gattig, Scholz, Warnecke, J. Woggan, **Hamburg;** S. Grosser, N. Kamin, A. Kühns, J. Kurniawan, R. Schlamp, H. Siemensen, H. Tachezy, **Hamburg;** T. Henne, D. Schwarke, E. Erbe, **Hamburg;** H. Huland, C. Clausen, **Hamburg;** S. Mees, H. Wilms, **Hamburg;** E. Meyer, Filejski, A. Stahn, **Hamburg;** D. Müller-Wiefel, **Hamburg;** R. Stahl, M. Baumann, A. Schneider, F. Thaiss, **Hamburg;** K. Wagner, E. Berg, P. Mozdzanowski, W. Rammé, **Hamburg.**

Hessen

H. Anschütz, **Groß-Gerau;** M. Aumüller, A. Fürsch, **Hofheim, Königstein;** M. Baldus, W. Würmell, I. Mayer, **Rüsselsheim;** K. Baumgartl, N. Schwab, M. Zieschang, **Darmstadt;** P. Bechstein, M. Bruns, S. Korn, J. Müller, **Hanau;** Belwe, C. Betz, H. Geiger, J. Goßmann, I. Hauser, H. Raab, E. Scheuermann, H. Kachel, I. Sachunsky, **Frankfurt / M.;** Betsch, **Lauterbach;** H. Birk, R. Weimer, E. Feuring, A. Feustel, S. Jessen, I. Köhler, L. Rainer, **Gießen;** K. Bischoff, A. Haas-Wöhrle, **Bensheim, Heppenheim;** J. Böhler, B. Krumme, P. Fiegel, A. Röckel, **Wiesbaden;** J. Dippell, J. Eichler, E. Fenner, M. Schröder, **Frankfurt / M.;** G. Dreßler, R. Rohde, H. Stüber, **Hofgeismar;** R. Ehret, S. Gouw, Ahmadi, **Bad Arolsen, Frankenberg, Korbach;** R. El Eid, B. Klemm, **Eschwege;** W. Ernst, A. Wirth, Rumpf, **Langenselbold;** W. Fassbinder, S. Graf, Mendner, H. Müller, D. Sahlfeld, R. Selzer, **Bad Orb, Fulda;** Fassbinder, T. Kälble, **Fulda;** H. Fink, S. Fischer, P. Ichtariis, H. Keim, N. Ortwein-Horn, L. Harjung, **Darmstadt, Dieburg, Langen;** H. Funk, B. Küllmer, M. Gross, **Kirchhain, Schwalmstadt / Ziegenhain;** J. Geyer, W. Riegel, F. Stöckl, B. Sucké, **Darmstadt;** J. Girndt, S. Walter, **Limburg;** Grützmaker, Hengst, **Frankfurt / M.;** P. Grützmaker, D. Hoppe, S. Wagner, **Frankfurt / M.;** K. Günther, H. Beringer, **Bensheim, Bürstadt;** R. Günthner, R. Plischka-Günthner, **Melsungen;** G. Gutzmann-Trüller, L. Glaser-Lange, **Dillenburg, Herborn;** S. Hanneken, T. Klein, H. Luboewinski, **Bad Camberg, Limburg, Weilburg;** P. Jensen, H. Piper, U. Gaspar, **Wiesbaden;** S. Kamali-Ernst, P. Rawer, S. Swoboda, **Braunfels, Herborn, Wetzlar;** D. Kienle, **Fritzlar, Homberg / Efze;** G. Klaus, H. Seyberth, M. Konrad, **Marburg;** O. Knoll, M. Werner, Ulrich, **Bad Wildungen;** E. Köhler, K. Radunski,

Pötscher, **Volkmarsen**; W. Kramer, M. Brück, **Wetzlar**; U. Kuhlmann, H. Lange, S. Schütterle, H. Ebel, E. Nau, **Marburg, Marburg-Cappel**; R. Mahrt, H. Huhn, **Kassel**; T. Meyer, R. Schäfer, M. Klein, B. Schneider, **Bad Nauheim**; K. Mueller, V. Wizemann, S. Zschätzsch, **Gießen**; A. Müller, P. Schneider, **Lindenfels, Viernheim**; G. Prager, G. Strack, J. Kupka, **Bad König / Odenwald, Erbach**; R. Roth, M. Lindenthal, E. Paul, **Wiesbaden**; Rupperecht, A. Görz, D. Konradi, **Rüsselsheim**; G. Schäfer, T. Stiegler, **Offenbach**; R. Scholz, G. Seyffart, A. Ensminger, **Bad Homburg, Friedberg**; M. Schwickardi, F. Daeter, **Kassel**; Sisova, **Groß-Umstadt**; G. Steuer, **Bad Wildungen-Reinhardshausen**; Steuer, G. Kröschel, **Bad Wildungen-Reinhardshausen**; P. Thon, M. Hohmann, M. Kroker, M. Notohamiprodjo, **Bad Hersfeld, Rotenburg**; H. Tönnis, G. Aumüller, S. Schult, H. Talartschik, **Kassel**; E. Wilbrandt, M. Schulz, **Heringen**; K. Wunderlich, **Baunatal**; S. Zinn, **Alsfeld**.

Mecklenburg-Vorpommern

G. Bahlmann, B. Hültner, **Stralsund**; N. Baumann, B. Gohlke, **Hagenow**; A. Baumbach, R. Desselberger, **Anklam, Neubrandenburg**; H. Bombor, **Koserow**; C. Brenning, **Parchim**; W. Brietzke, J. Balzer, **Schwerin**; N. Dammann, T. Piotraschke, **Pasewalk**; S. Devaux, **Binz / Rügen**; H. Guth, **Greifswald**; W. Haaf, A. Forbrig, H. Mehlhorn, **Wismar**; G. Hebestreit, W. Ramlow, M. Tieß, **Ribnitz-Damgarten, Rostock**; T. Ittel, K. Middelstädt, **Stralsund**; E. Kinze, **Bergen auf Rügen**; G. Kraatz, S. Ahrendt, Devantier, U. Kraatz, **Demmin, Greifswald**; A. Michelsen, D. Sehland, R. Winkler, D. Zende, **Rostock**; A. Morawietz, M. Paukstat-Allrich, R. Schodrok, **Schwerin**; K. Nöhring, **Klink, Teterow, Waren**; M. Pollok, R. Steinbeck, **Ludwigslust**; R. Schmidt, T. Gliesche, H. Hickstein, A. Knuth, G. Korten, A. Mitzner, **Rostock**; E. Schmitt, A. Selck, A. Raddatz, **Güstrow**; Seiter, R. Domke, C. Reek, **Rostock**; I. Selmikat, G. Oehme, **Schwerin**; H. Stolpe, E. Drückler, J. Muscheites, **Rostock**.

Niedersachsen

S. Abshagen, C. Harnisch, C. Kuhlmann-Eilers, **Oldenburg**; E. Adolph, J. Niemann, **Bad Sachsa, Herzberg**; J. Baron, A. Klaubert, C. Leusing, A. Poetzing, M. Schwarz, **Rotenburg, Soltau, Verden, Walsrode**; B. Bautsch, **Norderney**; H. Becker, T. Lorf, **Göttingen**; C. Becker-Stöppler, L. Köster, A. Meyer zu Starten, F. Schmihing, **Osnabrück**; S. Biernat, M. Schulze, S. Tröster, **Varel, Westerstede**; T. Boedefeld, **Diepholz**; R. Bogdan, **Wildeshausen**; B. Born, A. Born, K. Meßtorff, **Bremervörde, Buxtehude, Stade**; C. Brockmann, G. Graf, U. Persiel, **Bad Bevensen, Lüchow / Wendland**; K. Brune, W. Sonnenberg, **Bad Rothenfelde**; R. Brunkhorst, R. Weiss, **Hannover**; G. Bücken, R. Schmidt, A. Bornhorst, M. Hillen, **Bramsche, Osnabrück**; C. Clemens, U. Hildebrand, **Hann. Münden**; N. de Wall, K. Glatzer, **Sande**; H. Dumann, G. Ehlerding, **Hannover**; O. Eberhard, A. Jonassen, **Garbsen**; K. Eckert, E. Tielke, **Nienburg**; T. Eckhardt, W. Reinhard, **Papenburg**; G. Eisenbach, H. Haller, J. Klempnauer, A. Schwarz, G. Gubernatis, W. Gwinner, **Hannover**; Engberding, M. Botta, R. Enßlen, A. Scheid, **Wolfsburg**; M. Felfeli, Wazinski, **Georgsmarienhütte**; M. Gehrken, B. Kreft, R. Verwiebe, **Alfeld, Hildesheim**; T. Gohlke, E. Müller, **Celle**; J. Griesche-Philippi, A. Schnitzler, S. Pawlow-Handt, **Lüneburg**; U. Häbel, B. Kreft, **Hildesheim**; M. Hartwig, A. Laue, **Einbeck, Northeim**; M. Heck, H. Schurek, U. Welling, M. Zeh, **Lingen, Meppen**; H. Hengemühle, W. Lotz, R. Naujocks, **Achim**; M. Hilfenhaus, G. Lonnemann, **Langenhagen**; R. Kabbany, Veit, **Aurich**; H. Kertelge, M. Franke, **Oldenburg**; K. Kiene, C. Hauptmann, **Lehrte**; Kierdorf, R. Wanninger, **Braunschweig**; V. Kleint, M. Schreiber, A. Schulz, **Celle**; V. Kliem, J. Küster, M. Burg, K. Dochow, E. Schäfer, A. Solf, **Hann. Münden**; H. Knauf, Wiegrefe, **Hildesheim**; F. Köhler, J. Glock, **Brake**; E. Köthe, W. Krüger, U. Schirrmeister, **Bad Harzburg, Goslar**; H. Krämer, **Bad Münder**; G. Kunz-Watermeyer, E. Nduka-Agwu, **Emden, Norden**; C. Lehne, **Nordhorn**; H. Letterer, H. Barnschen, **Clenze**; G. Lorenz, **Melle**; M. Lorenzen, J. Schäffer, **Peine**; J. Lüth, S. Merscher, E. Röseler, H. Schmidt-Gürtler, **Hannover**; G. Meister, A. Mund, **Salzgitter Bad**; A. Mentzel, E. Rutayungwa, Barkemeyer, J. Mommsen, **Delmenhorst**; G. Meyer, **Oldenburg**; B. Miny, R. Wollschläger, **Weyhausen, Wolfsburg**; G. Müller, V. Becker, H. Mattes, F. Strutz, **Göttingen**; N. Nasser, H. Lubach, J. Wallbaum, **Hannover**; H. Neumann, **Oldenburg**; G. Offner, J. Ehrich, **Hannover**; K. Overdick, L. Suchan, **Cuxhaven, Otterndorf**; E. Quentin, U. Wieneke-Shaw, **Holzwinden**; E. Reimers, P. Froese, B. Schulte, **Hannover**; H. Saringen, C. Bender-Styra, **Osnabrück**; D. Schaumann, J. Sohn, **Hameln**; M. Schlöcker, **Wolfenbüttel**; P. Schmidt, G. Warneke, M. Weber, **Bovenden, Duderstadt, Northeim**; D. Schmiedel, **Bad Nenndorf**; J. Schrader, B. Schwarz, **Cloppenburg, Quakenbrück**; C. Spauszus, **Osterholz-Scharmbeck**; C. Swaydan, F. Werkmeister, **Salzgitter**; P. Thiele-Ebbinghaus, M. Weiss, **Bassum**; H. Tillmanns, U. von Bosse, **Damme, Vechta**; S. Watermeyer, **Leer**; G. Wedel, R. Weitzell, Kleinpass, **Uelzen**.

Nordrhein-Westfalen

K. Alberty, W. Ohme, A. Yavari, **Bedburg, Grevenbroich**; E. Alswede, F. Hübner, W. Riechert, **Lemgo**; E. Angstwurm, W. Gerding, W. Klimkait, **Köln**; H. Armbruster, K. Kalkreuth, P. Spellerberg, W. Stützer, P. Nießen, **Stolberg**; M. Arndt, W. Kloke, E. Struck, **Höxter, Steinheim**; P. Arnold, P. Dieker, H. Schneider, M. Könsgen, F. Stücher, **Bad Laasphe, Sie-**

gen; W. Arns, R. Krug, **Köln**; P. Ausserehl, U. Angerstein, **Oberhausen**; P. Ausserehl, D. Zolotov, **Oberhausen**; D. Bach, E. Frank, G. Schott, **Krefeld**; W. Bagnewski, H. Preßler, H. Böck, **Dülmen**; Bahr, H. Kuhn, **Bielefeld**; Bajeski, **Bielefeld**; C. Baldamus, T. Marsen, Pollok, Burst, Friederes, Gurr, Reinecke, **Köln**; J. Bargfrede, M. Fey, **Köln**; D. Bauer, D. Blanke, C. Heekenjann, G. Raschke-Günaydn, **Rheine**; M. Baumgärtel, W. Grotz, Sorge-Hädicke, **Essen**; H. Baust, N. Bröker, M. Neukirchen, **Köln**; G. Becker, Pöppe, **Bochum**; K. Bettinger, R. Weinert, G. Röder, **Bad Salzuflen**; D. Bielert, Broicher, Groß, **Moers**; H. Bink, C. Hoffmann, A. Wiemeyer, **Dortmund**; H. Blume, T. Busch, R. Czerwonka, E. Flicker, **Moers**; B. Bochmann, M. Grahl, **Hürth**; R. Böhm, H. Mann, Stillner, **Aachen**; D. Bokemeyer, V. Klüsener, J. Silomon, L. Schneider, M. Wenning, **Bochum**; K. Bonzel, P. Hoyer, R. Büscher, U. Vester, A. Wingen, **Essen**; W. Böttcher, M. Holzner-Achenbach, P. Leidig, V. Störmann, **Köln**; R. Breinlich, J. Sitz, **Geldern**; K. Brensing, U. Frotscher, P. Raab, C. Kottmann, **Bad Honnef, Bonn, Bonn-Ippendorf**; S. Breuer, L. Korman, **Kerpen**; H. Brodersen, vom Dahl, B. Tummer, **Mönchengladbach**; C. Broelsch, A. Paul, **Essen**; D. Brückner, G. Janning, A. Höwing, A. Willeke, **Dortmund**; K. Brune, W. Sonnenberg, **Versmold**; H. Budde, F. Gohlke, **Euskirchen, Mechernich**; H. Buff, F. Lauruhn, J. Wunder, J. Bauermann, **Bünde, Herford**; M. Bulla, S. Fründ, E. Kuwertz-Bröking, A. Schulze-Everding, **Münster**; J. Bunia, M. Ernst, M. Kolberg, **Iserlohn**; B. Busch, S. Holzmann, S. Orlova, **Erkelenz, Heinsberg**; W. Camen, H. Jahnz, W. Kohnle, **Arnsberg, Meschede**; W. Christel, **Barntrup**; W. Clasen, U. Bednarz, M. Loyen, **Münster**; M. Claus, C. Plogmann, T. Fehrs, **Essen**; A. Czempiel, C. Heine, **Hattingen**; A. Daul, Meinke, **Essen**; S. Degenhardt, M. Körfers, J. Lautenschläger, M. Lubberich, **Nettetal, Viersen-Dülken**; F. Dellanna, B. Hartmann, W. Kleophas, W. Kösters, G. van Endert, G. Weske, A. Westhoff, G. Backus, **Düsseldorf, Meerbusch, Ratingen**; F. Diekämper, P. Kruse, **Greven**; Dietl, **Münster**; S. Doevelaar, A. Kiral, **Bochum**; M. Domann, W. Feiler, F. Schmitz, **Essen**; K. Dreyling, **Wuppertal**; S. Drube, B. Wölbelt, A. Brandl, K. Müller, **Düren, Jülich**; H. Echterhoff, Köster, **Bielefeld, Halle / Westf.**; B. Edelmann, E. Knödler, W. Zimmermann, **Gelsenkirchen**; C. Fago-Hermes, W. Holl, H. Thome, **Solingen**; P. Fasel, **Essen**; H. Figge, D. Silbern timer, **Bonn**; R. Fischer, F. Still, **Ibbenbüren**; F. Flege, K. Franke, E. Paresen, **Schloß Holte-Stukenbrock**; J. Floege, A. Homburg, M. Ketteler, **Aachen**; P. Fowler, S. Hartwig-Weiling, P. Schilken, M. Vischedyk, **Bad Wünnenberg, Paderborn**; T. Franz, J. Rieger, **Bielefeld**; L. Fricke, D. Gäckler, S. Jäkel, **Bochum**; A. Fritz, W. Hofmann, U. Clasen-Siemon, **Linnich**; B. Frye, F. Matzkies, S. Kintrup, Y. Pelz-Helmstetter, **Münster**; R. Fulde, M. Hacker, P. Harms, D. Fabry-Kammerl, **Bad Oeynhaus en, Lübbecke**; C. Ganzemüller, J. Radermacher, M. Pliete, B. Schmidt, U. Schmitz, **Minden**; B. Gieshoff, R. Schmidt, **Wesel**; Gladziwa, Kindler, **Würselen**; W. Glöckner, K. Teckentrup, **Gütersloh**; M. Glover, W. Hust, J. Popp, **Neuss**; S. Göbel, A. Rieck, R. Wagner, R. Hesper, **Krefeld, Krefeld-Uerdingen**; B. Grabensee, A. Fußhöller, Hetzel, K. Ivens, Sandmann, B. Schaeppers, **Düsseldorf**; Y. Grafen, B. Schneider, B. Philippen, **Geilenkirchen**; R. Grütter, J. Korth, M. Goralski, U. Schwalb, **Dinslaken**; J. Hafels, **Köln**; K. Hahn, U. Neuhäuser-Piduhn, G. Vollgraf, **Dortmund**; L. Hahn, W. Reinhardt, V. Schumann, **Herne**; K. Hansen, A. Raffelsiefer, P. Tillmann, **Emsdetten**; G. Hartz, L. Jenneßen, D. Wintershoff, M. Zimmer, S. Rossmann, **Mönchengladbach**; P. Heering, Bartel-Kuss, **Solingen**; D. Hein, S. Rosenthal, J. Rotenberger, **Wuppertal**; S. Heinen, S. Künstler, M. Wintergalen, **Finnentrop, Olpe**; A. Heinig, C. Armbrecht, **Düsseldorf**; P. Heinzler, **Neuss**; G. Helmecke, **Hennef Sieg**; T. Henker, M. Peuters, **Leverkusen**; R. Herwig, T. Rossodivita, M. Weber, **Ahaus, Gronau**; W. Hetmanczyk, S. Hofebauer, **Castrop-Rauxel, Datteln**; D. Hoffacker, Engert, Nippesen, **Duisburg**; U. Hoffmann, J. Witta, E. Bahr, G. Karrié, **Ahlen, Hamm**; R. Högel, T. Klonek, **Detmold**; Hollenbeck, A. Voßkühler, E. Exner, **Bottrop**; D. Hondelmann, J. Wagner, E. Weinforth, S. Löber, **Duisburg**; B. Hoppe, L. Stapenhorst, **Köln**; K. Hundertmark, S. Freyer, **Rheinbach**; C. Jahnecke, **Düsseldorf**; C. Jansen, K. Scheer, Assenmacher, **Kamp-Lintfort**; G. Kallerhoff, M. Selke, H. Wissing, **Bocholt, Borken**; S. Kashiwagi, B. Kutkuhn, U. Saueressig, M. Schostok, I. Sonntag, **Wuppertal**; H. Kingreen, M. Dzengel, J. Hebel, K. Kalb, R. Straube, **Lenne stad t-Altenhundem, Lüdenscheid**; R. Knaup, F. Trux, M. Kupsch, F. Selle, **Siegen**; U. Knevels, J. Pallast, Silberberg, **Soest, Unna**; Knospe, Wehmeier, **Remscheid**; M. Koch, B. Hömann-Riese, E. Luhnberg, **Witten**; M. Koch, W. Kulas, R. Trapp, M. Heerd, H. Klimke, **Hilden, Mettmann, Velbert**; E. Köhler, K. Radunski, **Warburg**; W. Kreußer, Müller, Vogelbusch, **Duisburg**; O. Loke, C. Mohler, G. Cordes, **Lüdenscheid, Plettenberg**; U. Losch, H. Probst, **Kempen, Willich**; K. Lukowski, G. Meider, **Bergisch Gladbach**; S. Maigatter, P. Weidemann, **Aachen**; E. Marcos, R. Zetzmann, **Schmallenberg / Fredeburg**; H. Marotzky, K. Philippen, **Hagen**; S. Mehnert-Aner, **Lünen**; T. Meiners, K. Schumann, **Lünen, Werne**; Merkel, M. Nebel, **Köln**; L. Merker, J. Vogt, **Dormagen-Mitte**; H. Messner, J. Hey, **Wuppertal**; U. Metz-Kurschel, E. Kurschel, **Oberhausen**; Michalk, Ronda, **Köln**; W. Michling, S. Brandt, **Recklinghausen**; U. Münch, K. Ahlert, **Düsseldorf**; H. Münch, N. Spannbrucker, **Wesseling**; H. Neuhaus, Heinig, **Düsseldorf**; Pallmert, Grziwotz, Hofebauer-Mews, **Recklinghausen**; F. Paul, M. Venhoff, **Kleve**; D. Peters, **Erftstadt-Lechenich, Schleiden**; H. Pfeiderer, K. Bonke, **Hamm**; K. Pistor, Poss, K. Timmermann, **Moers**; M. Plaßmann, J. Ricken, **Rheine**; E. Poloczek, J. Schab, **Remscheid**; Raidt, Lepper, **Münster**; A. Rescher, I. Herrmann, J. Kühne, **Recklinghausen**; M. Ritter, A. Bültel, U. Heinrich, E. Kierstein, P. Pohlmeier, S. Yükses, **Ibbenbüren**; Rump, D. Rattensberger, Schieren, Tokmak, Weiner, **Bochum, Herne**; R. Schäfer, M. Schmidt, T. Temme, **Marl**; R. Schäfers, H. Liebert, **Essen**; J. Scheurle, G. Schumacher, **Kleve**; D. Schipmann, C. Witteck, V. Weishaupt, **Detmold**; A. Schleser, K. Weber, T. Heuer, **Unna**; H. Schneider, R. Teigelkötter, **Gütersloh, Rheda-Wiedenbrück**; T. Schubert, G. Tönne, **Warendorf**; M. Schulte-Vorwick, B. Zangerl, **Ascheberg, Münster**; C. Schuster, E. Moormann, **Eschweiler**; S. Spiegelberg, **Iserlohn**; H. Spiegelberg, **Düsseldorf**; S. Srugies, C. Lasch, **Mülheim**; J. Stammkötter, **Bottrop**; K. Tamm, **Witten**; R. Viebahn, T. Schulz, **Bochum-Langendreer**; T. von Lilien-Waldau, R. Scheele, **Düsseldorf**; P. Wagner, D. Heinz, **Wermelskirchen**; T. Wichelhaus, S. Schaaf, T. Volk, **Gummersbach**; W. Wildmeister, Sandig, **Kempen**; Windeck, Schreurs, **Mülheim**; G. Wirtz, B. Kahlert, **Kamen**; Wüstefeld, **Gummersbach**.

Rheinland-Pfalz

V. Achenbach, **Bad Ems**; F. Albert, U. Albert, T. Rath, A. Dahms, **Kaiserslautern**; U. Altes, F. Himmelsbach, E. Dreyer, K. Pfleger, **Bingen, Ingelheim**; M. Ballmann, R. Strupp, S. Schick-Ballmann, C. Walter-Dasch, **Saarburg, Trier**; G. Bals, T. Lenz, J. Zorner, **Ludwigshafen**; J. Bangert, F. Hoffmann, A. Johann, **Germersheim, Kandel, Landau**; R. Bertsch, S. Stemmler, **Kusel / Pfalz**; L. Birkel, M. Böckmann, P. Link, J. Zerlik-Rösch, **Alzey**; W. Boesken, L. Haas, E. Jochum, T. Schneider, A. Wagner, **Trier**; A. Bous, F. Bozkurt, **Daun / Eifel, Gerolstein**; H. Brasche, D. Deppermann, H. Ellbrück, P. Klooker, B. Weinel, **Böhl-Iggelheim, Ludwigshafen, Speyer**; G. Bühler, **Idar-Oberstein**; P. Claaßen, T. Fossmeier, **Wittlich**; H. Dehnert, B. Ernst, G. Roth, **Dernbach, Hachenburg, Westerbeurg**; K. Didion, H. Dietrich, **Landstuhl**; O. Dörner, S. Marscholke, P. Sauer, K. Schlarb, **Idar-Oberstein**; Eisenhauer, M. Mai, **Koblenz**; C. Freudenhammer, R. Petrik, R. Rengel, **Bad Neuenahr-Ahrweiler, Remagen**; A. Gerhardt, R. Krebs, **Altenkirchen-Helmenzen, Betzdorf**; D. Glöckler, **Neustadt a. d. Weinstraße**; M. Grieger, W. Hahn, K. Kreuzer, E. Bast, K. Daun, O. Reichert, **Andernach, Mayen**; P. Harloff, H. Köhler, G. Renschin, **Mainz**; L. Hsiao, **Bitburg**; R. Illing, G. Illing, G. Wildburg, **Boppard, Simmern**; C. Keller, M. Thomas, **Grünstadt**; K. Knosp-Karches, R. Theising, **Koblenz**; W. Krämer, A. Lessenich, G. Walker, **Dahn, Pirmasens**; W. Kress, G. Scherer, Hauptlorenz, **Kaiserslautern**; T. Morgenstern, **Koblenz**; B. Oser, J. Baumgärtner, S. Herrnberger, J. Tönges, **Bernkastel-Kues**; B. Rendenbach, H. Strauß, E. Silvanus, H. Theis, **Trier**; G. Richter, H. Frensel, E. Guwa, **Neuwied**; G. Richter, M. Kessler, A. Reifenrath, K. Richter, **Neuwied**; Schmidmair, **Kaiserslautern, Rockenhausen**; M. Schmitt, **Speyer**; V. Schulz, **Annweiler am Trifels**; G. Stähle, **Bad Neuenahr-Ahrweiler**; T. Sures, W. Treiber, **Linz, Neuwied**; M. Uppenkamp, R. Bergner, B. Claus, G. Sattler, **Ludwigshafen**; M. Vlaho, W. Wessely, S. Wessely, **Bad Kreuznach, Kirn**; E. Wandel, B. Sucké, **Mainz**.

Saarland

C. Arlt, K. Bronnec-Frommherz, S. Michaely, A. Fuchs, D. Mohr, C. Piro, D. Schichtel, **Ottweiler, St. Wendel, Tholey**; R. Bambauer, J. Schneidewind-Müller, **Homburg, St. Wendel**; W. Bieser, H. Hartmann, I. Hartmann, J. Schiele, **Losheim, Neunkirchen, Saarbrücken, Saarlouis**; R. Boßlet, S. Brückner, D. Stolz, **Homburg, Neunkirchen, Saarbrücken**; M. Daschner, A. Hümpfner, J. Mulet Signes, U. Patocka, A. Seidel, **Saarbrücken**; H. Franke, Möller, C. Schürfeld, **Saarlouis**; E. Fugger, I. Lenhard, K. Schilz, **Püttlingen**; F. Henke, A. Wieber, M. Hilt, **Merzig**; H. Köhler, M. Grindt, **Homburg**; H. Köhler, M. Kuhlmann, **Homburg**; M. Marx, **Völklingen**.

Sachsen

H. Achenbach, Windgassen, **Leipzig**; D. Adler, H. Heinrich, F. Schindler, H. Thun, **Freiberg**; M. Anders, L. Anders, I. Bast, **Leipzig**; K. Anding-Rost, D. Bleyl, N. Meyer, T. Stehr, **Bautzen, Bischofswerda**; A. Apel, M. Gläser, U. Sohn, **Chemnitz, Frankenberg**; G. Baumgart, A. Eßbach, M. Hallmann, T. Siepmann, U. Richardt, **Chemnitz**; R. Behnisch, P. Grossmann, O. Richter, **Dresden**; D. Berger, S. Tendis, **Borna**; H. Beykirch, C. Lüthke, F. Neuber, **Zittau**; S. Bischoff, S. Hans, P. Müller, F. Neumann, A. Hieronymus, **Dresden, Freital**; I. Döhler, M. Rogner, B. Rogner, **Dresden**; J. Engelmann, J. George, I. Ernst, K. Partzsch, **Großhain, Meißen**; R. Fischer, C. Hochmuth, H. Martin, J. Otto, **Zwickau**; V. Gläser, H. Seidel, Albrecht, **Plauen**; G. Glombig, H. Stein, J. Asmussen, I. Ruf, B. Weise, **Leipzig**; Göhring, T. Pluntke, **Grimma**; C. Greiner, H. Eichstädt, **Leipzig**; P. Gross, H. Schröder, G. Lässig, D. Reimann, **Dresden**; Gross, Wirth, A. Baldauf, Wießner, **Dresden**; J. Hauss, D. Weinert, **Leipzig**; A. Hoffmann, R. Hebenstreit, H. Schega, **Zwickau**; N. Ibrahim, H. Schulz, **Döbeln**; H. Illig, O. Siegel, **Rodewisch**; C. Langer, G. Klinger, **Annaberg-Buchholz**; C. Marczyński, T. Haubold, M. Pietzonka, **Dresden**; F. Meistring, T. Siegert, **Görlitz, Löbau**; W. Mende, I. Meyer, A. Olschewski, **Dohna, Sebnitz**; K. Müller, M. Lerche, **Aue**; M. Nagel, **Weißwasser**; J. Nawka, Schäfer, **Hoyerswerda**; Nötzold, K. Kral, **Borna**; J. Park, **Hoyerswerda**; W. Reichel, B. Schulze, **Großhain, Riesa**; J. Schletter, F. Taupitz, Günhe, M. Schleusing, **Bad Düben, Torgau**; E. Schümann, **Riesa**; E. Vogel, A. Gast, H. Stier, **Leipzig-Wiederitzsch**.

Sachsen-Anhalt

N. Abdul-Rahman, K. Partsch, Balk, **Magdeburg**; C. Bartlitz, R. Moritz, **Halle**; U. Berger, T. Langer, K. Traser, **Halle**; H. Damrath, K. Ehrler, L. Kern, A. Milde, C. Steinmetz, **Sangerhausen**; H. Deicke, G. Hofmann, **Schönebeck**; K. Enke, N. Müller, **Zeitz**; P. Fornara, A. Hamza, B. Landgraf, **Halle**; R. Francke, M. Poley, S. Mattig, **Salzwedel, Seehausen / Altmark**; L. Georgiew, M. Oppitz, C. Tripps, **Halberstadt, Neindorf (Oschersleben)**; A. Gierak, G. Rettig, **Blankenburg, Quedlinburg**; A. Junghanns, A. Meier, **Bernburg**; R. Krainz, R. Rettkowski, **Stendal**; S. Kresse, S. Kriegel, J. Wieden, **Lutherstadt-Eisleben**; R. Kühn, F. Lorenz, **Genthin, Tangermünde**; J. Lippert, E. Triebel, **Köthen Anhalt**; F. Mönnich, C. Rosenburg, T. Steinmetz, C. Zahnnow, **Aschersleben, Staßfurt**; B. Mukhtar, T. Sagner, V. Luci, K. Meinel, **Merseburg, Querfurt**; Nehr Korn, K. Sauer, R. Schubert, **Wernigerode**; K. Neumann, H. Bosselmann, U. Domröse,

R. Kielstein, **Magdeburg**; K. Neumann, E. Wrenger, **Magdeburg**; E. Nielebock, M. Schneider, B. Gosch, A. Kaik, **Burg, Haldensleben, Magdeburg**; B. Osten, R. Fiedler, M. Mall, S. Markau, K. Rykow, S. Teichler, C. Wand, **Halle**; K. Queck, A. Krüger, H. Schneider, **Lutherstadt Wittenberg**; R. Rösch, S. Theunert, **Dessau**; U. Scharnowski, H. Schlee, **Weißenfels**; B. Seidel, Böhme, Dassow, G. Salheiser, **Aschersleben**; C. Striebing, H. Schlawin, B. Schulze, **Dessau**; D. Wiemann, A. Reißmann, **Magdeburg**.

Schleswig-Holstein

J. Albrecht, M. Bellersen, L. Plaumann, C. Plaumann, **Kiel**; H. Andresen, F. Körkemeyer, P. Pyriki, **Bad Malente, Weisenhäuser Strand**; W. Baar, T. Bargemann, M. Wittwer, **Kiel**; K. Behrens, H. Polster, **Kiel**; E. Büldt, D. Niebuhr, **Itzehoe**; B. Dannmeier, **Neumünster**; T. David-Walek, G. Leimenstoll, G. Loose, **Kiel**; B. Delev, A. Seifert, U. Wiegers, **Schleswig**; F. Fändrich, S. Hirt, U. Kunzendorf, P. Glaß, **Kiel**; P. Färber, D. Glöer, R. Kirsch, **Geesthacht, Reinbek**; A. Feddersen, E. Schulz, R. Winterhoff, **Lübeck, Ratzeburg**; G. Feyerabend, K. Zapf, Jarju, König, **Wentorf**; C. Finck, F. Hypa, **Bad Schwartau**; S. Förster, C. Müller, A. v. Zitzewitz, M. Gabler, **Ahrensburg, Bad Oldesloe**; O. Freudenthaler, M. Schoz, **Eutin**; L. Fricke, E. Petersen, **Lübeck**; H. Gutsche, J. Masselmann, **Heide**; V. Hallebach, **Bad Malente**; M. Heil, F. Schroeder, J. Meyer, **Oldenburg i. Holstein**; W. Hub, K. Jungk, M. Struve, **Scharbeutz**; P. Jahn, K. Nernheim, L. Rohland, **Elmshorn**; F. Keck, C. Sause, **Heide**; A. Kettner-Melsheimer, E. Tatsis, F. Kreye, **Pinneberg, Wedel**; N. Klause, V. Lufft, Dragon, **Eckernförde, Rendsburg**; G. Klust, **Sylt-Ost**; H. Kock am Brink, C. Hülst, N. Siebrasse, **Neumünster**; U. Kunzendorf, Renders, H. Schöckelmann, H. Schmitz, **Kiel**; P. Lorenzen, Ries, **Flensburg**; H. Nolte, Y. Missal, M. Zimmermann, **Pinneberg**; P. Rob, K. Schümann, J. Wilhelm, **Lübeck**; J. Steinhoff, **Lübeck**; B. Stoschus, **Westerland**; D. Will, **Damp**; S. Winzenhörlein, **Niebüll**.

Thüringen

H. Anger, T. Gööck, **Arnstadt, Ilmenau**; A. Biermann, S. Pirstat, A. Schip, **Erfurt**; I. Brauns, C. Sperschneider, D. Voigt, **Gotha**; H. Finn, E. Schmidt, **Altenburg**; K. Florschütz, B. Iwig, G. Sauerbrey, H. Berger, S. Clemens, S. Rau, M. Sabin-Stang, **Bad Salzungen, Meiningen, Schmalkalden**; T. Franke, S. Schindler, **Eisenach**; A. Freiherr von Saß, H. Kositz, **Greiz**; U. Freiin von Saß, J. Maiwald, H. Seyfarth, **Gera**; M. Gerold, A. Klemm, Schubert, H. Sperschneider, G. Stein, J. Gerth, R. Ott, S. Schneider, **Jena, Jena-Drackendorf**; M. Graupner, A. Weber, **Altenburg**; C. Gründer, E. Sczesny, **Erfurt**; C. Hagenberg, O. Richter, P. Weiland, H. Schnabel, **Saalfeld**; R. Haßelbacher, H. Rau, **Eisenach**; C. Haufe, R. Czerwinski, P. Müller, U. Oltmanns, S. Weinmeister, **Erfurt**; E. Heß, H. Kuchenbecker, K. Menzel, **Weimar**; M. Hildebrandt, N. Jung, M. Schöll, **Bad Langensalza, Mühlhausen**; B. Hottenrott, I. Kohler, M. Liss, **Nordhausen**; F. Kirchner, I. Menge, **Sömmerda**; G. Krohs, A. Öhring, **Eisfeld, Suhl**; W. Lauerwald, R. Unbehaun, **Gera**; M. Marx, E. Opfermann, L. Winkelmann, **Ilfeld, Nordhausen, Sondershausen**; J. Misselwitz, U. John, **Jena**; D. Oehmer, S. Stötzer, **Gotha**; G. Wenk, **Suhl**.